

Schuld & Vergebung
Seelenforscher Mozart

2024





»Die Geburt
der Mozartschen
Melodie ist die
Offenbarung
der von allen
Philosophen
gesuchten
menschlichen
Seele.«

Richard Strauss

Inhalt

GRUSSWORTE	6
EDITORIAL Vom Da-Sein und So-Sein. Von Evelyn Meining	8
ESSAY Riss durch die Welt. Von Wolfgang Stähr	12
ARTISTE ÉTOILE: CHRISTOPHE ROUSSET Klang ist immer eine Frage der Persönlichkeit. Von Richard Lorber	17
THEMA: SINGEN »Mit aller Seele«	22
M POPUP // RAUM FÜR MOZART Garten Eden	24
DAS PROGRAMM 2024	29
ENGAGEMENT Partner, Sponsoren und Förderer	94
SERVICE Spielstätten	108
Festivalhotels	110
Kartenbüro – Kontakt und Öffnungszeiten	112
Informationen zu Kartenkauf und Konzertbesuch	113
Veranstaltungsübersicht	116
Team, Kuratorium, Impressum	118





GRUSSWORT



1310 Jahre muss man zurückgehen, um zur ersten urkundlichen Erwähnung Würzburgs zu gelangen. Eine lange, eine reiche Historie, die unsere Stadt schon in ihrer Frühgeschichte als wirtschaftliches, geistiges und kulturelles Zentrum von großer Bedeutung zeigt. Würzburgs Entwicklung ist geprägt von diesem Dreiklang. Das Zusammenspiel dieser Kräfte ist seit mehr als einem Jahrtausend auch im Herzen Unterfrankens wichtigster Motor für Fortschritt und Innovation.

Mit dem Mozartfest – seit 103 Jahren einer der Höhepunkte im Kulturkalender der Stadt, der Region und weit darüber hinaus – wird regelmäßig auf eindrucksvolle Weise offenkundig, wie wirkmächtig Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft im Schulterschluss agieren. Deshalb ist es mir ein Anliegen, diesen Dreiklang zu befördern, Synergien den geeigneten Nährboden zu bereiten und die notwendige Unterstützung zu bieten. Schließlich gilt es, einer traditionsreichen Institution wie dem Mozartfest freie Entfaltung ihres exzellenten Potenzials und ihrer weitreichenden Anziehungskraft zu ermöglichen. Ich bin dankbar, dass in dieser Hinsicht die Stadt Würzburg, der Freistaat Bayern sowie starke Partner aus der unterfränkischen

Unternehmerlandschaft an einem Strang ziehen und das stabile, unverzichtbare Fundament sichern.

Im Mozartfest 2024 freue ich mich besonders auf jene Projekte, die zur Stadtgeschichte engen Bezug nehmen und auch die jüngere Vergangenheit Würzburgs beleuchten. Wieder erweitert sich im Wortsinn der Spielraum des Festivals, indem historisch bedeutsame Stadttore zu Aufführungsstätten für exklusiv entworfene Konzertformate werden und dazu einladen, buchstäblich gehört zu werden.

Seien Sie herzlich eingeladen, Würzburg durch Mozart neu zu erleben!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Schuchardt'.

Christian Schuchardt
Oberbürgermeister der Stadt Würzburg



Vor drei Jahren feierte das Mozartfest Würzburg sein hundertjähriges Bestehen. Ein großes Jubiläum einer großartigen Kulturinstitution, die in Deutschland zu den ältesten und renommiertesten zählt. Um über eine derart lange Zeit höchste Qualität bieten zu können und sich stets weiterzuentwickeln, braucht es Weitsicht und Kenntnisreichtum, aber auch Unterstützer, die sich aus tiefster Überzeugung heraus engagieren. Ich freue mich, dass wir als krick.com mit unserer Verbindung zum Mozartfest nun ebenfalls ein Jubiläum feiern dürfen: 30 Jahre währt diese Partnerschaft und der vertrauensvolle wie gleichermaßen inspirierende Austausch wird von Jahr zu Jahr intensiver.

In der Kulturförderung sehe ich einen wichtigen Teil unternehmerischer Verantwortung. Musik und Kunst sind hinsichtlich geistiger und emotionaler Bildung existenziell für unsere Gesellschaft sowie deren Selbstverständnis, Stärkung, Vorankommen und nicht zuletzt deren Widerstandsfähigkeit in einer mehr denn je krisenhaften Zeit. In seiner langen Geschichte hat das Mozartfest gezeigt, dass es nicht um museale

Bewahrung geht, sondern darum, gesellschaftliche Transformationen zu hinterfragen und aus Werten unserer Vergangenheit heraus Zukunft mitzugestalten. Darin sehe ich einen starken Anklang zu krick.com: Auch wir sind geprägt durch die enge Verzahnung von Tradition und Innovation.

Ich freue mich auf viele anregende Begegnungen beim Mozartfest 2024.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Mapara', written in a cursive style.

Dr. Klaus D. Mapara
Geschäftsführender Gesellschafter der
krick.com GmbH + Co. KG
Mitglied im Kuratorium des Mozartfestes



Vom Da-Sein und So-Sein

Editorial

Von
Evelyn Meining

Auf das Wort »desir« legt Mozart in seiner Oper *Così fan tutte* größtmögliche Spannung. Die gewagte Dissonanz, mit der Fiordiligi, Dorabella und Don Alfonso in ihrem berühmten Terzett vom »Wünschen« singen, lässt uns den Atem stocken. So waren Widersprüche menschlichen Fühlens nie zuvor in Musik gefasst worden. Mozart kennt das Sehnen, »welches nie befriediget wird, folglich nie aufhört – immer fort dauert, ja von Tag zu Tag wächst« (Brief an Constanze 1791). Am stärksten kann er seine Empfindungen in Tönen ausdrücken: unübertroffen darin, alles Menschliche zu erspüren und existenzielles Da-Sein und So-Sein in Musik zu übersetzen.

Das Helle und das Dunkle, Einsamkeit und glückliche Erfüllung, das Ich und das Wir – Kontraste, von denen die Musik Mozarts lebt.

Wir haben unserer Saison 2024 das Motto »Schuld & Vergebung: Seelenforscher Mozart« vorangestellt. Es geht – ausgehend von Mozarts Werk – um Dissonanzen, um Widersprüche des Lebens. Für unser Keyvisual auf der Titelseite haben wir die Skulptur einer »unknown woman« mit der japanischen Kunsttechnik Kintsugi kombiniert. Bruchkanten sind vergoldet als sichtbares und prägendes Zeichen menschlicher Entwicklung: Narben als Lebenslinien, Schönheit aus der Unvollkommenheit.

Das Programm umfasst in diesem Sinn geistliche und weltliche Musik, die bei Mozart oft eng verwoben sind. Nach dem grandiosen *Idomeneo* von 2021 bringt Christophe Rousset – nun als Artiste étoile – mit einer erstklassigen Sängerriege *Così fan tutte* in den Kaisersaal der Residenz, ein gemeinsames Projekt mit dem Théâtre du Châtelet Paris. Auch diese letzte der Da-Ponte-Opern hat mit Schuld und Vergebung zu tun. Rousset, der französische Dirigent und Cembalist, eröffnet das Mozartfest mit seinem Orchester Les Talens Lyriques. Dafür hat er Werke aus Mozarts reichem musikalischen Umfeld ausgewählt. Rousset interessiert sich besonders für Bezüge und hat seinen ganz eigenen Zugang zu Mozart. Er entdeckt Werke, die sonst nicht auf den Spielplänen auftauchen. Beeinflusst durch die Rezeptionsgeschichte wird er uns seinen »französischen« Mozart vorstellen. Zum Beispiel in einer Kammermusik-Matinee, in der er frühe, aus Mozarts erstem Paris-Aufenthalt stammende Werke mit zeitgleich entstandenen Sonaten von namhaften Kollegen wie Johann Christian Bach oder Luigi Boccherini aufführen wird.

Die menschliche Stimme ist ein Instrument, mit dem sich Seelenäußerungen unmittelbar übertragen lassen. Bei insgesamt 21 Konzerten steht die Stimme im Mittelpunkt. Der Countertenor Valer Sabadus debütiert mit seinem Programm »Closer to Paradise« beim Mozartfest. Der Weltklasse-Bariton Johannes Martin Kränzle kombiniert jiddische und hebräische Lieder mit Frank Martins *Monologen aus Jedermann* im Shalom Europa. Für den katholisch erzogenen Mozart bildeten

Musik, Seelenforschung und Theologie eine Einheit, weshalb wir seinem letzten Sakralwerk, dem *Requiem*, einen Schwerpunkt widmen. Zu diesem Schwerpunkt gehört neben einer Aufführung mit Concerto Köln und der Dommusik auch eine Ausstellung von Thomas Grochowiaks Bilderzyklus nach Mozarts *Requiem* im Martin von Wagner Museum in Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg. Die überaus erfolgreiche Reihe »Kunst – Musik – Dialog« mit dem Kunsthistoriker Damian Dombrowski und dem Musikforscher Ulrich Konrad wird fortgesetzt. Ein Konzert in der ältesten Pfarrkirche Würzburgs, St. Burkard, fragt mit Mozarts *Requiem* und amerikanischen Jazzsongs nach dem Ende unserer Tage.



Seit Jahren experimentiert das Mozartfest mit neuen Hörerfahrungen. Seit 2023 wird es dabei durch die Bundeskulturstiftung im Rahmen von »tuned: Netzwerk für zeitgenössische Klassik« unterstützt. Dafür öffnet sich wieder ein Raum für das »Freispiel«, das diesmal im Exerzitienhaus Himmelspforten stattfindet und aus dem MozartLabor heraus von jungen Kreativen entwickelt wurde. Ebenfalls von ehemaligen Stipendiaten des MozartLabors erarbeitet wurde die musiktheatrale Installation »Hell ist die Nacht«: Würzburgs Zerstörung 1945 ist der Ausgangspunkt dieses Projektes der Erinnerungskultur, das unter anderem im Luftschuttkeller einer Klosteranlage inmitten der Stadt den Weg in ein Leben nach der Schuld ertastet.

Für vier Wochen wird mit dem M PopUp ein Raum für Mozart geöffnet, der »Garten Eden« heißen soll: gestaltet durch das Team der Podcast-Reihe »Des Pudels Kern«, Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse. Mit zahlreichen Kooperationen versteht sich der M PopUp, der tägliche Workshops, Begegnungen und Konzerte bietet, als interdisziplinäres Bürgerprojekt. Vom Miteinander zum Füreinander.

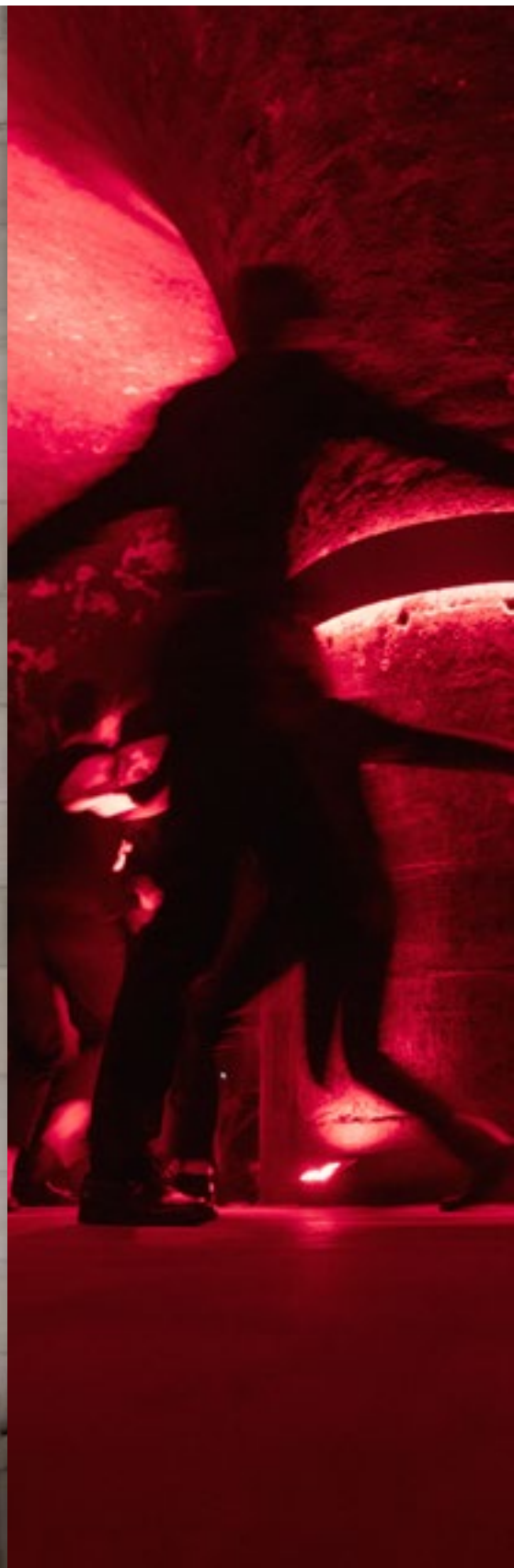
Aus der Mozartfest-Familie kommen unsere Artistes étoiles nach Würzburg zurück: Reinhard Goebel, Ragna Schirmer, Jörg Widmann, das Schumann Quartett. Kit Armstrong nimmt uns in vier Konzerten mit auf eine »Expedition Mozart«, die ihn mit Spitzenmusikern unter anderem der Berliner und Wiener Philharmoniker zusammenführt. Zum festen Künstlerstamm zählt seit drei Jahren der herausragende Dirigent Maxim Emelyanychev, der mit seinem Scottish Chamber Orchestra nach Würzburg kommt. So einzigartige Künstler wie Frank Peter Zimmermann, Ronald Brautigam oder Andrew Manze haben exklusive Programme zum Motto der Saison erarbeitet. In Gesprächsformaten diskutieren renommierte Experten aus Philosophie, Theologie und Psychologie Fragen nach Schuld und Vergebung – darunter Andreas Kruse, Dieter Mersch und Hans-Joachim Sander.

Wenn Richard Strauss die Musik Mozarts als »Offenbarung der innersten Seele der Welt« bezeichnet, sind wir mittendrin in den Programmen der kommenden Saison.

Seien Sie willkommen zum Mozartfest 2024!

Ihre

Evelyn Meining
Intendantin des Mozartfestes Würzburg





Riss durch die Welt



Mozarts Utopie

Von
Wolfgang Stähr

Wer den Registerband zu Mozarts *Briefen und Aufzeichnungen* zur Hand nimmt, könnte auf die Idee kommen, dass »die Schuld« auf den gut zweitausend Seiten nie ein Thema sei (dafür allerdings »die Schulden« umso mehr). Doch unter dem Stichwort »Religiosität« sammeln sich die Fundstellen ohne Ende, und schlägt man sie nach, kann man zum Beispiel lesen, dass der 21-jährige Mozart »gott immer vor augen« habe, wie er dem argwöhnischen Vater versichert. »ich erkenne seine Allmacht, ich fürchte seinen Zorn: ich erkenne aber auch seine liebe sein mitleiden und barmherzikeit gegen seine geschöpfe. Er wird seine diener niemals verlassen.« Glaubte Mozart diese frommen Sentenzen, wie er sie niederschrieb? Er wusste ja, für wen er sie schrieb, weshalb ein Element von Rollenprosa und eine Neigung zum Lippenbekenntnis nicht zu verkennen sind.

Mozarts produktive Zeit als Komponist katholischer Kirchenmusik endete mit seinem skandalösen Weggang aus Salzburg, mit dem gezielten Affront gegen den verhassten Fürsterzbischof und dem beruflichen wie familiären Neuanfang in Wien. Seine frühen oder früheren Messen, Litaneien und Vespern waren durchaus zur Beglaubigung der Staatsreligion geeignet und wurden selbstverständlich auch zu politischen Machtdemonstrationen aufgeführt. Doch ohne den Primat des liturgischen Wortes prinzipiell in Frage zu stellen, setzte Mozart gleichwohl auf die Emanzipation der Musik von Lehre, Amt und Mission: einer Musik, die das menschliche Maß sucht, die nicht niederschmettern und überwältigen, sondern trösten und erfreuen will, die der anonymen Strenge der Liturgie eine zutiefst persönliche Weltsicht entgegenstellt. Psychologie statt Theologie, Seelenforschung statt Gewissenserforschung. Kein Kommentator versäumt je zu bemerken, dass Mozart in seiner Salzburger *Krönungsmesse* KV 317, im Soprasolo des Agnus Dei, die Einsamkeit der Figaro-Gräfin »vorwegnimmt« oder »vorausahnt«, ihre Arie »Dove sono i bei momenti«. Ob ihm selbst später in Wien diese Reminiszenz auffiel oder nicht: uns führt sie vor Augen und Ohren, wie sich die große, festliche, für die heil'gen Hallen des Salzburger Doms komponierte Messe in ein individuelles, empfindsames, privates Bekenntnis



verwandelt. »Wo sind die schönen Augenblicke der Zärtlichkeit und Freude?« Insofern ist dem niederländischen Schriftsteller und bekennenden Mozartianer Maarten 't Hart nicht zu widersprechen, wenn er in Anspielung auf Mozarts Figaro schreibt: »Ein Page, der sich verliebt, ein Mädchen, das ihre Nadel verloren hat, und eine Gräfin, die ihrem Mann verzeiht, inspirierten ihn tausendmal mehr als jedwedes Credo.«

Am Ende der *Nozze di Figaro* zeigt die Gräfin ihrem notorisch untreuen Gatten, wie sich menschliche Größe und Güte äußern: in der Vergebung.

»Eine Gräfin, die ihrem Mann verzeiht.« Wenn am Ende der *Nozze di Figaro* der Graf mit gespielter Empörung alle Milde und Nachsicht verweigert, blamiert ihn die Gräfin, entwirrt die Intrige und zeigt ihrem notorisch untreuen Gatten, wie sich menschliche Größe und Güte äußern: in der Vergebung. »Contessa perdono!«, fleht der Conte di Almaviva. »Più docile io sono, e dico di sì«, erwidert die Gräfin: »Ich bin gelehriger und sage: Ja!« Und das gesamte buntscheckige Ensemble stimmt mit ein: »Ah tutti contenti saremo così.« – »Ah, so werden wir alle zufrieden sein.« In dieser letzten Szene kreiert Mozart einen surrealen Glücksmoment, wie Musik ihn kaum je erschaffen hat und doch von Neuem erschafft, wann immer diese Oper zu Ende geht. Ein endzeitlicher Moment, im wahrsten Sinne, aber ohne Gericht, ohne Strafe, alle Schuld ist aufgehoben, alles bleibt in der Schwebe. »Superlative sind kindisch, ich weiß«, räumt der Schriftsteller (und evangelische Pfarrer) Albrecht Goes ein. »Aber ich weiß

nicht, wie ich das nicht aussprechen soll, was ich doch denke: daß dergleichen nie zuvor geschrieben worden ist, daß dergleichen nie mehr geschrieben werden wird.« Und doch könnte man an diesem »schönen Augenblick« verzweifeln, wenn man die Schuld bedenkt, die sich Tag um Tag auftürmt und die niemals verziehen werden kann. Andererseits – in einer imaginären Geografie wäre hier der Punkt, der die größtmögliche Entfernung von Propaganda, Geschrei und Gewalt bezeichnet: die Utopie, den Nicht-Ort der Vergebung. Den Ort, an dem alles umsonst, alles vergeben, alles vergebens ist?

Noch bis spät ins 18. Jahrhundert war die Vergebung ein Topos der Opera seria und ein Privileg der Herrschenden. Der Kaiser, der sein Volk versöhnt, den Staat befriedet und selbst dem Attentäter verzeiht – wie in Mozarts *La clemenza di Tito*. Ausgerechnet im Revolutionsjahr 1789 erhielt er den Auftrag zu einer neuen Oper für Prag, die dort zwei Jahre später im Rahmen und am Rande der Krönung Kaiser Leopolds II. zum böhmischen König uraufgeführt wurde. Die Opera seria war ihrem Ursprung und Anspruch nach eine überaus erhabene, sittenstrenge und vornehme Gattung, eine Feier der aristokratischen Tugenden und Heldentaten. Ehre und Ruhm, Tapferkeit und Treue, aber auch Milde und Vergebung triumphieren über die abgründigen, die zerstörerischen Kräfte der menschlichen Psyche. Mozarts *Così fan tutte* hingegen, die im Jahr vor dem *Titus* in Wien auf die Bühne des National-Hoftheaters gekommen war, parodiert die überkommene Opera seria und mit ihr das ins Wanken geratene, von Skepsis und Umsturz attackierte Selbstverständnis des Ancien Régime.

Milde und Vergebung triumphieren über die abgründigen, die zerstörerischen Kräfte der menschlichen Psyche.

Ja, die *Così* erscheint geradezu wie eine Anti-Seria: Sie führt das höfische Welt- und Menschenbild ad absurdum, sie ironisiert es nicht bloß, sie annulliert es geradezu. Diese

Damen und Herren in Neapel sind nicht zu Helden oder Heiligen geboren, sie fallen unweigerlich in die erstbeste Grube, die man ihnen gräbt (und die anderen fallen gleich selbst mit hinein). So machen sie's alle: In *Così fan tutte* geht es um die Demaskierung, wenn nicht gar Demontage der eingebildeten Moral (und moralischen Eitelkeit), um trügerische Treueschwüre, die Beliebigkeit großer Gefühle, die Macht des Zufalls. Nikolaus Harnoncourt bezeichnete die *Così* als die traurigste Oper der Musikgeschichte und empfand den am Ende des Experiments angerichteten Schaden als »total irreparabel« – »die Ideale sind weg. Ich sehe darin eine unheimliche Tristesse.« Im ersten Akt der *Così*, im vermeintlichen Abschied der Liebenden, der doch bereits die erste Station markiert in dieser Komödie der Verstellungen und Verführungen: im Terzettino »Soave sia il vento« verschärft Mozart das Wort »desir« mit einer verwirrenden, verstörenden Dissonanz, die einem Menetekel gleichkommt oder einem bösen Omen. »Wie der Zwist der Liebenden, sind die Dissonanzen der Welt«, schreibt Hölderlin am Ende seines *Hyperion*. »Versöhnung ist mitten im Streit und alles Getrennte findet sich wieder.« Und wenn nicht?

Der begnadete Theaterkomponist Mozart lässt am Ende des *Don Giovanni* den »bestraften Wüstling« unter schaurigem Geheul und rasenden Rachestürmen in der Untermaschinerie der Hölle verschwinden. Und auch im *Requiem*, dem Auftragswerk, an dem er in den letzten Monaten seines Lebens auffallend zögerlich und diskontinuierlich arbeitete, um schließlich das Werk nicht mehr zu vollenden, setzte Mozart noch einmal das katholische Welttheater in Szene, inklusive »Dies irae«, der Vision des Jüngsten Gerichts: »Tag der Rache, Tag der Sünden ...« Aber außerhalb der Opernhäuser und Kirchen war ihm nicht im Geringsten nach Strafe und Vergeltung zumute. Schuld und Verschulden waren offenbar keine Kategorien, nach denen er Menschen beurteilte, und die hämische Genugtuung, dass es jemandem »recht geschähe«, lag ihm völlig fern. Als Mozart den von einer venerischen Krankheit entstellten Komponisten Josef Mysliveček in einem Spital besuchte, brach ihm der Anblick das Herz: »da sehen sie, sprach er, wie unglücklich ich bin! mir giengen diese worte, und seine gestalt, die der Papa der beschreibung nach schon weis, so zu herzen, daß ich nichts als halb weinend sagen konnte, ich bedauere sie von ganzen herzen, Mein lieber freund!«

Die Schuldfrage stellte sich überhaupt nicht ein, wohl aber das Entsetzen über die Gnadenlosigkeit, mit der die Natur oder das Schicksal oder eine strafende

Gottheit ein Menschenleben zerstören. Mozart fürchtete nicht das lodern der Höllenfeuer einer hasserfüllten Moral. Seine Hölle trägt keine mittelalterlichen, sondern überaus moderne Züge. Mozart fürchtete die Leere, die Einsamkeit, die Isolation, die trostlose Ernüchterung. »wenn die leute in mein herz sehen könnten«, gestand er 1790 in einem Brief an seine Frau Constanze, »so müsste ich mich fast schämen. – es ist alles kalt für mich – eiskalt – Ja, wenn du bey mir wärest, da würde ich vielleicht an dem artigen betragen der leute gegen mich mehr vergnügen finden, – so ist es aber so leer –«.

Schuld und Verschulden waren offenbar keine Kategorien, nach denen Mozart Menschen beurteilte.

Es scheint, als habe Mozart die kalte, klare Desillusionierung am vorzeitigen Ende seines Lebens kaum mehr ertragen. »ich kann Dir meine Empfindungen nicht erklären, es ist eine gewisse Leere – die mir halt wehe thut, – ein gewisses Sehnen, welches nie befriediget wird, folglich nie aufhört – immer fort dauert, ja von Tag zu Tag wächst«, klagte Mozart seiner Frau im Sommer 1791. Ein Sehnen, welches nie befriediget wird: Es war das Wort »desir«, auf das Mozart seine schmerzlichste Dissonanz konzentrierte, auf die tiefste Sehnsucht, dass alles Getrennte sich wiederfindet. Und die existentielle Angst, dass der Riss durch die Welt niemals zu heilen sei.

Der Autor **Wolfgang Stähr** verfasste Buchbeiträge zur Bach- und Beethoven-Rezeption, über Haydn, Schubert, Bruckner und Mahler und publizierte Essays und Werkkommentare für die Festspiele in Salzburg, Luzern und Dresden, Orchester wie die Berliner und die Münchner Philharmoniker, Rundfunkanstalten, Schallplattengesellschaften, Konzert- und Opernhäuser.



»Klang ist immer eine Frage der Persönlichkeit«

Artiste étoile: Christophe Rousset

Ein Interpret, sagt Christophe Rousset, sei ein Schöpfer, der Kunst sicht- und fühlbar macht. Ein Kunsterlebnis ist für den Franzosen viel mehr als purer Genuss: »Kunst entführt uns in eine andere Welt, sie bereichert und erhebt uns gleichermaßen.« Musik und Kunst sind für Rousset essentiell. »Wir brauchen sie«, ist er sich sicher. Denn dem Zweiklang »Schuld und Vergebung« stellt er ein drittes Moment zur Seite, das für ihn vor allem der Musik tief in die Seele eingeschrieben ist: **Trost**. Schon früh entdeckt Rousset seine Liebe zur Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, studiert in den frühen 1980er-Jahren Cembalo bei Bob van Asperen, konzertiert mit führenden Barockensembles, assistiert William Christie bei Les Arts Florissants. 1991 gründet er mit Les Talens Lyriques sein eigenes Ensemble. Als unermüdlicher Wiederentdecker auf dem Gebiet der Barockoper hat er sich in den vergangenen drei Jahrzehnten einen herausragenden Namen gemacht. Rousset zählt zu den Pionieren, ja den Revolutionären der Alte-Musik-Szene und weit darüber hinaus. Er ist es auf gleichermaßen eindringliche wie unaufdringliche Art. Ein Seelenforscher. 2024 ist Christophe Rousset Artiste étoile beim Mozartfest.

Ein Porträt von Richard Lorber

Man sagt ihm nach, wenn er Bach spiele, klinge das französisch. Christophe Rousset versteht das als Anerkennung und erläutert: »Die französische Musik ist eine Musik des Klangs, während die deutsche Musik oft viel konstruierter ist. Vielleicht mache ich zu viel Klang, wenn ich Bach spiele, zu viel schönen Klang. Aber auch das nehme ich als Kompliment.«

Rousset reizt Mozarts Orchester-satz in Richtung einer klanglichen Bildlichkeit aus.

Tatsächlich spielt die Dimension des Klanglichen für Christophe Rousset auch in anderen Repertoires eine zentrale Rolle. Als er 2021 an der Mailänder Scala von Francesco Cavalli die Oper *La Calisto* dirigierte, schrieb ein Kritiker: »Sein Cavalli-Klang will uns umarmen, er ist von warmer Opulenz und schmeichelnder Weichheit.« Über die Schlusszene der Oper *Les Horaces* von Antonio Salieri – um die Wiederentdeckung von dessen Werken neben denen von Jean-Baptiste Lully sich Rousset seit Jahren bemüht – sagt er, diese Musik sei wie ein Historien Gemälde von Jacques-Louis David. Bei seiner Aufnahme der Oper hieß das für den Dirigenten, das szenisch sperrige Gebilde in einen fließenden, ja eleganten Ton zu kleiden und in jeder Note Salieris Fähigkeit zur orchestralen Illustration herauszustellen. Dazu müsse man »nur das richtige Tempo treffen« und den »Charakter jedes einzelnen Stücks finden« – egal ob tänzerisches Divertissement oder große Chornummer. Und auch, wenn man den Konzertmitschnitt von Roussets Aufführung des Mozart'schen *Idomeneo* im Mozartfest 2021 noch einmal hört, glaubt man etwa bei dem Chor »Placido è il mar« den Duft einer frischen Meeresbrise zu hören und fühlt sich gleich danach bei »Qual nuove terrore!« wie in die Wolfsschlucht von Webers *Freischütz* versetzt, so sehr reizt Rousset mit seinem Orchester Les Talens Lyriques Mozarts Orchestersatz in Richtung einer klanglichen Bildlichkeit aus.

Dass die richtige Tempowahl auch etwas mit Klang und Atmosphäre der Musik zu tun hat, gilt für Rousset namentlich bei Mozart. Hier sei besondere Sorgfalt und Zartgefühl nötig. Die Gefahr: Werde diese fragile Musik zu schnell gespielt, könne sie durchschnittlich und berechenbar klingen.

Da liegt die Frage nahe, ob es so etwas wie Personalstil oder gar Nationalstile in der heutigen Alte-Musik-Szene gibt. In Deutschland, so Christophe Rousset, spielten die Ensembles sehr häufig ohne Dirigenten, anders als in Frankreich. Er selbst glaube, ein Dirigent sei wichtig für das Klangbild einer Aufführung. Klang sei immer auch eine Frage von Persönlichkeit, und er sei kein Freund der »brutalen Art Musik zu machen«, wie man sie bei manchen italienischen Ensembles höre. »Ich persönlich mag keine rauen Klänge in den Streichern und keinen Überdruck in der Interpretation.« Dass Vivaldi seinen Eleven in den Waisenhäusern von Venedig eine so harte und scharfe Tongebung beibringen wollte, könne er sich nicht vorstellen.

»Ich persönlich mag keine rauen Klänge in den Streichern und keinen Überdruck in der Interpretation.«

Was aber interessiert Christophe Rousset an den beiden Komponisten Lully und Salieri, dass er von Lully bereits mehr als ein Dutzend seiner Opern (so viel wie kein anderer Dirigent) und von Salieri immerhin schon sechs Bühnenwerke aufgeführt und in der Regel auch aufgenommen hat? Bei Lully sei es nicht etwa die Raffinesse des Stils, sondern die Einfachheit. Das Rezitativ bei Lully, so Rousset, habe immer eine natürliche Geste, weil die Mittel einfach sind. »Und weil die Mittel einfach sind, lassen sie einen großen Raum für den Interpreten. So wie man bei einem Bild von Vermeer spürt, dass dessen Kraft daraus entsteht, dass er

Bereiche im Schatten lässt und aus dem Fokus rückt und so einen Raum für eine Interpretation öffnet. Diese Freiräume machen die Sache interessant.« Allerdings auch schwierig, weil es dazu Interpretieren bedarf, die diesen Freiraum ausfüllen können. Dazu gehören etwa Judith van Wanroij, Jeremy Ovenden und auch jüngere Sänger wie Benjamin Appl, mit denen Rousset zum Teil über viele Jahre hinweg zusammenarbeitet und die nicht nur im französischen Repertoire mit ihm auftreten, sondern auch mit Mozart und in *Così fan tutte*. So könnte es aber auch sein, dass diese Oper mit ihm anders klingt als sonst bei Kolleg:innen aus der Originalklang-Szene – eben französischer. Was das Sujet von *Così fan tutte* anbelangt, sieht er das Werk jedenfalls ganz deutlich in der Tradition der Verwechslungs- und Partnertauschkomödien eines Pierre Carlet de Marivaux verortet, nämlich ganz stark in den Traditionen des 18. Jahrhunderts. Das mag überraschen, wird doch heute Mozarts letzte Da-Ponte-Oper eher als ein Stück verstanden, das mit seinen schonungslosen Paarexperimenten, die als »Schule der Liebenden« verbrämt sind,

weit ins psychologische Zeitalter weist. Und doch: Weil Rousset sich mit Stimmen so hervorragend auskennt und weiß, wie er als Ensembleleiter Sänger:innen die bestmögliche Unterstützung geben kann, versteht er es, Rollencharaktere psychologisch auszudeuten und die ganze Bandbreite des ambivalenten Gefühlslebens der Bühnenpersönlichkeiten offenzulegen.

Es könnte sein, dass Mozart mit Rousset anders klingt – eben französischer.

Christophe Rousset interessiert sich nicht nur bei Mozart erst einmal für die historischen Kontexte. Darin liegt auch sein Interesse an der Musik von Salieri – für Rousset ein Komponist, der mit allen Stilen, ob italienischer Opera seria, Wiener Opera buffa oder französischer Tragédie lyrique, experimentierte und Neues hinzuzufügen wusste. Interessant sei er auch wegen seiner überragenden Bedeutung als Lehrer, betont Rousset. Bei ihm lernten Beethoven, Czerny, Hummel, Liszt, Meyerbeer und der jüngste Mozart-Sohn Franz Xaver ihr Handwerk. Mozart hingegen lobt er für seine einmalige Fähigkeit, jegliche Stile seiner Zeit hörend zu analysieren, aufzunehmen und produktiv in das eigene Komponieren zu überführen. Rousset nennt ihn einen »Schwamm« und meint das im absolut positiven Sinn. Mozart, so Rousset, brillierte in jedem Genre. Er strebte nach Exzellenz, aber nicht nach Revolution. Er habe seine Zeitgenossen sehr gut gekannt und sei ihnen mit Respekt begegnet. Er habe sich der Sprache seiner Zeit bedient, aber eigene Vorgehensweisen und Lösungen gesucht und seine besondere Persönlichkeit, seine »Aromen« eingebracht. Und wenn man glaube, an manchen Stellen in Salieri-Opern Mozarts Klangsprache zu hören und sich etwa beim Chœur funèbre im 5. Akt der Oper *Tarare* an den



Priesterchor der *Zauberflöte* erinnert fühle, so sei es ein deutliches Zeichen für Mozarts intensive Beschäftigung mit den Zeitgenossen und den Respekt, den er auch Salieri ganz entgegen jeder Legende entgegenbrachte.

»Mozart brillierte in jedem Genre. Er strebte nach Exzellenz, aber nicht nach Revolution.«

Schon im Jahr 1983, damals erst 22-jährig, gewann Christophe Rousset den ersten Preis des renommierten Cembalo-Wettbewerbs in Brügge und erarbeitete sich danach in fast enzyklopädischer Weise das gesamte französische Repertoire vom frühen 17. bis zum späten 18. Jahrhundert. Bis heute sagt er: »Ich bin im Herzen immer noch ein Cembalist«. Nach wie vor gibt er regelmäßig auch Solorezitale. 1991 gründete er das Originalklang-Orchester Les Talens Lyriques und benannte es nach dem Untertitel von Rameaus Opéra-ballet *Les Fêtes d'Hébé*, nachdem er zuvor Assistent von William Christie war. Bekannt wurden er und sein Orchester einem großen Publikum, als er 1994 für den Farinelli-Film von Gérard Corbiau den Soundtrack beisteuerte.

Bei Christophe Rousset war es ein ausgesprochenes Interesse am Gesang und an der Sprache, was ihn zur Ensembleleitung brachte. Sein Traum als junger Cembalist sei es gewesen, die Rezitative der Sänger:innen in einer Oper zu begleiten. Und heute: »Je mehr ich mit Sänger:innen zusammenarbeite, desto präziser und unterstützender kann ich wirken. Dabei besteht meine Rolle oft darin, Dramaturg zu sein.« Eine Funktion, die natürlich speziell in konzertanten Aufführungen von Opern zum Tragen kommt: »Ich habe ein großes Vergnügen daran, mich gewissermaßen in die Rolle eines Regisseurs zu begeben. Das ist gerade bei unbekannten Werken, von denen es keine oder wenig Referenzaufführungen gibt, besonders reizvoll. Man hat als Dirigent eine jungfräuliche Situation vor sich und kann einer unbekannten Musik zur Wiedergeburt verhelfen.« Im Gegensatz zu manch anderem

Dirigenten der Alte-Musik-Szene scheut er aber davor zurück, in die Partituren einzugreifen und den Notentext zu adaptieren – wofür es auch gute Gründe geben kann. Gerade bei den französischen Opern, so Rousset, die ja meist publiziert wurden, sei immer sehr klar, was der Komponist wollte. Außerdem habe er ein Interesse daran, gerade bei unbekannten Werken stets die vollständige Version zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Christophe Rousset ist also ein profilierter Vertreter der historischen Aufführungspraxis und hält das Musizieren auf historischen Instrumenten und das Einstudieren nach den Spielweisen der Zeit für wichtig, insbesondere bei Komponisten ohne Aufführungstraditionen wie Salieri oder auch bei späteren wie Gaspare Spontini, dessen Oper *La vestale* er jüngst eingespielt hat. Über Mozart hingegen sagt er, dass dessen Musik »weniger darunter leidet, wenn man sie auf modernen Instrumenten spielt«.

In jeder Aufführung einer Mozart-Oper habe er den Eindruck, ein Gemälde zu restaurieren, den Firnis aus Jahrhunderten abzutragen, um die originalen Farben wieder leuchten zu lassen.

So hat er vergangenes Jahr in Lüttich mit dem dortigen Opernorchester *Don Giovanni* herausgebracht. Auch eine erfüllende Arbeit für Christophe Rousset, der schwärmt, in jeder Aufführung einer Mozart-Oper habe er den Eindruck, ein Gemälde zu restaurieren, den Firnis aus Jahrhunderten abzutragen, um die originalen Farben wieder leuchten zu lassen.



Christophe Rousset hat zu Beginn seiner Karriere noch erlebt, dass sich die Alte-Musik-Szene als Teil einer Protestkultur empfand, die gegen den traditionellen Musikbetrieb opponierte. Heute, das weiß auch er, ist sie längst fester Bestandteil der Programme etablierter Festivals und Konzerthäuser. Aber Musik, sagt Rousset und meint damit nicht zuletzt die Art des forschenden und fordernden Zugangs der historischen Aufführungspraxis, könne »aufregend, verstörend und anstrengend« sein und genau damit den Horizont erweitern. Zwar könne sie wohl keine Kriege verhindern, aber ihren Beitrag leisten zur »Selbsterkenntnis und zur Bereitschaft miteinander zu kommunizieren«.

Termine

24./25.05.

Les Talens Lyriques
Benjamin Appl · Bariton
Christophe Rousset · Leitung
Arien und Ausschnitte aus Opern von Mozart, Sarti, Salieri und Martín y Soler

26.05.

Gilone Gaubert · Violine
Christophe Rousset · Cembalo
Werke für Cembalo und Violine von Mozart, Balbastre, J. Chr. Bach und Boccherini

01.06.

Quartett der Kritiker /
Podium »Cosi fan tutte«
Christophe Rousset sowie
Jurymitglieder des Preises
der deutschen Schallplattenkritik

01.-04.06.

MozartLabor

07./08.06.

Cosi fan tutte
Galina Averina, Emilie Renard,
Judith van Wanroij, Jeremy Ovenden,
Benjamin Appl, Georg Nigl
Les Talens Lyriques
Christophe Rousset · Leitung

Dr. Richard Lorber ist Musikredakteur beim WDR, vertritt als Produzent, Autor und Moderator die Gebiete Alte Musik und Oper im Kulturradio WDR 3 und ist seit 2004 Künstlerischer Leiter der Tage Alter Musik in Herne. Darüber hinaus ist er als Operndramaturg sowie in der aktuellen Berichterstattung für verschiedene Medien tätig. Erst kürzlich erschien sein Handbuch »Alte Musik heute. Geschichte und Perspektiven der historischen Aufführungspraxis«.

»Mit aller Seele«

Singe, wem Gesang gegeben, heißt es schön und sprichwörtlich. Singen kann, sofern kein physisches Hindernis besteht, jede und jeder. Die menschliche Stimme ist das natürlichste aller Instrumente. Um Gefühle und Emotionen unmittelbar zu transportieren, nutzen wir Menschen dieses wichtigste aller Verständigungsmittel. Und es ist eines der ehrlichsten, denn Stimmungen und Verstimmungen – so sagen es bereits die Worte – kann die Stimme kaum verheimlichen. Ihre Vielseitigkeit ist unvergleichlich. Für Mozart ist die Stimme das Ideal seines gesamten kompositorischen Schaffens. »Macht ihrs auch nicht allein auf den blas-instrumenten, sondern auch auf den geigen instrumenten nach«, fordert er die Zeitgenossen auf und wünscht sich einen Stimmeinsatz »ganz von herzen – und mit aller Seele«. Wenn sich die Saison 2024 dem Seelenforscher Mozart widmet, wird Vokalmusik zum Spiegel der Seele und sorgt für elektrisierende Einblicke in die Vielschichtigkeit menschlichen Daseins.

»Die Stimme ist für mich das schönste Instrument.« Als »echter Fan« outet sich Christophe Rousset, wenn es um Gesang und Musiktheater geht. Die Stimme, betont er, »ist viel direkter und lässt einen viel stärker reagieren als jedes Instrument.« Selbstverständlich wird sich der Artiste étoile des Mozartfestes 2024 buchstäblich als exzellenter Stimmführer präsentieren. Zwei Eröffnungskonzerte mit Arien aus Opern von Mozart, Salieri, Sarti und Martín y Soler werden unter seiner Stabführung ebenso zu wichtigen Konzertereignissen wie die zweifache konzertante Aufführung von Mozarts letzter Da-Ponte-Oper *Così fan tutte*. Um diese Gravitationszentren kreist 2024 ein Kosmos von Vokalmusik unterschiedlichster Schattierung und bildet einen Ausschnitt ihrer gewaltigen Bandbreite ab.

Mozarts *Requiem* ist sein bedeutendstes Sakral- und eines seiner wichtigsten Vokalwerke. Es handelt vom Menschen selbst und vom großen emotionalen Spektrum menschlicher Existenzen – von Angst und Verzweiflung, Wut und Auflehnung, Hoffnung und Trost. Der Kammerchor am Würzburger Dom und Concerto Köln interpretieren Mozarts stimmungsgewaltiges Werk. In einer Adaption für Streichquartett wird das *Requiem* auch im Konzert des Rothko String Quartet zum roten Faden, der gewirkt ist durch ein dichtes Programm aus weiteren Mozart'schen Vokalwerken sowie Bluesongs über das Lebensende und was danach bleibt. Ein freundlich-friedvolles Bild des Todes zeigt Gabriel Fauré in seinem *Requiem*. Als weiteres umfangreiches Chorwerk gliedert es sich in den Vokalschwerpunkt ein und wird von der Berliner Capella Angelica gemeinsam mit der Lautten Compagny zur Aufführung gebracht.

Der Countertenor Valer Sabadus gibt an der Seite von Spark, der klassischen Band, sein Mozartfest-Debüt. Der Bariton Johannes Martin Kränzle ist unter anderem mit Frank Martins *Monologen aus Jedermann* und jiddisch-hebräischen Liedern erstmals beim Mozartfest zu Gast. Auch das MozartLabor stellt mit Christophe Rousset als Gesangsdozent sowie einem »Gesangstag« das Vokale in den Fokus, während in einer Opernsoiree im Rahmen des MozartLabors Mitglieder der Opernschule der HfM Würzburg ein besonderes Augenmerk auf Mozarts Da-Ponte-Opern legen. Und selbst das Publikum ist eingeladen, die eigene Stimme zu erproben, wenn am Mozarttag Choraktionen zum Mitsingen animieren.

Termine (Auswahl)

24./25.05.

Les Talens Lyriques
Benjamin Appl · Bariton
Christophe Rousset · Leitung

25.05.

Mozarttag

30.05.

Closer to Paradise
Valer Sabadus · Countertenor
Spark

01.-04.06.

MozartLabor

02.06.

Opernsoiree
Mitglieder der Opernschule
der HfM Würzburg

07./08.06.

Così fan tutte
Les Talens Lyriques
Christophe Rousset · Leitung

09./23.06.

Die Entführung aus dem Serail für Kinder

15.06.

Mozart: *Requiem*
Kammerchor am Würzburger Dom
Concerto Köln
Alexander Rüth · Leitung

16.06.

Johannes Martin Kränzle · Bariton
Hilko Dumno · Klavier

18.06.

Mozart-*Requiem* oder: End of My Days
Isabel Pfefferkorn · Mezzosopran
Rothko String Quartet

22.06.

Fauré: *Messe de Requiem*
Capella Angelica
Lautten Compagny Berlin
Wolfgang Katschner · Leitung

M POPUP

M POPUP

Garten Eden

Was macht ein Beichtstuhl im Paradies? Lässt sich vergeben lernen? Darf man Musik von Sündern schön finden? Mitten in Würzburg verströmt ein künstlicher Garten Eden seine Reize und lädt ein ins Spannungsfeld von Schuld und Vergebung. Zum vierten Mal siedelt sich der PopUp // Raum für Mozart in der Würzburger Innenstadt an und trägt vier Wochen lang das Mozartfest-Motto in den städtischen Alltag. Dann öffnet sich ein Raum der Teilhabe und Interaktion, des Erkundens und Erlebens – zwischen Kunst, Musik und Wissen. Im M PopUp kommt die Stadt zu Wort. Musikaktionen, Workshops und Vorträge bieten ganz unterschiedliche Perspektiven auf die Ambivalenzen menschlichen Daseins und machen die Festivalthemen sinnlich begreifbar.

Des Pudels Kern und Co.

Offen, verlockend, hemmschwellenbefreit: M PopUp, der Raum für Mozart, ist jedes Jahr neu, immer anders – und bereits nach drei Auflagen eine unverzichtbare Konstante im Programm und Selbstverständnis des Mozartfestes. Er ist Freiraum und Begegnungsstätte: mit dem Motto der Saison und für jeden, den Neugier und Lust auf Entdeckung leiten. Die Dramaturgin Elisa Erkelenz und der Musiker und Moderator David-Maria Gramse sind 2024 Gastgeber im M PopUp. Das Produktionsteam der erfolgreichen Podcast-Reihe »Des Pudels Kern« kuratiert das vierwöchige Programm und macht darin seine Leidenschaft für gegensätzliche Perspektiven zum Prinzip. Zu Kooperationspartnern im M PopUp zählen dieses Jahr das Künstlerduo ATE-Crew, das Museum im Kulturspeicher, die Volkshochschule und die TelefonSeelsorge Würzburg, der Solidarische Musikschulverein WiMu e. V. und andere.

Hören, machen, sich versenken

Ein Wildnisparadies entsteht im M PopUp. Ein Kunstraum, in dem das Spannungsverhältnis von Schuld und Vergebung im Zuhören, gemeinsamen Gestalten, Musizieren, Diskutieren, sich Versenken zur sinnlichen Erfahrung wird.

Ein Garten Eden, der zum lustvollen Erleben unterschiedlicher Facetten des Mozartfest-Mottos einlädt. In dem aber auch Narben der Seele, Bruchkanten des Lebens und Wunden der Gesellschaft zur Sprache kommen und ebenso individuelle Bearbeitung wie schöpferische Begegnung erfahren. An Hörstationen lässt sich in die Laster der Musikgeschichte hineinlauschen. Offene Proben und Werkstattkonzerte geben Einblick in den (fehlerbehafteten) Arbeitsprozess von Musiker:innen. Mozartfest-Künstler:innen verraten ihre musikalischen Guilty Pleasures. Und im interaktiven Beichtstuhl mitten im Garten Eden können die eigenen Sünden gelassen werden, während »sündhafte Musik« die anschließende Reue begleitet. Kreativstationen und künstlerische Kursangebote von Kintsugi bis Porträtmalerei ermöglichen zudem die künstlerisch-produktiven Auseinandersetzung mit Seelenzuständen, denen wiederum in Mitsingaktionen freier Lauf gelassen werden kann.

Der M PopUp // Raum für Mozart ist zwischen 25. Mai und 22. Juni immer werktags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

01.06., 12 Uhr:

Des Pudels Kern Live
Diskurs über Kunst, Schuld und Freiheit mit Louisa Clement (Bildende Künstlerin) und Florian Willeitner (Musiker und Konzertdesigner)

Jeden Montag von 11 bis 13 Uhr bietet die TelefonSeelsorge Würzburg offene Termine im M PopUp an.

M PopUp wird gefördert durch tuned, Netzwerk für zeitgenössische Klassik, und Art Mentor Foundation Lucerne sowie weitere Partner.

Weitere Informationen zu Ort und Programm unter mozartfest.de







Les Talens Lyriques Benjamin Appl Bariton Christophe Rousset Leitung

Mozart Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 »Linzer«

Mozart Ouvertüre zum Drama serio »La clemenza di Tito« KV 621

sowie Arien aus Opern von Mozart, Martín y Soler, Sarti und Salieri

»Routine ist für mich das Schlimmste.« In den Orchestergraben und Repertoire abspulen? Das ist nicht sein Stil. Christophe Rousset ist ein Suchender, Neugier treibt ihn an. Schon oft hat er sein außerordentliches Gespür für vergessene Meisterwerke bewiesen. Aber auch dem Bekannten weiß er verborgene Seiten abzulauschen. Ohne jede Effekthascherei präsentiert er regelmäßig aufregend neue Sichtweisen auch auf Werke, die fest in den Spielplänen verankert sind.

»Ich möchte keine Effekte, sondern im wahrsten Sinn des Wortes scharfsinnige Musik kreieren«, betont er im Interview mit dem Magazin »Oper!«. »Also versuche ich jedes Detail herauszuarbeiten und bin dabei eigentlich im selben Zustand, wie wenn ich etwas völlig Unbekanntes zum ersten Mal dirigiere.«

In Sachen Mozart heißt das für Rousset, sich sozusagen als Restaurateur zu betätigen: behutsam die Patina von dessen Werken zu entfernen, um die Farben neu strahlen zu lassen. Dabei versteht er es wie kaum ein anderer, Sänger:innen bei der Seelendeutung einer Bühnenfigur die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Wenn er sich 2024 als Artiste étoile in Würzburg vorstellt, gehört seiner Leidenschaft für die Oper natürlich das erste Wort.

24.05.:
Begrenztes Kartenangebot durch Empfang der Stadt Würzburg

25.05. 19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Ilona Schneider
(Mozartfest Würzburg)

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Mozarttag

Konzerte verschiedener Ensembles in der Würzburger Innenstadt

Mit Mozart ins Freie! Am Mozarttag drängt es Musik und Menschen an die frische Luft. Quer durch die Innenstadt werden Plätze, Kirchen, Gassen und Geschäftshäuser zu Bühnen nicht nur für Mozart. Künstler:innen, Chöre und Instrumentalensembles aus der ganzen Region beteiligen sich am bunten musikalischen Treiben und heißen Mozart auch 2024 in Würzburg willkommen. Der Mozarttag ist ein Bürgerfest, das die Stadt zum Klingen bringt. Auf dem Programm: lauschen, entdecken, genießen, sich treiben lassen und mitfeiern. Eine Schnitzeljagd gibt Mozart-Rätsel auf. Singaktionen laden zum Mitmachen ein. Auch M PopUp hat am Mozarttag geöffnet, wird zum Ort der Begegnung, bietet Informationen zum Festival und setzt kreative Mozart-Akzente in den städtischen Trubel.

Weitere Informationen
unter mozartfest.de

Das genaue Programm
wird im Mai 2024 ver-
öffentlicht.

Eintritt frei



Gilone Gaubert violine Christophe Rousset cembalo

Mozart Sonate für Klavier und Violine Nr. 2 D-Dur KV 7

Balbastre Pièce de clavecin en sonate avec accompagnement de violon »Sonate Ire«

J. Chr. Bach Sonate für Klavier und Violine B-Dur op. 10/1 W B2a

Boccherini Sonate für Klavier und Violine B-Dur op. 5/3 (G 27)

Mozart Sonate für Klavier und Violine Nr. 18 G-Dur KV 301 (293a)

»Das Cembalo ist eine Zeitmaschine für mich. Es bringt mich in eine andere Epoche. Ich benutze das Cembalo für Zeitreisen ins 17. und 18. Jahrhundert.« Als Cembalist hat Christophe Rousset seine musikalische Karriere begonnen und ist mit Preisen für seine wegweisenden Einspielungen reich dekoriert. Nach wie vor tritt er auch mit dieser Profession in Solo-Rezitalen oder Kammermusiken hervor. Ob er einem von beidem – Cembalo oder Dirigierstab – den Vorzug gebe, weiß Rousset klar für sich zu beantworten: »Beides sind Lebensaufgaben für mich.« Dass er als Solist eine direktere Beziehung zum Publikum aufbauen kann, zahlt für ihn aber eindeutig auf Seiten des Cembalos ein. Wenn Rousset in dieser Saison als Artiste étoile die ganze Bandbreite seiner künstlerischen Arbeit vorstellt, darf ein Cembalo-Rezital selbstverständlich nicht fehlen. Gemeinsam mit der Geigerin Gilone Gaubert forscht er im kammermusikalischen Klangkosmos, der Mozart zu Lebzeiten umgeben hat.

Bitte beachten Sie:

- Die Mitnahme von Taschen und Rucksäcken in den Konzertsaal ist nicht gestattet. Garderobe und Schließfächer stehen zur Verfügung.
- Der Saal ist nicht klimatisiert.

40 | 34 €



Scottish Chamber Orchestra Alina Ibragimova violine Maxim Emelyanychev Leitung

Mendelssohn Bartholdy Konzert-Ouvertüre Nr. 2 »Die Hebriden /
The Isles of Fingal (Zur einsamen Insel)« h-Moll op. 26 (MWV P 7)

Mozart Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219

Mendelssohn Bartholdy Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 (MWV N 18) »Schottische«

»Seltsam« sei ihm zumute gewesen, berichtet Felix Mendelssohn am 7. August 1829. Gerade hat er auf dem Hebriden-Eiland Staffa Fingals Höhle erkundet, faszinierende Felsformationen besichtigt und die raue Wildheit der atlantischen Brandung zu spüren bekommen. Ein Spiegel der aufgewühlten Seele? Selbstverständlich! In seiner *Hebriden-Ouvertüre* gelingt Mendelssohn nicht nur Naturschilderung par excellence. Er kehrt in dem wegweisenden Werk auch sein Innerstes nach außen, macht hörbar, wie ihm angesichts der erhabenen Natur ein Schauer über den Rücken läuft, wie ihn die Naturgewalten aufwühlen und er zur meditativen Betrachtung innehält. Auch zwölf Jahre später noch erzählt Mendelssohn in seiner dritten Sinfonie von der Schottlandreise, die sich tief in seine Künstlerseele eingepägt hat. Das Scottish Chamber Orchestra ist prädestiniert, Mendelssohns schottische Werke nach Würzburg zu bringen. Es rahmt Mozart damit, der in seinem fünften Violinkonzert beweist, dass er zwischen noblem Ernst und schalkhaftem Leichtsinn jede Emotion in Musik zu setzen weiß.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Hansjörg Ewert
(Universität Würzburg)

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Scottish Chamber Orchestra Alina Ibragimova violine Maxim Emelyanychev Leitung

Mendelssohn Bartholdy Konzert-Ouvertüre Nr. 4 zum »Märchen von der schönen Melusine« F-Dur op. 32 (MWV P 12)

Beethoven Violinkonzert D-Dur op. 61

Mozart Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543

Eine der großen Herausforderungen beim Dirigieren? Maxim Emelyanychev muss nicht lange überlegen: »Genau das zu tun, was man fühlt.« Und auch seine wichtigste Aufgabe als Orchesterleiter weiß er für sich klar zu benennen: »Der Musik und dem Orchester Energie zu verleihen, die sich auf das Publikum überträgt.« Die Begeisterung, die ihm bei seinem Mozartfest-Debüt vor zwei Jahren entgegenschlug, war Grund genug, ihn im vergangenen und auch in diesem Jahr wieder ans Dirigentenpult im Kaisersaal zu bitten. Aber es ist nicht das einzige Motiv für eine prompte Wiedereinladung: Emelyanychev scheut sich nicht, Mozarts Musik Kanten zu verleihen und ihre verdeckten Schärfen herauszuarbeiten, auch wenn ihm Übertreibung und Provokation fernliegen. Auch Alina Ibragimova teilt dieses künstlerische Credo. Mit Beethovens epochalem Violinkonzert stellt sich die Wahlbrite in Würzburg vor. Weltweit ist sie auf den Konzertpodien als Solistin gefragt und wurde etwa für ihre Einspielung von Mozarts sämtlichen Violinsonaten mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

19.15 Uhr:

Konzerteinführung
mit Dr. Hansjörg Ewert
(Universität Würzburg)

Auf ein Glas danach
Geselliger Konzert-
ausklang mit den
Künstler:innen des
Abends im Caffè Ottolina

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Allzeit ... seine Liebe, sein Mitleiden

Prof. Dr. Ulrich Konrad Musikwissenschaftler

Prof. Dr. Hans-Joachim Sander Theologe

Gespräch über Schuld und Vergebung im Spannungsfeld von Musik und Theologie

Genie, Freimaurer, Humanist, Exzentriker, aufmüpfiger Tausendsassa: Viele Attribute haften Mozart an. Doch eine Umschreibung gerät dabei gerne ins Hintertreffen oder wird bewusst ausgespart: Mozart, der gläubige Katholik. »Ich habe gott immer vor augen. Ich erkenne seine Allmacht, ich fürchte seinen Zorn; ich erkenne aber auch seine liebe sein mitleiden und barmherzickheit gegen seine geschöpfe«, bekennt er gegenüber dem Vater. Liebe, Mitleiden und Barmherzigkeit mit und für seine Geschöpfe zeigt Mozart auch selbst. Besonders in seinen Opern legt er menschliche Fehlbarkeit schonungslos offen – aber immer mit Sehnsucht nach Synthese und spürbarer Sympathie auch für die Gestrauchelten. Im Allzeit-Gespräch treffen Theologe und Musikologe aufeinander und begeben sich gemeinsam mit Mozarts Musikwerken ins Spannungsfeld von Schuld und Vergebung. »Ungesühnte Schuld lässt sich schlecht vergeben«, stellt Hans-Joachim Sander von theologischer Warte aus fest und sieht angesichts multipler Krisen der Gegenwart auch für Schuldfragen Paradigmenwechsel.

10 €

Freie Platzwahl



Thomas Grochowiak: Mozart-Requiem

Der Direktor des Martin von Wagner Museums, Prof. Dr. Damian Dombrowski, eröffnet die Ausstellung von Thomas Grochowiaks Bilderzyklus nach Wolfgang Amadé Mozarts Requiem d-Moll KV 626

Ob Bach, Beethoven, Ravel oder Monteverdi: Die großen Komponisten der abendländischen Musikgeschichte und ihre klingenden Meisterwerke waren eine der wichtigsten Inspirationsquellen im schöpferischen Leben von Thomas Grochowiak. Aber keiner unter ihnen hat den Maler mit derartiger Intensität beeinflusst wie Wolfgang Amadé Mozart. Noch bevor der 1914 in Recklinghausen geborene Grochowiak die bildende Kunst zu seiner zentralen Profession machte, entstand bereits sein erstes Gemälde nach Mozart. Am Ende eines fast 98-jährigen Lebens war die Anzahl von Kunstwerken immens, in denen der Künstler auf Mozart reagierte. Vom Mozart-Jahr 1991 bis zur Jahrtausendwende arbeitete Grochowiak an insgesamt 14 gleichgroßen, farbigen Tafeln, mit denen er alle acht Teile von Mozarts Totenmesse durchmaß. In seiner Jahrzehnte währenden Auseinandersetzung mit Mozart habe er etwa »das Flehen um Vergebung aller Menschensünden und die Hoffnung auf göttliche Gnade« verspürt, hieß es im Begleittext der ersten zyklischen Ausstellung der Gemälde. In Ergänzung zum Mozartfest-Motto 2024 zeigt das Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg rund sechs Wochen lang den kraftvollen Gemäldezyklus von Thomas Grochowiak.

Die Ausstellung des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg ist vom 29.05. bis 14.07.2024 täglich von 13.30–17 Uhr geöffnet.

An folgenden Terminen ist die Ausstellung bis 19 Uhr geöffnet:
30.05., 06.06., 12.06.,
13.06., 14.06., 15.06.,
18.06., 22.06.

Konzertbesucher:innen des Mozartfestes 2024 erhalten bei Vorlage einer Konzertkarte freien Eintritt in die Ausstellung. (regulärer Eintritt: 3 €)



Expedition Mozart I

Kit Armstrong Klavier · **Jasmine Choi** Flöte · **Ramón Ortega Quero** Oboe
Sebastian Manz Klarinette · **Andrej Bielow** Violine · **Philipp Bohnen** Violine
Matthew McDonald Kontrabass · **Schumann Quartett** · **Quatuor Hermès**
Minetti Quartett · sowie weitere Mitwirkende

Mozart Ouvertüre zu »Le nozze di Figaro« KV 492

Mozart Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488

Mozart Maurerische Trauermusik c-Moll KV 477 (479a) (Originalfassung)

Mozart Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll KV 491

Werke »so groß, wie die Welt«. Interpretationsmöglichkeiten »so weiträumig wie das Leben«. Kit Armstrong ist seit seiner Kindheit mit Mozarts Musik vertraut. Ein Schlüsselmoment für sein Mozart-Verständnis kann er trotzdem angeben: das besonders tiefe Erleben von dessen Kammermusik im Zusammenspiel mit anderen herausragenden Solist:innen. Das hat ihn auch auf die Idee seiner »Expedition Mozart« gebracht, bei der er in einem wahren Marathon zentrale Klavierwerke Mozarts zu Gehör bringt und wofür er extra ein eigenes Kammerorchester gegründet hat, das ganz seinen künstlerischen Vorstellungen entspricht. Neben Schumann, Hermès und Minetti Quartett gliedern sich Konzertmeister und Stimmführer aus renommierten Orchestern in das handverlesene Expeditionsteam ein. Auf der ersten Etappe steht Mozarts konzertantes Komponieren im Fokus und wird von diesem besonderen künstlerischen Freundeskreis aus dem demokratischen Geist der Kammermusik heraus interpretiert.

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Late Night: Expedition Mozart II

Kit Armstrong Klavier

Mitglieder des Schumann Quartetts

Mozart Klaviersonate Nr. 12 F-Dur KV 332

Mozart Sechs Präludien und Fugen für Streichtrio KV 404a (Auswahl)

Mozart Klaviersonate Nr. 6 D-Dur KV 284

Ein Alleinstellungsmerkmal Mozarts? Kit Armstrong hat eine klare Antwort: »Bei keiner anderen musikalischen Persönlichkeit spüre ich so oft und so stark das Bedürfnis, überbordender Emotionalität freien Lauf zu lassen und diese mit Dezipiertheit instrumental zu übersetzen.« Detailgenauigkeit bei zugleich innigstem Gefühl: Es ist das, was auch Armstrongs Spiel auszeichnet. Mozarts Kunst ist für ihn unvergleichlich und zutiefst menschlich: »Manchmal zeigt sich inmitten tiefster Melancholie ein Hoffnungsstrahl, man hält sich daran fest und akzeptiert gleichzeitig dessen Unerreichbarkeit.« Zu später Stunde taucht Armstrong ein in Mozart'sche Sonatenwelten und nimmt zwei Meisterwerke unter die Lupe, die dessen Kunst der Variation glänzen lassen: ein keckes Spiel, das bei aller Leichtigkeit den Themen und Motiven mit aller Konsequenz auf den Grund geht. So wie auch Johann Sebastian Bach und sein Sohn Wilhelm Friedemann es in ihren Fugenkompositionen getan haben. Voll Respekt hat Mozart sie studiert und in Werke für Streichtrio überführt.

Konzertgäste der Expedition Mozart I erhalten für das sich anschließende Late-Night-Konzert (Expedition Mozart II) 50% Ermäßigung. Nur über das Mozartfest-Kartenbüro buchbar.

50 | 40 | 30 €



Expedition Mozart III

Kit Armstrong Klavier · **Jasmine Choi** Flöte · **Ramón Ortega Quero** Oboe
Sebastian Manz Klarinette · **Theo Plath** Fagott · **Milena Viotti** Horn
Andrej Bielow Violine · **Philipp Bohnen** Violine · **Matthew McDonald** Kontrabass
Schumann Quartett · **Quatuor Hermès** · **Minetti Quartett**
sowie weitere Mitwirkende

Mozart Ouvertüre zum Drama serio »La clemenza di Tito« KV 621
Mozart Sinfonia concertante für Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Orchester
Es-Dur KV 297b · **Mozart** Klavierkonzert Nr. 21 C-Dur KV 467

Manchmal muss man einfach ein eigenes Ensemble gründen, um seine künstlerischen Ideen zur vollen Entfaltung zu bringen. Schlicht daher gesagt, aber in den Rahmenbedingungen des Konzertlebens alles andere als leicht in die Tat umzusetzen. Kit Armstrong hat es dennoch geschafft und sich damit einen großen Wunsch erfüllt: Mit eng vertrauten Künstler:innen formt er ein Mozart-Orchester, dem der Geist der Kammermusik in die DNA geschrieben ist. Gemeinsam begeben sich renommierte Solist:innen und Ensembles wie Schumann, Hermès oder Minetti Quartett auf Expedition durch den Mozart-Kosmos. Armstrong verhehlt keineswegs seine Vorfreude auf die Zusammenarbeit »mit Musikern, die alle einen großen Erfahrungsschatz aus unterschiedlichen Klangwelten und die uns vereinende Liebe zu entfesseltem Mozart-Spiel mitbringen.« Auf seiner dritten Etappe erforscht das Armstrong'sche Expeditionsteam konzertante Werke Mozarts, in denen die Akteur:innen sich absolut auf Augenhöhe begegnen.

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Late Night: Expedition Mozart IV

Kit Armstrong Klavier · **Jasmine Choi** Flöte · **Ramón Ortega Quero** Oboe
Andrej Bielow Violine · **Philipp Bohnen** Violine
Matthew McDonald Kontrabass · **Schumann Quartett**
Quatuor Hermès · **Minetti Quartett** · sowie weitere Mitwirkende

Mozart Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 »Eine kleine Nachtmusik« (Ausschnitte)

Mozart Klavierquartett Es-Dur KV 493 (II. Larghetto)

Mozart Adagio und Fuge für Streichquartett c-Moll KV 546

Mozart Adagio und Rondo für Glasharmonika, Flöte, Oboe, Viola und Violoncello c-Moll KV 617 (bearbeitet für Flöte, Oboe, Viola, Violoncello und Klavier)

»Aus der Perspektive eines Komponisten ist alle Musik Kammermusik«, lautet eine von Kit Armstrongs musikalischen Überzeugungen. Bei Mozart, so sagt es der Pianist, werde dieses Phänomen besonders deutlich. Jede Kleinigkeit sei exponiert, kein Ton überflüssig. Was das heißt, habe sich ihm in der Beschäftigung mit Mozarts Klavierquartetten eindrucksvoll erschlossen. Rund um das seelenvolle Larghetto aus dessen Quartett KV 493 hat Kit Armstrong deshalb ein Programm entworfen, das als spätabendliche Serenade selbst in so weltberühmten Werken wie der *Kleinen Nachtmusik* jedem Ton die gebührende Aufmerksamkeit schenkt. Auch auf der vierten und letzten Etappe der »Expedition Mozart« hat Armstrong Mitreisende an der Seite, die künstlerisch zu seinem engsten Freundeskreis zählen und mit denen er seit Jahren immer wieder und in unterschiedlichen Besetzungen auf dem Kammermusikpodium zusammentrifft.

Konzertgäste der Expedition Mozart III erhalten für das sich anschließende Late-Night-Konzert (Expedition Mozart IV) 50% Ermäßigung. Nur über das Mozartfest-Kartenbüro buchbar.

85 | 75 | 65 | 33 €



Hof-Gala mit Diner

The Twiolins:

Marie-Luise Dingler Violine

Christoph Dingler Violine

Leclair Sonate für zwei Violinen e-Moll op. 3/5 (Auszug)

Dancla Duo Brillante für zwei Violinen op. 64/1 (Auszug)

Mozart Duo für Violine und Viola B-Dur KV 424

Prokofjew Sonate für zwei Violinen C-Dur op. 56

Fenster auf, Frischluft rein und die Klassikszene gründlich durchlüften: Das ist das erklärte Motto der Twiolins. »Musik am Puls der Zeit« wollen die Geschwister machen, die schon als Kinder im Duo konzertierten und für ihr außergewöhnliches Auftreten zahlreiche Wettbewerbspreise einheimsten. Längst haben sie sich als Marke etabliert und schöpfen ihre Alleinstellungsmerkmale aus einem unverwechselbaren Klang voll virtuoser Lebendigkeit und einer ganz persönlichen Art des Musizierens. Wenn sie 2024 zum Mozartfest zurückkehren und der traditionellen Hof-Gala das musikalische Gewand geben, durchschreiten sie drei Jahrhunderte und vier Epochen Musikgeschichte. Für die Leichtigkeit des französischen Barock steht Musik von Jean-Marie Leclair. Seelenvolle Spielfreude klingt aus Mozarts Violinduo. Romantisch-schmelzend komponierte Charles Dancla. Und Sergej Prokofjew überführte die traditionsreiche Gattung des Violinduos in die klassische Moderne. Ein exklusives Menü mit Begleitung fränkischer Spitzenweine rundet den Abend genussvoll ab.

Menüfolge unter
mozartfest.de

135 €

inkl. 90 € für Menü, Sekt,
Weine und Mineralwasser

Konzert auch einzeln
buchbar.

In Kooperation mit





Closer to Paradise

Valer Sabadus Countertenor

Spark:

Andrea Ritter Blockflöte · **Daniel Koschitzki** Blockflöte und Melodica

Stefan Balazsovics Violine und Viola · **Victor Plumettaz** Violoncello

Christian Fritz Klavier

Sehnsucht als Klangerlebnis. Mit Werken von Händel, Vivaldi, Mozart, Weill, Depeche Mode u. a.

Sehnsucht ist süß, ein Verlangen, ein Schmerz. »Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide!«, schrieb Goethe und gab als Sehnsuchtsziel das Land, wo die Zitronen blühen, aus. »Youkali« heißt im Song von Kurt Weill der Ort, wo Ehrlichkeit zählt, Frieden herrscht und Liebe erwidert wird. Was wäre der Mensch ohne die Sehnsucht? Ist die Fähigkeit zu sehnen nicht geradezu essenziell für die menschliche Existenz? In ihrem ersten musikalischen Aufeinandertreffen haben sich Valer Sabadus und Spark, die klassische Band, der Sehnsucht und ihren unendlichen Facetten verschrieben. Mit Neugier und Kreativität krepelt Spark seit Jahren die Klassikszene um und spürt überraschende Verbindungen zwischen Pop, Folk und Kammermusik auf. Die himmlischen Stimmphasen des Countertenors und die Spark'sche Klangsinnlichkeit sind das perfekte Match für eine Hörreise auf Sehnsuchtsbahnen von Barock bis Romantik und von Klassik bis Rock.

55 | 45 €

DO 30.05. (FRONLEICHNAM) 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL



Mozarteumorchester Salzburg Roberto González-Monjas Violine und Leitung

Mozart Ouvertüre zum Singspiel »Die Entführung aus dem Serail« KV 384

Mozart Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219

Cherubini Marche funèbre

Haydn Sinfonie Nr. 100 G-Dur Hob. I:100 »Militär-Sinfonie«

Orchester, die Mozart im Namen tragen, gibt es viele. Aber es gibt keins, das größere Berechtigung dazu hätte als dieses: das Mozarteumorchester Salzburg. Waren doch Mozarts Witwe Constanze und die beiden Söhne Carl Thomas und Franz Xaver an dessen Gründung 1841 direkt beteiligt. Seine Musik ist dem traditionsreichen Klangkörper seit mehr als 180 Jahren in die Seele geschrieben. Beim Mozartfest zählt das Orchester nicht von ungefähr seit Jahrzehnten zum künstlerischen Stammpersonal. Auch 2024 bringt das Mozarteumorchester seine Sicht auf Mozart in den Kaisersaal. Dann widmet es sich der Lust des Wiener Klassikers sowie seiner Zeitgenossen am exotischen Klang des Orients – oder besser an dem, was man zu Mozarts Zeiten dafür hielt. Nicht nur in seiner *Entführung aus dem Serail*, auch im fünften Violinkonzert lässt Mozart kühne Janitscharen-Klänge hineinbrechen. Haydn tut es ihm in seiner 100. Sinfonie gleich, während Luigi Cherubini im *Marche funèbre* das heroische Pathos französischer Revolutionsmusiken beschwört.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Markus Sotirianos
(HfM Würzburg)

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Nachtmusik

Mozarteumorchester Salzburg

Paul Pitzek Horn · **Roberto González-Monjas** Leitung

Mozart Marsch D-Dur KV 335/1

Haydn Sinfonie Nr. 60 C-Dur Hob. I:60 »Il distratto«

Mozart Hornkonzert Nr. 4 Es-Dur KV 495

Ibert Hommage à Mozart

Mozart Ballettmusik aus »Idomeneo« KV 367

Mozart Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 »Eine kleine Nachtmusik«

Er ist und bleibt der Meister der Komödie, der in seinen Tönen die Seele des Humors lustvoll erforscht: Joseph Haydn. *Il distratto*, »Der Zerstreute«, heißt nicht von ungefähr seine 60. Sinfonie. Hier geht so einiges drunter und drüber: »falsche« Töne, fremde Werke, Selbstzitate, plötzliche Stimmungswechsel, Launenhaftigkeit, kolossale Übertreibungen und sogar falsch gestimmte Saiten, die mitten im Satz kurzerhand neu justiert werden. Haydn stiftet Verwirrung! Ganz so wie der Dramatiker Jean-François Regnard in seinem Bühnenstück *Le Distrait*, zu dem die Sinfonie gleichsam eine Schauspielmusik ist. Haydns augenzwinkerndes Werk macht die Nachtmusik im Hofgarten zu einer ausgelassenen Serenade voller Witz und Schelmerei, Geist und Spritzigkeit, in der einer wie Mozart selbstverständlich ein vergnügtes Wort mitzureden hat.

Bei unsicherer Wetterlage findet die Nachtmusik im Großen Saal der Hochschule für Musik statt.

Bei gutem Wetter sind an der Abendkasse Promenadenplätze zu 15 € (ermäßigt 10 €) und eine begrenzte Anzahl weiterer Sitzplätze zu 30 € erhältlich.

Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 17.30 Uhr unter mozartfest.de sowie +49 (0) 931 / 37 23 36.

70 | 60 | 55 €



MozartLabor

Nicht Reagenzgläser waren Mozarts Werkzeug, sondern Töne. Sein Experimentierfeld: der Mensch. Er ist unübertroffen darin, in seiner Musik alles Menschliche zu erspüren, existenzielles Da-Sein und So-Sein in Musik zu übersetzen. Im elften MozartLabor ist Mozarts Forschungsleistung an der menschlichen Seele das Gravitationszentrum. Dann wird sein Werk wieder Ausgangspunkt für künstlerische und gesellschaftliche Fragen an die Gegenwart. An vier Tagen treffen sich Künstler:innen, Stipendiat:innen und Expert:innen aus Wissenschaft, Kulturmanagement und Medien, um in Vorträgen, Podiumsdiskussionen sowie offenen Proben die Themen dieser Saison in den Blick zu nehmen. Im besonderen Fokus stehen neben Oper und Gesang Fragen nach der Verantwortung, die Kunst und Kunstschaffende in der Gegenwart tragen. Mit dem Artiste étoile Christophe Rousset und der als Sängerin und Gesangspädagogin international erfolgreichen Clarry Bartha arbeiten zwei ausgewiesene Stimm- und Opernexperten mit jungen Sänger:innen an Werken Mozarts und seiner Zeitgenossen.

Oper und Stimme

Christophe Rousset
Clarry Bartha

Karriereplanung Operngesang

Dorothea Gregor

Kammermusik

Florian Willeitner

Konzertdesign (Freispiel 2025)

Ivan Turkalj

Musik und Video

Thomas Maluck

Musikjournalismus

Karsten Kurowski
Prof. Jürgen Christ

Musikwissenschaft

Dr. Hansjörg Ewert

Gäste

Heribert Germeshausen

[Theater Dortmund](#)

Prof. Dr. Ulrich Konrad

[Julius-Maximilians-Universität Würzburg](#)

Prof. Dr. Dieter Mersch

Prof. Katharina Thoma
[Opernschule der Hochschule
für Musik Würzburg](#)

Susanne Stähr

Markus Thiel

Albrecht Thiemann

[Preis der Deutschen Schallplattenkritik](#)

Klavier

Chiara Schmidt

Doriana Tchakarova

Moderation

Ursula Nusser

Programmübersicht
auf Seite 46/47



MozartLabor: Programm

SA 01.06.	14.30 UHR	Vorstellung der Sektionen Moderation: Dr. Hansjörg Ewert, Evelyn Meining
	20 UHR	Quartett der Kritiker Mozarts <i>Così fan tutte</i> – mehr als eine Einführung Christophe Rousset, Susanne Stähr, Markus Thiel, Albrecht Thiemann
SO 02.06.	9 UHR	Morgengruß Yoga mit »Die Glücksbringer«
	10 UHR	Offene Probe Florian Willeitner mit Sophie Trobos Violine, Magdalena Trobos Viola und Constantin Pritz Violoncello Willeitner Werke für Streichtrio und Streichquartett
	11.30 UHR	Offene Probe Mozart Arien, Duette und Terzette aus <i>Così fan tutte</i> , <i>Le nozze di Figaro</i> und <i>La clemenza di Tito</i> Clarry Bartha mit Defne Celik Sopran, Karolina Bengtsson Sopran, Martina Baroni Mezzosopran, Barbara Skora Mezzosopran und Sakhiwe Mkosana Bariton
	15 UHR	OpernSingen heute. Von Spielplänen, Ensembles, Karrieren Vortrag von Heribert Germeshausen
	16 UHR	Singen als Beruf – Himmel oder Hölle? Podiumsgespräch mit Clarry Bartha, Dorothea Gregor, Heribert Germeshausen, Christophe Rousset und Stipendiat:innen Moderation: Ursula Nusser
	20 UHR	»Dei, qual cimento e questo?« Opernsoiree mit Mitgliedern der Opernschule der Hochschule für Musik Würzburg Szenische Gestaltung: Ilaria Lazino, Hans Walter Richter und Prof. Katharina Thoma Mozart Arien und Ensembles aus <i>Così fan tutte</i> sowie Ausschnitte aus Opern von Gluck, Rossini u. a.
	im Anschluss	Auf ein Glas danach Geselliger Konzertausklang mit den Künstler:innen des Abends

MO 03.06. 10 UHR	Offene Probe Florian Willeitner mit Sophie Trobos Violine, Magdalena Trobos Viola und Constantin Pritz Violoncello Willeitner Werke für Streichtrio und Streichquartett
11.30 UHR	Offene Probe Arien aus Opern von Mozart, Salieri und Martín y Soler Christophe Rousset mit Karolina Bengtsson Sopran und Sakhiwe Mkosana Bariton
15 UHR	Kunst in dunklen Zeiten. Zum Verhältnis von Ästhetik und Politik Vortrag von Prof. Dr. Dieter Mersch
16 UHR	Zwischen Dogma und Freiheit: Was muss, darf, kann Musik? Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Dieter Mersch, Prof. Katharina Thoma, Florian Willeitner und Stipendiat:innen Moderation: Ursula Nusser
20 UHR	Wer war Lorenzo Da Ponte? Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Konrad
DI 04.06. 10-17 UHR	Abschlusspräsentation der Sektionen Alle Sektionen und Stipendiat:innen
20 UHR RESIDENZ KAISERSAAL	Abschlusskonzert Die Stipendiat:innen der künstlerischen Sektionen stellen ihre Arbeitsergebnisse im Konzert vor. Mit Kammermusikwerken von Florian Willeitner sowie Ausschnitten aus Opern von Mozart, Salieri, Martín y Soler u. a. (Programmdetails S. 51)

Weitere Informationen
unter [mozartfest.de/
mozartlabor](https://mozartfest.de/mozartlabor)

Eintritt frei

(bei allen Veranstaltungen
des MozartLabors
2024 im Exerzitenhaus
Himmelspforten)



Gran Partita

Ensemble Zefiro

Alfredo Bernardini Leitung

Mozart Serenade Nr. 10 B-Dur KV 361 (370a) »Gran Partita«

Mozart Auszüge aus der Opera buffa »Le nozze di Figaro« KV 492 (Bearbeitungen für Blasinstrumente und Kontrabass von Alfredo Bernardini)

»So eine Musik hatte ich noch nie vernommen. Voll tiefster Sehnsucht; einer so unstillbaren Sehnsucht ...« Überwältigt und offenbar in tiefster Seele getroffen war Antonio Salieri, als er das erste Mal mit der *Gran Partita* und Mozarts Musik überhaupt in Berührung kam. Zugegeben: Nicht der echte Salieri hat sich so geäußert. Der Dramatiker Peter Shaffer legte ihm für sein Theaterstück *Amadeus* diese Worte in den Mund. Dennoch zeugen sie von dem besonderen Reiz, der von diesem Mozart'schen Instrumentalwerk auch heute noch ausgeht. Es ist das umfangreichste in seinem Werkkatalog. Ja, die Länge dieser Serenade übertrifft sogar die seiner Sinfonien. »Herrlich und groß, trefflich und hehr«, schwärmte verbrieft Weise ein anderer Zeitgenosse Mozarts. Das Ensemble Zefiro bringt das beeindruckende Werk auf die Kaisersaalbühne und lässt Ausschnitte aus Mozarts Da-Ponte-Oper *Le nozze di Figaro* folgen – im Bläserarrangement, so wie zu Mozarts Zeiten Opernwerke auch außerhalb vom Theater das opernfanatische Publikum begeistert haben.

55 | 45 | 35 €



Ein »koffè« mit Mozart: Wiener Melange

Cobario:

Herwig Schaffner Violine · **Georg Aichberger** Gitarre · **Peter Weiss** Gitarre

Musik und G'schichten aus Wien und der ganzen Welt. Musikalischer Genre-Mix mit Jazz, Folk, Pop und Klassik

Wien! Das Wort hatte schon in Mozarts Ohren einen ganz besonderen Klang. Und noch heute klingt darin Weltstadt und Heurigengemütlichkeit, künstlerische Offenheit und grantelnder Schmääh, Melting Pot und Wiener Klassik, Sachertorte und Käsekrainer, Staatsoper und Schrammelmusik. Im Mix der Stile, Nationen und Befindlichkeiten hat das Trio Cobario seine musikalische Heimat. Und von da treten die drei Vollblutmusiker ihre klingende Weltreise an, die ihren Ausgang im Wiener Kaffeehaus nimmt, eine Runde durch Osteuropa dreht, nach Asien und Südamerika jettet, um klanggesättigt wieder an den Donaustrand zurückzukehren. Das Vagabunden-Dasein ist Cobario in die Notenblätter geschrieben. Lässig lassen sie ihre Sounds changieren zwischen großer, weiter Welt und gemütlicher Zentralfriedhofsatmosphäre. Eine geschmacksintensive Melange in echtem Wiener Kaffeehausstil eben – genau richtig für einen unterhaltsam-musikalischen Kaffeeklatsch.

50 | 40 €

inkl. Kaffee und Kuchen
im Anschluss an das
Konzert

In Kooperation mit



GUT WÖLLRIED



Spanish Night

Cobario:

Herwig Schaffner Violine

Georg Aichberger Gitarre

Peter Weiss Gitarre

Eine Geige und zwei Gitarren auf musikalischem Roadtrip durch spanische Sommernächte

Auf den Straßen Barcelonas hat für Cobario alles angefangen. In den heißen spanischen Sommernächten liegen zwischen Tapas und Rioja die Wurzeln des Wiener Weltmusiktrios. Mit Straßenmusik ist Cobario im Mozartjahr 2006 gestartet, um bald schon auf Festivals, in Clubs und Konzertsälen das Quartier aufzuschlagen. Seiner musikalischen Geburtsstätte Spanien hält das Ensemble aber immer noch die Treue und wagt regelmäßig den sinnlich-sehnsüchtigen Blick in Richtung Süden. Dann geht es mitten hinein in die spanische Nacht und mediterrane Seele. Flirrende Hitze durchglüht ihre Songs, es riecht nach Strand und Meer. Spanisches Lebensgefühl macht sich breit – ob an Donau oder Main. Cobario schafft es, mit seiner Musik alle Sinne anzusprechen. Musik zum Fühlen, Riechen, Schmecken. Ein energiegeladener Mix aus Wiener Spielfreude und treibenden südländischen Rhythmen. Mit Geschichten, die so nur das bunte Leben auf der iberischen Halbinsel schreiben kann.

42 | 36 €

In Kooperation mit



GUT WÖLLRIED



MozartLabor: Abschlusskonzert

Florian Willeitner Violine · **Chiara Schmidt** Klavier · **Doriana Tchakarova** Klavier

Stipendiat:innen des MozartLabors 2024:

Karolina Bengtsson Sopran · **Defne Celik** Sopran · **Martina Baroni** Mezzosopran

Barbara Skora Mezzosopran · **Sakhiwe Mkosana** Bariton

Sophie Trobos Violine · **Magdalena Trobos** Viola · **Constantin Pritz** Violoncello

Willeitner #Hashtags für Streichquartett · **Willeitner** Streichtrio Nr. 1 »Samba Sketches« (Auswahl) **sowie Arien und Duette aus Opern von Mozart, Salieri, Martín y Soler u. a.**

Vier Tage lang wurde geforscht, diskutiert, geprobt, gesprochen, sich gegenseitig zugehört und inspiriert. Jetzt ist es an der Zeit, die künstlerischen Ergebnisse des MozartLabors 2024 auf die Kaisersaalbühne zu bringen. Der vielversprechende Nachwuchs auf der Opernbühne steht dieses Jahr im Fokus. Im Labor haben die jungen Sänger:innen zuvor mit Christophe Rousset gearbeitet, der als Labordozent zwei Herzensangelegenheiten verbindet: die Arbeit mit jungen herausragenden Stimmen und den Einsatz für vergessene Meisterwerke der Opernwelt des 18. Jahrhunderts. Die Sopranistin Clarry Bartha, die selbst auf eine Weltkarriere blickt, hat Stipendiat:innen an ihrem reichen Erfahrungsschatz als gefragte Gesangspädagogin teilhaben lassen. Außerdem im Abschlusskonzert des MozartLabors: eine Streichersektion und ihr Dozent Florian Willeitner, der mit seinem Pool of Invention unermüdlich Innovation und Vielfalt in den Klassikbetrieb bringt.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Stipendiat:innen des
MozartLabors (Sektion
Musikwissenschaft)

40 | 32 | 25 €



Hell ist die Nacht

Elisabeth Wrede Mezzosopran

Uli Bützer Bariton

Four4Strings:

Ralf Hübner Violine · **Veronika Hagemann** Violine

Olga Hübner Viola · **Philipp Hagemann** Violoncello

Ulrich Cornelius Maier Arrangements und musikalische Leitung

Max Koch Konzeption und szenische Einrichtung

Tamara Yasmin Quick Konzeption und Dramaturgie

Thorben Schumüller Bühnen- und Kostümbild

Wandlungen durch Zeiten, Räume, Erinnerungen. Musiktheatrale Installation mit Werken von Mozart, Mahler, Schumann, Copland u. a. sowie Lyrik und Originalberichten aus und in Kriegszeiten

Eine Stadt bedeckt von Schutt und Asche. Schmerz, Zerstörung, Fassungslosigkeit. Am späten Abend des 16. März 1945 erlebt Würzburg die verheerende Katastrophe, die Stadt und Menschen für immer verändern soll. Nur wenige Minuten brauchen die Tausenden Bomben für ihr vernichtendes Werk. Ein Flammenmeer frisst sich durch die Stadt. Es ist ein tiefer Einschnitt in die Geschichte Würzburgs und zeichnet die Barockstadt bis heute: ein unheilbarer Riss. Die musiktheatrale Installation »Hell ist die Nacht« ertastet Narben, die so wie in Würzburg überall dort die Seelen der Menschen prägen, wo Krieg und Terror herrschen. Erlebte Geschichten und Erinnerungen werden zum Klingen gebracht. Zerborstene Träume treffen auf schmerzhaft Realitäten damals – und jetzt. Ausgehend von der musikszenischen Aufarbeitung des Würzburger Traumas, werden Parallelen zu überzeitlichen Menschheitsthemen offenkundig: im Spannungsfeld zwischen Schuld und Vergebung, Liebe und Hass, Anfang und Ende, Leben und Tod. In den historischen Räumlichkeiten der Schwestern des Erlösers mitten in der Würzburger Innenstadt verschmelzen Lyrik, Zeitzeugenberichte und Musikwerke aus vier Jahrhunderten zum sinnlichen Klangerlebnis, das als ein Stück artifizierlicher Erinnerungskultur zum Gedenken und Nachdenken anregt.

Der Rundgang auf dem Gelände der Erlöser-schwester umfasst mehrere Stationen, u. a. den historischen Luftschutzkeller, und ist nicht barrierefrei ausgebaut.

25 €

Wandelkonzert



Mozart am Grün: Fifty Shades of Amadé

Florian Willeitner String Experience:

Florian Willeitner Violine · **Benedict Mitterbauer** Viola · **Ivan Turkalj** Violoncello

Mozart Divertimento Es-Dur KV 563 · **Willeitner** Mozart in the Shape of Europe

Willeitner Wolfgang Amadeus Mozart oder Fifty Shades of Amadé.

Eine Namensstudie in drei Sätzen

Willeitner Mozart geh(t) dur(ch)! Variationen über den ersten Satz des

Violinkonzerts G-Dur KV 216

»Mozart kann so viel mehr sein als eine Schokoladenkugel mit Pistaziengeschmack!« Eine Überzeugung, die selbst die verführerischste Pralinenkreation nicht erschüttern kann, steht über dem Programm, mit dem die drei Streicher der Florian Willeitner String Experience die Würzburger Sommernacht aufmischen. Denn ist die erste Hälfte der diesjährigen Auflage von »Mozart am Grün« mit dem Divertimento für Streichtrio KV 563, Mozarts umfangreichstem Kammermusikwerk, auch vollkommen klassisch, bekommt der Abend nach der Pause eine ganz und gar kuriose Wendung: Kreativ, humorvoll, unerschrocken und schonungslos geht es nicht nur der Musikgeschichte an den Kragen, sondern mitten hinein in Mozarts Seelenleben in seiner ganzen Spannweite von Himmel bis Rinnstein. Da bleibt vor allem die Mozartrezeption und deren Hang zu Kitsch und Kuvertüre nicht verschont, wenn die rasante musikalische Satire *Fifty Shades of Amadé* quer durch Werk und Aneignung, durch Tourismusbranche, Patisserie und Skigebiete prescht.

Bei gutem Wetter
sind weitere Sitzplätze
zu 35 € an der Abend-
kasse erhältlich.

Aktuelle Informationen
am Konzerttag unter
mozartfest.de

50 | 45 €



Bayerische Kammerphilharmonie Tobias Feldmann violine Reinhard Goebel Leitung

Abel Sinfonie Es-Dur op. 7/6

J. Chr. Bach Sinfonia concertante Es-Dur W.C 41

Linley Violinkonzert F-Dur

M. Haydn Violinkonzert A-Dur MH 207

Cannabich Sinfonie Nr. 72 B-Dur

Mozart Divertimento Nr. 1 Es-Dur KV 113

Ein kreatives Umfeld hat noch jeden beflügelt. Wer wüsste das besser als Reinhard Goebel? Neugierig richtet er seinen Blick etwa auf solche Komponisten, die dem Konzertleben abhanden gekommen sind, mit ihren Werken aber einst auch einen Haydn, Mozart oder Beethoven inspiriert haben. Unermüdlich forscht er in musikalisch heute vergessenen Gefilden und fördert regelmäßig Kompositionen zu Tage, die selbst die großen Werke der anerkannten Meister in neuem Licht beleuchten. Und auch nach mehr als 50 Bühnenjahren hat Goebel, der am Salzburger Mozarteum die Professur für historische Aufführungspraxis innehat, die Lust an der musikalischen Schatzsuche nicht verloren: »Diese Entdeckungsreisen durch bislang unbekannte Partituren mit dem Wissen, dass seit zweihundert Jahren diese Akkordfolgen und genau diese Figuren und Motive nicht erklingen sind, das ist immer wieder atemberaubend.« Wenn der Artiste étoile des Mozartfestes 2020 auch dieses Jahr unser Gast ist, bringt er ein Programm in den Kaisersaal, das Mozart im Kreise wichtiger Wahlverwandter zeigt.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Reinhard Goebel
und Ilona Schneider
(Mozartfest Würzburg)

Auf ein Glas danach
Geselliger Konzert-
ausklang mit den
Künstler:innen des
Abends im Caffè Ottolina

Kaisersaal
110 | 90 | 75 | 40 €
Weißer Saal
27 | 17 | 11 €



Bruckner im Dom

Bamberger Symphoniker

Frank Peter Zimmermann Violine

Andrew Manze Leitung

Respighi Concerto Gregoriano für Violine und Orchester P 135

Bruckner Sinfonie Nr. 1 c-Moll WAB 101 »Wiener Fassung«

Kann Musikgeschichte Schuld auf sich laden? Geht es um Anton Bruckner, muss man wohl sagen: Ja, sie kann! Erst lange nach seinem Tod erfuhr er die verdiente Würdigung als einer der wichtigsten Sinfoniker des 19. Jahrhunderts. Als er 1868 seine erste Sinfonie uraufführte, blieb ihm der Beifall noch für viele Jahrzehnte versagt. Dabei zeigt das Werk einen Komponisten, der sich mit übermäßigem thematischen Einfallsreichtum und unkonventionellem Angang eine der zentralen Gattungen der Instrumentalmusik erobert hatte. Zeit seines Lebens hegt Bruckner eine starke Spiritualität und die Begeisterung für gregorianische Gesänge. Das verbindet ihn mit Ottorino Respighi, der es in seinem Violinkonzert *Concerto Gregoriano* versteht, spätromantische Klangsinnlichkeit mit schlanker Melodieführung in Einklang zu bringen. Mit Andrew Manze und Frank Peter Zimmermann treffen sich zwei tiefeschürfende Klangforscher auf dem Podium, die beide ihre Interpretationen aus der intensiven Beschäftigung mit der jeweiligen Entstehungszeit der Werke schöpfen.

75 | 65 | 36 | 20 €

Freie Sitzplatzwahl
innerhalb der Reihe

Eingeschränkte Sicht in
den Preiskategorien III
und IV (Querschiff)



Tag am Meer

Zucchini Sistaz:

Sinje Schnittker Gesang, Trompete und Posaune

Jule Balandat Gesang und Kontrabass

Tina Werzinger Gesang und Gitarre

Sommer, Sonne, Swingmusik. Kurzweilige musikalische Reise an die See im Swingsound der Zwanziger- bis Sechzigerjahre

Sonne, Sommer, süßes Nichtstun: So muss er sein, der perfekte Tag am Meer. Einfach die Seele baumeln lassen – ganz ohne schlechtes Gewissen. Die Zucchini Sistaz haben den passenden Soundtrack dazu: Mit frisch-durchgepus-teten Arrangements deutscher Jazzschlager, versunkenen Schellack-Schätzchen und Chansons voller Fernweh geht es weit hinaus oder hinab in die Tiefen und Untiefen der Unterhaltungsmusik. Gewohnt elegant tauchen die Zucchini Sistaz für ihr Publikum nach Perlen auf dem Meeresgrund der Musikgeschichte. »Tag am Meer«, versprechen die Sistaz, »ist fast wie Ferien – mit den schönsten Ohrwürmern als Souvenirs.« Eine Bigband wären sie gerne, gestehen die Zucchini, und fügen kess hinzu, sie seien dafür Trickband und Schickband: »Also, unter Kennern nennt man uns auch das schönste Gemüse auf sechs Beinen.« Definitiv hatte aber noch kein Gemüse einen verlockenderen Sound, einen mitreißenderen Swing und einen charmanteren Witz.

40 €

Freie Platzwahl am Tisch



Così fan tutte

Galina Averina Fiordiligi
Emilie Renard Dorabella
Jeremy Ovenden Ferrando
Benjamin Appl Guglielmo
Judith van Wanroij Despina
Georg Nigl Don Alfonso
Les Talens Lyriques
Christophe Rousset Leitung

Mozart Così fan tutte, ossia La scuola degli amanti
Dramma giocoso in zwei Akten KV 588
nach einem Libretto von Lorenzo Da Ponte
konzertante Aufführung in italienischer Sprache

Wer trägt hier die Schuld? Wer hat das Recht, zu vergeben? Ist die wahre Liebe nicht ohnehin nur ein Konstrukt? Und wenn es sie doch gibt, kann sich Liebe dann überhaupt schuldig machen? »So machen es alle«, lautet das nüchterne Fazit des Philosophen Don Alfonso in der Geschichte von zwei Paaren, die turbulente Verwicklungen, eine »Schule der Liebenden« und ein heilloses Gefühlschaos durchlaufen müssen. 1790 haben Wolfgang Amadé Mozart und Lorenzo Da Ponte mit *Così fan tutte* das schwierige Verhältnis von Schuld und Vergebung als ein heiteres Drama auf die Bühne gebracht, bei dem es nur Verlierer geben kann und an dessen Ende zwangsläufig Desillusionierung steht. Ob früher oder später, ob leichtfertig oder unter Gewissensqualen: Hier macht sich jeder an jedem schuldig. Als letzte von Mozarts drei Da-Ponte-Opern spitzt *Così fan tutte* den Konflikt von Schuld und Vergebung am schonungslosesten zu und hat gleichzeitig keine Lösung mehr zu bieten. Nach der herausragenden Aufführung von *Idomeneo* im Mozartfest 2021, in der Christophe Rousset eindrücklich sein tiefes Gespür für Mozarts musikalische Seelenforschung bewiesen hat, bringt er als Artiste étoile ein weiteres Mal eine exklusive Opernproduktion auf die Konzertbühne im Kaisersaal.

01.06., 20 Uhr
Exerzitienhaus
Himmelspforten:
Quartett der Kritiker
zu Mozarts *Così fan tutte*
mit Christophe Rousset
sowie Mitgliedern der
Jury des Preises der
Deutschen Schallplatten-
kritik (s. Seite 46)

Kaisersaal
135 | 115 | 95 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Pontifikalmesse

Würzburger Domchor

Camerata Würzburg

Domorganist Stefan Schmidt Orgel

Domkantor Julian Beutmiller Leitung

Bischof Dr. Franz Jung Messfeier

Mozart Missa in honorem Sanctissimae Trinitatis C-Dur KV 167 »Trinitatismesse«

In der Kürze liegt die Würze. Wenn der Spruch für eine Gattung in Mozarts Werk Gültigkeit besitzt, dann ist es die Missa brevis – jene Kurzform der musikalischen Messe, die er in beträchtlicher Zahl im Dienst des Salzburger Fürsterzbischofs komponierte. Keine Messfeier sollte länger als eine Dreiviertelstunde dauern. Auch die musikalische Messe hatte sich daran zu halten. Für Mozart war es kein Gebot der Beschränkung, sondern eine kreative Herausforderung. Auf engstem Raum wusste er den Messtext tönend zu gestalten. Auch in der *Trinitatismesse* KV 167 lohnt es sich, den Feinheiten des Ausdrucks nachzulauschen. Etwa dann, wenn es im Credo heißt: »Et homo factus est.« Kaum je klingen knirschende Dissonanzen in Mozarts Werk inniger als zu den Worten »und er ist Mensch geworden«. Mit der Pontifikalmesse, die Bischof Dr. Franz Jung zelebriert, setzt sich auch 2024 die Mozartfest-Tradition fort, Mozarts Sakralmusik im liturgischen Kontext erklingen zu lassen.

Eintritt frei

Keine Platzreservierung
möglich



Meisterschüler – Meister

Nils Mönkemeyer Viola

Antonin Quartett:

Anton Carus Violine · **Anton Gmelin** Violine

Konrad Gmelin Viola · **Viktor Gmelin** Violoncello

(Bundespreisträger des Wettbewerbs Jugend musiziert)

Haydn Divertimento B-Dur Hob. V:8 · **Mozart** Streichquartett G-Dur KV 80

Dvořák Terzetto für zwei Violinen und Viola C-Dur op. 74 · **Bach** Choral »Solls ja so sein« aus BWV 48 · **Bruckner** Streichquintett F-Dur WAB 112 (Auszug)

Bach Choral »Ist Gott mein Schutz und teuer Hirt« aus BWV 85

Manchmal sind es erst die Umwege, die uns ans wirkliche Ziel bringen. Nils Mönkemeyer weiß das. Sein Weg nach ganz oben, an die internationale Spitze seines Fachs, war keineswegs von Beginn an gerade und vorgezeichnet. Doch dann gab es diese Initialzündung, diesen einen Moment, in dem er wusste: Das will ich! So erzählt es Mönkemeyer rückblickend und berichtet, dass das gemeinsame Musizieren im Bundesjugendorchester sein Aha-Erlebnis war, obwohl er zuvor sein Streichinstrument beinahe schon an den Nagel gehängt hatte. Heute zählt er nicht nur zu den führenden Bratschensolisten, sondern unterrichtet auch als Professor an der Münchner Musikhochschule. In der Reihe »Meisterschüler – Meister«, die vom Sparkassen-Kulturfonds ins Leben gerufen wurde und bereits zum vierten Mal auch beim Mozartfest ein Podium hat, trifft Mönkemeyer auf das Antonin Quartett. Erst seit zwei Jahren sind die vier jungen Streicher im Quartett vereint, haben aber bereits 2023 beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert einen ersten Preis mit Höchstwertung erspielt.

40 | 34 €



Die Entführung aus dem Serail für Kinder

Anna-Lena Santana Konstanze

Carla Antonia Trescher Blonde

Stefan Schneider Belmonte

Adnan Barami Pedrillo

Jakob Mack Osmin

Michaela Schlotter Klavier

operainstabile Würzburg Dekoration, Kostüme und Requisite

Christian Kabitz Regie, Leitung und Erzähler

Musiktheater nach Wolfgang Amadé Mozart für Kinder ab sechs Jahren

Zu Hilfe! Seeräuber haben die schöne Konstanze, ihre Zofe Blonde und den lustigen Diener Pedrillo entführt und an den großmächtigen Bassa Selim verkauft! Zum Glück ist es Pedrillo gelungen, eine Nachricht an Konstanzes Geliebten Belmonte zu schicken. Und Belmonte kommt geeilt, um die drei zu befreien. Doch leicht ist die Aufgabe nicht, denn mit dem bösen Wächter Osmin ist nicht zu spaßen. Ob Pedrillos listiger Plan aufgeht und alle zusammen nach Hause segeln dürfen? Mit humorvoller, emotionaler, turbulenter und exotischer Abenteuergeschichte zum Mitfiebern ist *Die Entführung aus dem Serail* bestens geeignet, um auch jungen Hörer:innen den ersten Zugang zu Mozarts Opern zu ermöglichen. Der versierte Musikvermittler Christian Kabitz hat das Singspiel kindgerecht bearbeitet und lädt Kinder ab sechs Jahren zu musikalischen Neuentdeckungen ein.

Pay-what-you-can
(verbindliche Anmeldung
erforderlich)

Freie Platzwahl



Marmen Quartet

Johannes Marmen Violine

Laia Valentin Braun Violine

Bryony Gibson-Cornish Viola

Sinéad O'Halloran Violoncello

Santiago Cañón-Valencia Violoncello

Mozart Streichquartett Es-Dur KV 428

Takemitsu A Way a Lone

Schubert Streichquintett C-Dur D 956

Halb Traum, halb Fiktion, aber auf seltsame Weise auch real. *Finnegans Wake*, das letzte Werk des irischen Literaten James Joyce, ist voller Rätsel. Im Original schwer zu verstehen und zu übersetzen schier unmöglich. Leben und Tod, Wandlung und Wiederkehr – die ewigen Themen der Menschheit sind darin Motive, die besonders die Psychoanalytiker an diesem geheimnisvollen Roman angesprochen haben. Auch Toru Takemitsu hat sich mit der Joyce'schen Seelenforschung auseinandergesetzt und den Titel *A Way a Lone* zu seinem Streichquartett in den enigmatischen Schlussworten von *Finnegans Wake* gefunden. »Was ist interessanter«, fragt Takemitsu mit Blick auf sein Werk: »eine genauestens geplante Fahrt, oder eine, die spontan unternommen wird?« Johannes Marmen sagt über das Stück, es sei wie eine kathartische Reise. Für den Primarius des Londoner Marmen Quartet die perfekte Ergänzung zu Mozart und Schubert, deren Werke – lässt man sich offen und neugierig auf sie ein – nicht minder große Menschheitsrätsel sind.

18 Uhr:
Auf ein Glas davor
Geselliger Konzertauftritt
im Caffè Ottolina

55 | 45 €



Serenade Veitshöchheim: Deep Groove

European Tuba Power:

Andreas Martin Hofmeir Tuba · **Roland Szentpáli** Tuba
János Mazura Tuba · **Michael Engl** Tuba · **Christoph Huber** Schlagzeug

**Werke von Mozart, Chaplin, Ellington, Saint-Saëns, Red Hot Chili Peppers,
AC/DC u. a.**

Veranstalter:
Gemeinde Veitshöchheim

Bei unsicherer Wetter-
lage findet das Konzert
in den Mainfrankensälen
Veitshöchheim statt.

Aktuelle Informationen
am Konzerttag
ab 17.30 Uhr unter
mozartfest.de

40 | 30 | 20 €

Groß, dick, ein bisschen behäbig, aber irgendwie gutmütig und humorvoll. Die Tuba gehört zu den Sympathieträgern im Orchester. Auch wenn der ewige Spötter Hector Berlioz der Meinung war: »Es versteht sich von selbst, dass dieses Instrument für Triller und schnelle Passagen ungeeignet ist.« Andreas Martin Hofmeir weiß es besser. Dass die Tuba – die 2024 Instrument des Jahres ist – zu irgendetwas nicht in der Lage sei, dass braucht man ihm nur leise anzudeuten – und schon hat er das Gegenteil bewiesen. »Sie hat viel mehr Dynamikmöglichkeiten als ein Cello oder ein Sänger, kann so schnell spielen wie eine Geige und glänzen tut sie auch noch!«, schwärmt der Kabarettist und Tubaprofessor am Salzburger Mozarteum. Noch viel mehr als eine Tuba allein glänzen natürlich vier Tuben. Deshalb versammelt Hofmeir bei European Tuba Power drei weitere Virtuosen des »zärtlichen Monstrums« um sich, nimmt einen Schlagzeuger dazu und taucht mit Mozart, Ellington, AC/DC und mehr ganz weit ab auf den tiefsten Seelengrund des Groove.



Philharmonisches Orchester
Würzburg
Giuseppe Gibboni violine
Enrico Calessio Leitung

Haydn Notturmo G-Dur Hob. II:27 (Londoner Fassung)

Vasks »Tālā gaisma« (»Fernes Licht«) für Violine und Streichorchester

Schubert Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485

»In *Fernes Licht* verbinde ich Freude und Trauer, wie so oft in meiner Musik. Aber zuletzt siegt die Hoffnung.« Die Erfahrung von Unfreiheit und Unterdrückung, von Misstrauen, Angst und Bedrängnis haben sich tief in das Bewusstsein von Pēteris Vasks eingepreßt. Der Lette hat das »Gefängnis Sowjetunion«, wie er es nennt, am eigenen Leib erfahren. Er hat aber ebenso miterlebt, dass Musik seinen Landsleuten den Hoffnungsschimmer der Freiheit an den Himmel gemalt hat und wie die »singende Revolution« zum bedeutenden Teil des lettischen Freiheitskampfes wurde. »Die Liebe ist das Wichtigste«, sagt Vasks, dessen Töne die Seele ergreifen. Von Mozarts Musik wiederum ließ Franz Schubert sich im tiefsten Innern berühren: »O Mozart, unsterblicher Mozart, wie viele, o wie unendlich viele solche wohlthätige Abdrücke eines lichterbesten Lebens hast du in unsere Seelen geprägt!«, vertraute er zur Entstehungszeit seiner 5. Sinfonie dem Tagebuch an. Das Philharmonische Orchester Würzburg bringt »lichtes Leben« nicht ohne die notwendigen Schattierungen in den Kaisersaal.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Tabea Hilser
(Philharmonisches
Orchester Würzburg)

Kaisersaal
85 | 75 | 65 | 33 €
Weißer Saal
22 | 14 | 11 €

DO 13.06. 19.30 UHR
FR 14.06. 19.30 UHR
EXERZITIENHAUS HIMMELSPFORTEN



Freispiel: Nimmer noch

Quartett Hana:

Gyurim Kwak Violine · **Fuga Miwatashi** Violine

Emiko Yuasa Viola · **Johannes Välja** Violoncello

Theaterhalle am Dom – kollektiv anderer tanz e. V. Performance

Hanni Liang und Stipendiat:innen des MozartLabors 2023 Konzeption

Thomas Kopp Choreografie

Wandlungen durch Raum und Seele mit Musik, Tanz und Literatur

Beethoven Streichquartett Nr. 15 a-Moll op. 132

sowie weitere Werke

Was ist Schuld? Wer trägt Schuld? Kann man unverschuldet schuldig werden? Ein Begriff, an den sich viele Fragen knüpfen – vielschichtig, höchst individuell und oft genug von großer Tragweite. Schuld ist nicht gleich Schuld. Und Vergabung hat ebenso viele Facetten. In einem Wandelkonzert steht die Begegnung mit Formen von Schuld und Vergabung im Zentrum. Vier Dimensionen von Schuld sollen reflektiert und ganz persönlich erlebt werden: die bewusste, die unbewusste, die kollektive und die aufgetragene. In Wort, Ton und Bewegung steht die jeweilige Schuld buchstäblich im Raum und fordert auf, ihr zu folgen, sie zu umkreisen und zu hinterfragen. Und zu vergeben? Ein künstlerischer Gang durch Zeit, Raum und die eigene Gefühlswelt, der im Hörerlebnis von Ludwig van Beethovens kathartischem Streichquartett op. 132 gipfelt. Die Pianistin und Konzertdesignerin Hanni Liang hat mit Stipendiat:innen des MozartLabors 2023 das Konzept dieses Freispiels entworfen, das die Begriffe Schuld und Vergabung in unmittelbares Kunsterleben wandelt.

Der Rundgang auf dem Gelände des Exerzitienhauses Himmelsporten umfasst mehrere Stationen und ist nur eingeschränkt barrierefrei ausgebaut.

35 €

Wandelkonzert

ART FOUNDATION
MENTOR LUCERNE

tuned))) KULTURSTIFTUNG
DES BUNDES
Netzwerk für zeitgenössische Klassik



De Vienne

Diknu Schneeberger Trio:
Diknu Schneeberger Gitarre
Julian Wohlmuth Gitarre
Martin Heinzle Kontrabass

Gypsy-Jazz am Donaustrand. Mitreißender Swing aus Wien, vom Balkan, von Übersee und anderswo

Süffige Schwere, süße Melancholie und mitreißender Groove. Was Diknu Schneeberger mit seinem Trio auf die Bühne bringt, hält perfekte Balance zwischen Lebenslust und Weltenschmerz. Genau wie Wien – diese Hauptstadt des Morbiden, der Walzerseligkeit, des hintergründigen Schmöhs, der k.u.k-Vergangenheit und knisternden Moderne, dieses aufregenden kulturellen Schmelztiegels aus Ost und West, Süd und Nord, wo Balkan und Heuriger gemeinsame Sache machen. Genau da hinein ist Diknu Schneeberger geboren. Genau hier hat er seine musikalische Prägung erfahren. Deshalb ist es höchste Zeit für ein Heimatporträt des Jazzgitarristen und eine ganz persönliche Liebeserklärung an Wien. Dass es dabei temperamentvoll zugeht, versteht sich von selbst. Mit Virtuosität, sympathischer Natürlichkeit und unwiderstehlichem Charme erzählt Diknu Schneeberger in seinen Triokompositionen von der großen Kunst, die er von den Ahnen erlernt und der er den Weg in die Gegenwart gebahnt hat. Füße stillhalten in einem Diknu-Gig? Geht nicht!

50 | 45 €

inkl. Sektempfang
und Verkostung von
zwei Weinen

DO 13.06. 20 UHR
FR 14.06. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL



Bamberger Symphoniker Jörg Widmann Klarinette und Leitung

Weber Concertino für Klarinette und Orchester Es-Dur op. 26

Korngold Sinfonische Serenade für Streichorchester B-Dur op. 39

Mozart Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550 (2. Fassung)

Wenn es irgendetwas in der Klarinettenliteratur gibt, dass sich »Mozarts Divinitas« annähern könne, dann wären es Werke von Carl Maria von Weber. Schwärmerisch bringt Jörg Widmann zum Ausdruck, wer für ihn als Klarinettenisten die Hausgötter sind. Dass Weber von Mozart durchaus viel gelernt habe, gibt er dabei gerne zu. Nicht von der Hand zu weisen ist, dass beide ein großartiges Gespür für die Verbindung von Esprit und quirliger Lebenslust beweisen. Und dass die Instrumentalwerke der beiden großen Opernkomponisten unverkennbar vom Gesang inspiriert sind. Als begnadeter Seelenforscher erweist sich im Programm der Bamberger Symphoniker auch Erich Wolfgang Korngold. Dessen *Sinfonische Serenade* verhehlt nicht, dass ihr Schöpfer als bedeutender Filmkomponist auf herausragende Weise Stimmungen klingend auszuleuchten wusste. Mozarts 40. Sinfonie indes war den Romantikern nichts weniger als ein stürmisch-bewegtes Seelenbild. Widmann und die Bamberger bringen die Sinfonie selbstverständlich in ihrer sogenannten 2. Fassung auf die Kaisersaalbühne – mit Mozarts Lieblingsinstrument, der Klarinette.

13.06., 19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Beate Kröhnert
(Mozartfest Würzburg)

14.06., 19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Jörg Widmann und
Beate Kröhnert
(Mozartfest Würzburg)

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Residenz-Gala mit Diner

Finnish Baroque Orchestra

Tommi Hyytinen Horn

Janne Nisonen Leitung

Weber Sinfonie Nr. 2 C-Dur J. 51

Crusell Hornkonzert F-Dur

Mozart Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 »Jupiter«

Man muss es gestehen, der Punkt geht an Finnland: Ein derart lebendiges, feinsinniges, virtuosos und ansteckend gutgelauntes Orchesterspiel, wie es das Finnish Baroque Orchestra in die Konzertsäle der Welt trägt, erlebt man nicht alle Tage. Vor 30 Jahren gründete sich das Kammerorchester, machte Neugier zum künstlerischen Credo und bewegt sich in seinen kontrastreichen Programmen zwischen Klassik, Romantik, Moderne und Folklore. Zum Mozartfest bringen die Finnen neben Mozarts *Jupiter-Sinfonie* in einer frischen Interpretation zwei echte Raritäten mit: ein soeben rekonstruiertes Hornkonzert des finnischen Frühromantikers Bernhard Crusell und Carl Maria von Webers originelle zweite Sinfonie, die unüberhörbar vom lebhaften Treiben auf der Opernbühne inspiriert ist. Das festliche Kaisersaal-Konzert lässt sich kombinieren mit einem exklusiven Vier-Gänge-Menü, das die Küchenvirtuosen von Mundgold im Gartensaal servieren. Zum Sektempfang vor Konzertbeginn sind alle Konzertbesucher:innen herzlich eingeladen.

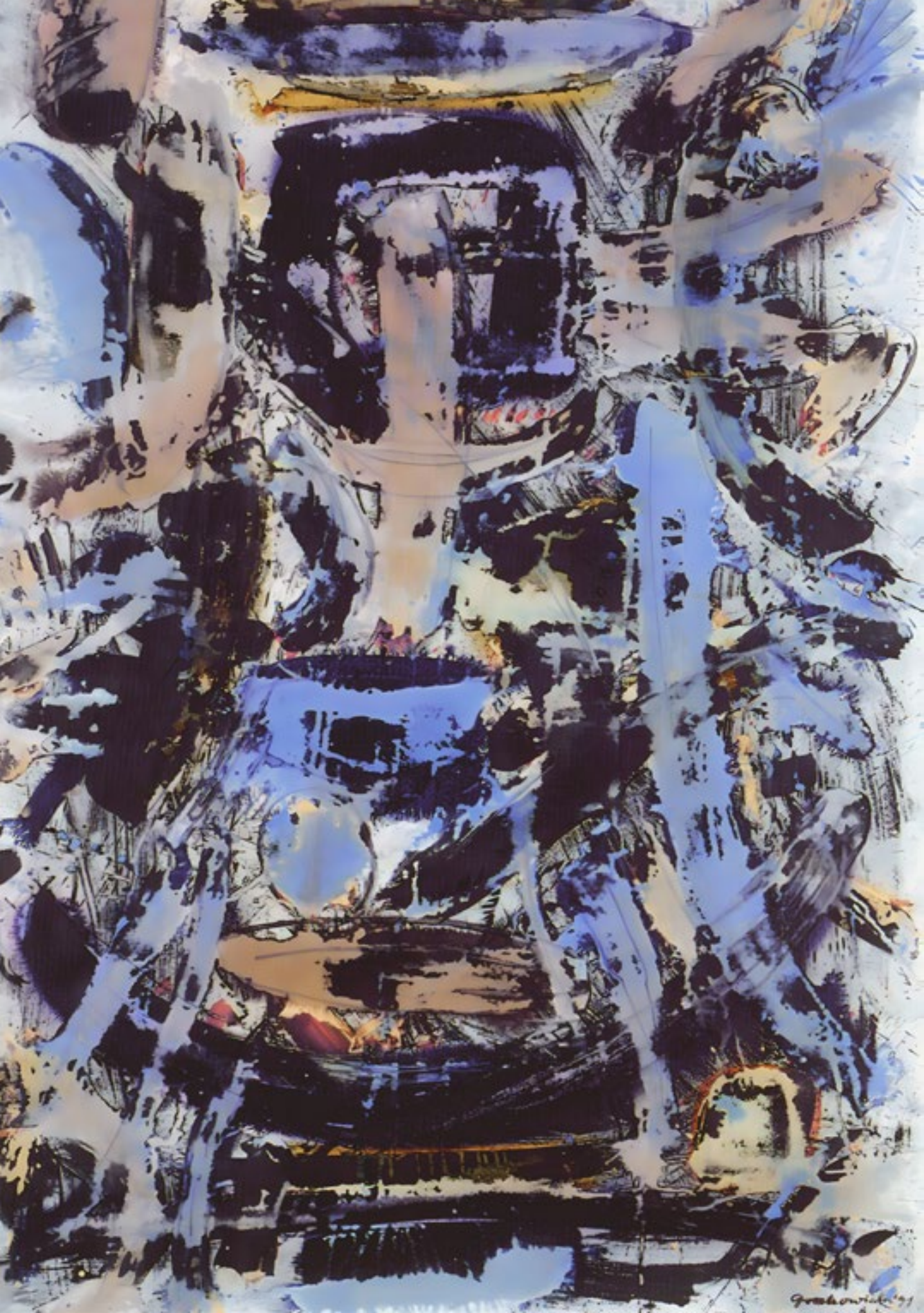
Konzertbesuch mit
anschließendem Gala-
Diner im Gartensaal:
220 €
inkl. 130 € für Menü,
Weine und Mineralwasser

Menüfolge unter
mozartfest.de

Konzertbesuch
(ohne Diner):
Kaisersaal
90 | 75 | 40 €
Weißer Saal
24 | 14 | 11 €

In Kooperation mit





Grodowski '99

Mozart: Requiem

Priya Pariyachart Sopran

Aebh Kelly Alt

Xavier Hetherington Tenor

Hovhannes Karapetyan Bass

Kammerchor am Würzburger Dom

Concerto Köln

Alexander Rüth Leitung

Allegri Miserere

Trojahn Libera me für Tenor, zwei Bassetthörner und Streicher

Mozart Requiem d-Moll KV 626 (Fassung von Michael Ostrzyga)

Zu Beginn des Konzerts: Spiritueller Impuls von Bischof Dr. Franz Jung

»Da der Tod der wahre Endzweck unseres Lebens ist, so habe ich mich seit ein Paar Jahren mit diesem wahren, besten freunde des Menschen so bekannt gemacht, daß sein Bild nicht allein nichts schreckendes mehr für mich hat, sondern recht viel beruhigendes und tröstendes!« Im April 1787, als der Vater im Sterben liegt, gewährt Mozart angesichts der Todesthematik einen erstaunlich tiefen Blick in sein eigenes Denken und Fühlen. Doch ist der Tod, der das irdische Leben am Ende auslöscht, in der Tat eine *Conditio sine qua non* des menschlichen Daseins. Und mit der Unbegreifbarkeit des Todes hat sich die Menschheit schon immer beschäftigt – beschäftigen müssen. Als Mozart im Sommer 1791 die Komposition seines *Requiem*s begann, sollten ihm nur noch wenige Wochen Lebenszeit bleiben. Gewusst hat er es nicht. Vollenden konnte er sein Werk auch nicht. Trotzdem bleibt das *Requiem* ein Höhepunkt aller Messkompositionen. Es handelt vom Menschen selbst und vom großen emotionalen Spektrum menschlicher Existenz – von Angst und Verzweiflung, Wut und Auflehnung, Hoffnung und Trost. Der Kammerchor am Würzburger Dom und Concerto Köln machen Mozarts stimmungsgewaltiges Werk in einer der aktuellsten Ergänzungen durch den Kölner Komponisten Michael Ostrzyga zum Höhepunkt eines tieflotenden Programms, das von Mozarts früher Meisterschaft ebenso berichtet wie von seiner reifen Menschenkenntnis und das Perspektiven seines Weiterwirkens bis ins 21. Jahrhundert hör- und spürbar werden lässt.

11 Uhr
Residenz, Toscana-Saal:
Kunst – Musik – Dialog
Prof. Dr. Damian
Dombrowski (Martin von
Wagner Museum)
Prof. Dr. Ulrich Konrad
(Universität Würzburg)

Im Anschluss an
das Konzert:
Auf ein Glas danach
Geselliger Konzertausklang mit den
Künstler:innen des
Abends im Caffè Ottolina

75 | 65 | 36 | 20 €

Freie Sitzplatzwahl
innerhalb der Reihe

Eingeschränkte Sicht in
den Preiskategorien III
und IV (Querschiff)



Leonkoro Quartet

Jonathan Schwarz Violine

Amelie Wallner Violine

Mayu Konoe Viola

Lukas Schwarz Violoncello

Mozart Divertimento F-Dur KV 138 (125c) · **Janáček** Streichquartett Nr. 1
»Kreutzer-sonate« · **Beethoven** Streichquartett F-Dur op. 59/1 »Rasumowsky«

»Auf mich wenigstens übte dieses Stück eine furchtbare Wirkung aus«, lässt Tolstoi einen Mann namens Posdnyschew erzählen: »Es war mir, als ob sich mir neue Gefühlswelten, neue Möglichkeiten eröffneten, von denen ich bisher keine Ahnung gehabt.« Posdnyschew hatte soeben Beethovens *Kreutzer-sonate* gehört. Er ist der Protagonist in Tolstois gleichnamiger Novelle, die Beethoven ins Zentrum eines Seelendramas rückt und in einer Bluttat endet. Musik sei »die Kurzschrift des Gefühls«, war Tolstoi überzeugt. 1923 macht Leoš Janáček wiederum Tolstois *Kreutzer-sonate* zur Grundlage seines ersten Streichquartetts und komponiert nicht weniger als ein musikalisches Psychogramm einer gescheiterten Beziehungsgeschichte: von anfänglicher Verliebtheit über Entfremdung, divergierende Sehnsüchte, Feindseligkeit, Eifersucht bis hin zu Hass, Raserei, Wut und Zerstörung. Nachdem das Leonkoro Quartet 2020 im MozartLabor begeisterte, stellen sich die vier Streicher:innen nun mit Mozart, Janáček und Beethoven im eigenen Konzert beim Mozartfest vor.

Bitte beachten Sie:
· Die Mitnahme von Taschen und Rucksäcken in den Konzertsaal ist nicht gestattet. Garderobe und Schließfächer stehen zur Verfügung.
· Der Saal ist nicht klimatisiert.

40 | 34 €



Moments with the Mouse

Gismo Graf Trio and Friends:

Gismo Graf Gitarre und Gesang · **Joschi Graf** Gitarre und Gesang

Cheyenne Graf Gesang · **Christiaan Van Hemert** Violine

Simon Ort Kontrabass · **Stefan Koschitzki** Flöte und Klarinette

Songs aus Zeichen- und Musicalfilmen von Walt Disney – arrangiert im Gypsy-Jazz-Stil des Gismo Graf Trios

Cinderella, Die Schöne und das Biest, Dschungelbuch, Mary Poppins, Schneewittchen und die sieben Zwerge, Susi und Strolch, Aladdin, König der Löwen: Wer kennt und liebt sie nicht, die wunderbaren, charmanten, fantasievollen, witzigen, ikonografischen, unsterblichen Filmklassiker aus der Traumfabrik von Walt Disney? Seit 100 Jahren ziehen sie kleine wie große Zuschauer in ihren Bann. Allesamt sind sie Meisterwerke der Kinoleinwand. Am Erfolg ganz klar beteiligt: ihre einmaligen Soundtracks! Mit Oscars und Grammys wurden und werden die Scores and Songs regelmäßig bedacht. Wenn Gismo Graf mit Trio and Friends im neuen Programm zahlreiche Songs aus Disney-Filmen neu arrangiert und im Gypsy-Jazz-Stil auf die Bühne bringt, begegnen sich gleich zwei Erfolgsgeschichten: Für seine swingenden Momente zu Ehren der Maus mit den markanten runden Ohren wurde Gismo Graf in der Kategorie Filmmusik für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert. Im Rahmen der Veranstaltung lädt die Gastgeberin Würzburger Hofbräu zur Bierverkostung ein.

35 | 30 | 25 €



Johannes Martin Kränzle Bariton Hilko Dumno Klavier

Ravel Deux Mélodies hébraïques

Schumann Belsatzar op. 57

Martin Sechs Monologe aus Jedermann

Klein Zwölf Songs nach alten jiddischen Weisen

Wie komponieren in einer Zeit unendlichen Schreckens? Wo die richtigen Worte finden angesichts monströsen Leids? Als Frank Martin 1943 um einen Liederzyklus gebeten wurde, fand er die Antworten an unvermuteter Stelle: im *Jedermann* Hugo von Hofmannsthals. Statt polternder Großmannssucht entdeckte er darin ein »tiefgehendes psychologisches Verständnis, verbunden mit der vollkommenen Schönheit von Sprache und Form«. Sechs Monologe extrahierte der Schweizer Komponist aus dem »Spiel vom Sterben des reichen Mannes« und legte darin auf berührende Weise innerste Schichten des Menschen frei. Johannes Martin Kränzle macht diesen *Jedermann* zum aufwühlenden Gang durch Höhen und Tiefen menschlichen Seelenlebens. Und zum Zentrum eines Programms, das Frank Martins Zyklus an symbolträchtigem Ort in Werke rund um Hybris, Schuldfragen und die Bitte um Vergebung einbettet. Regelmäßig wird Kränzle hochgelobt für die lebenswahren und stimmlich ungemein facettenreichen Verkörperungen zentraler Opernrollen seines Fachs – zuletzt etwa bei den Salzburger Festspielen, wo er in *Così fan tutte* einen unvergleichlich vielschichtigen Don Alfonso auf die Bühne brachte.

40 | 30 €



Allzeit ... ein gewisses Sehnen

Prof. Dr. Ulrich Konrad Musikwissenschaftler
Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Kruse Psychologe

Gespräch über Mozart als Seelenforscher und seine Werke als Spiegel der menschlichen Existenz

Es sei ein unvergleichliches Tonsymbol, schrieb Ulrich Konrad 2020 in einem Brief an das Mozartfest, das wegen der Corona-Pandemie soeben sämtliche Saisonpläne radikal ändern musste: Im Abschiedsterzett des ersten Aktes der Oper *Così fan tutte* legt Mozart eine schmerzhaft Dissonanz ausgerechnet auf das Wort »Sehnsucht«. »Ein eisiger Akkord von diamantener Härte«, befindet der Mozartforscher Konrad, »ein klingender Krampf: unerfülltes Sehnen. Mozart, der wie kein anderer Menschenkenntnis in Musik auszudrücken vermochte, weiß von Resignation und Sehnsucht, aber auch von Zuversicht, Glück, Erfüllung.« Es gibt zahlreiche Stellen in Mozarts Werken, die ihn als exzellenten Seelenforscher ausweisen. Was aber befähigte ihn dazu? Mit welchen Mitteln entschlüsselte er die menschliche Seele? Und taugen seine Töne als ein Spiegel der ganzen Komplexität und Widersprüchlichkeit des existenziellen Daseins? Dem gehen der Musikwissenschaftler Ulrich Konrad und der Psychologe Andreas Kruse in einer weiteren Auflage der Gesprächsreihe »Allzeit ...« auf den Grund.

Auf ein Glas danach
Geselliger Ausklang mit
den Mitwirkenden des
Abends im Caffè Ottolina

10 €

Freie Platzwahl



Camerata Salzburg
Ragna Schirmer klavier
Giovanni GUZZO Violine und Leitung

Mozart Ouvertüre zum Drama serio »La clemenza di Tito« KV 621

Schumann Klavierkonzert a-Moll op. 54

Mendelssohn Bartholdy Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11

»Er ist der Mozart des 19ten Jahrhunderts, der hellste Musiker, der die Widersprüche der Zeit am klarsten durchschaut und zuerst versöhnt.« Robert Schumanns Urteil über Felix Mendelssohn Bartholdy ist zum geflügelten Wort geworden. Unbedacht hat er es nicht dahergesagt. Er kannte den Freund gut und wird gewusst haben, dass weder er noch Mozart leichtfertig komponierte. Gedanken um das existenzielle Dasein voller Brüche und Diskrepanzen haben sie sich beide gemacht und in ihrer Musik verarbeitet. Schumanns Klavierkonzert wird im Konzert der Camerata Salzburg zum Bindeglied zwischen Mozart und Mendelssohn. Letzterer knüpft voll Sturm und Drang mit seiner ersten großbesetzten Sinfonie noch hörbar bei Mozart an. Während dieser in der Ouvertüre zu *La clemenza di Tito* die ganze Zerrissenheit des Protagonisten zu Tage fördert: Mozarts vorletztes meisterhaftes Musiktheaterwerk, das ein Lehrstück darüber ist, dass Vergebung auch Macht bedeuten kann.

Begrenztes Karten-
angebot durch Empfang
der Bayerischen Staats-
regierung

Kaisersaal
130 | 110 | 85 | 45 €
Weißer Saal
32 | 22 | 11 €



Mozart-Requiem oder: End of My Days

Isabel Pfefferkorn Mezzosopran

Rothko String Quartet:

Joosten Ellée Violine · **William Overcash** Violine

Marc Kopitzki Viola · **Jakob Nierenz** Violoncello

Mozart Requiem d-Moll KV 626 (Auszüge aus der Fassung für Streichquartett von P. Lichtenthal) **im Wechsel mit: Montgomery** Break Away für Streichquartett
Mozart Streichquartett Nr. 15 d-Moll KV 421 (Auszug) · Vesperae solennes de confessore KV 339 (Laudate Dominum) · **Wallen** Are You Worried About the Rising Costs of Funerals? **u. a.**

Was bringt das Leben? Keiner kann es vorhersehen, das wusste auch Erich Fromm. »Nur in Bezug auf die Vergangenheit herrscht Gewissheit«, schrieb der Psychoanalytiker, »und für die Zukunft ist nur der Tod gewiss.« Aber auch der Tod wird für immer Rätsel aufgeben. Wie fühlt er sich an? Was kommt danach? Was bleibt? Auf der Suche nach Antworten lässt das Rothko String Quartet Zeiten, Stile, Sphären und Überzeugungen aufeinanderprallen. In einem Tableau unterschiedlichster Sichtweisen auf die letzten Dinge im menschlichen Leben durchschreitet das Ensemble ein breites Spektrum an Emotionen und gewinnt dem Tod sogar skurril-komische Seiten ab – gehüllt in bluesigen Sound. Aber immer wieder lenkt das Rothko String Quartet gemeinsam mit der Mezzosopranistin Isabel Pfefferkorn die Ohren auch auf das, was Mozarts Musik in ganz besonderem Maße spendet: Hoffnung und Trost.

35 | 25 | 20 €

Eingeschränkte Sicht in
Preiskategorie III

MI 19.06. 20 UHR
EXERZITIENHAUS HIMMELSPFORTEN
INNENHOF DES KREUZGANGS



Serenade Himmelspforten

Maruti Quintett:

Anna Maierhofer Flöte · **Katrin Schreck** Oboe · **Julia Maierhofer** Klarinette
Stefanie Rahm Fagott · **Isabel Krechlak** Horn

Mozart Ouvertüre und Arien aus der Opera buffa »Le nozze di Figaro« KV 492* und dem Drama giocoso »Don Giovanni« KV 527* · **Nielsen** Bläserquintett op. 43

Mozart Adagio und Allegro für ein Orgelwerk in einer Uhr f-Moll KV 594*

Walther Black Suite

*(Bearbeitet für Bläserquintett)

Bei unsicherer Wetterlage findet die Serenade im Kreuzgang statt.

Bei gutem Wetter sind weitere Sitzplätze zu 20 € an der Abendkasse erhältlich.

Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 16.30 Uhr unter mozartfest.de

40 | 30 | 20 €

Ein einmaliger Glücksfall, eine Jahrhundertchance, ein Sechser im Lotto: Was man an Superlativen auch aufbieten möchte, sie sind alle zutreffend für den Moment, an dem sich die Wege Wolfgang Amadé Mozarts und Lorenzo Da Pontes kreuzten. Da wurde, von wem auch immer, für die Musikgeschichte das ganz große Los gezogen. Wenn die Begegnung zwischen den beiden kongenialen Künstlern, dem Komponisten und dem Librettisten, nicht stattgefunden hätte, würde die Geschichte der Oper heute ganz anders erzählt. Mozart und Da Ponte bilden das Gespann, das der Oper im 18. Jahrhundert zu einem Gipfel- und Wendepunkt verhalf. Ihre Koproduktionen – *Le nozze di Figaro*, *Don Giovanni* und *Così fan tutte* – gehören zum Kernrepertoire des Musiktheaters. Für Bläserensemble bearbeitet, wie zu damaligen Zeiten gang und gäbe, lässt das Maruti Quintett Ausschnitte aus den Da-Ponte-Opern erklingen und kontrastiert sie mit Carl Niensens spätromantischem Quintett op. 43 sowie H. E. Erwin Walthers *Black Suite*, die den Klang des klassischen Bläserquintetts mit bluesigem Sound aufmischt.



Harlekin sucht Colombine

Barbara Auer Rezitation · **Sebastian Knauer** Klavier und Konzeption

Ein musikalisches Gespräch der Baronin von Waldstätten mit dem abwesenden Leopold Mozart über Frauen im Leben seines Sohnes Wolfgang Amadé

Mozarts Leben wäre wohl anders verlaufen, hätte er nicht diese faszinierende Frau getroffen: Baronin Martha Elisabeth von Waldstätten. Als er 1782 im Begriff ist, sich in Wien ein neues Leben aufzubauen, verfolgt die betuchte Enddreißigerin das Treiben des verschwenderisch talentierten, aber latent lebensuntüchtigen Jungspunds mit Wohlwollen, greift ihm finanziell unter die Arme, leistet Beistand im erbitterten Streit mit der Familie seiner Braut und stiftet sogar das Festmahl, als die Hochzeit endlich stattfinden kann. Aber der vielleicht größte Verdienst der Baronin Waldstätten: Sie vermittelt zwischen Vater und Sohn. Sie tut es so geschickt, dass der Witwer Leopold ihr nach einiger Zeit geradezu werbende Briefe schreibt. Hätten die Mozartbiografen ihr nur etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt, wüsste man vielleicht noch mehr über das Leben der Mozarts. Barbara Auer und Sebastian Knauer holen nach, was die Musikgeschichtsschreibung versäumt hat. In einem imaginären Selbstgespräch lassen sie die Baronin aus dem Nähkästchen plaudern – über Mozart und die Frauen natürlich: seine Gattin Constanze, die angebetete Aloisia Weber, das Bäsle Marianne Thekla Mozart oder Nancy Storace, die erste »Susanna«. Mozarts Musik kommentiert die Bekenntnisse, mit denen die Baronin tief in sein Leben blicken lässt.

60 | 50 €



Ronald Brautigam klavier

Haydn Variationen für Klavier f-Moll Hob. XVII:6

Mozart Fantasie für Klavier c-Moll KV 475

Mozart Klaviersonate Nr. 14 c-Moll KV 457

Mozart Rondo für Klavier a-Moll KV 511

Woelfl Klaviersonate d-Moll op. 33/2

Mozart Klaviersonate Nr. 12 F-Dur KV 332

Gebürtiger Salzburger, Wunderkind, Schüler von Leopold Mozart, Komponist und Virtuose erster Güte – und mutmaßlich Bestverdiener unter seinen Zeitgenossen. Letzteres verschafft Gewissheit: Wolfgang Amadé Mozart kann es nicht sein. Die Rede ist von Joseph Woelfl. 1773 erblickte er in Mozarts Heimatstadt das Licht der Welt. Immer wieder kreuzte sein Weg sich mit dem des heute um ein Vielfaches berühmteren Landsmannes, der ihm aber höchstpersönlich eine Anstellung in Warschau verschaffte und in dessen Fußstapfen als Opernkomponist Woelfl später in Wien trat. Die Donaumetropole hat ihn auch als Klavierstar gefeiert, der es im Tastenduell sogar mit Beethoven aufnahm – Ausgang: unentschieden. Ronald Brautigam hat Woelfl für sich entdeckt und gibt ihm im Rezital mit Haydn und Mozart ein Umfeld, das ihm gebührt. Für sein eigenes Konzertieren schöpft Brautigam die notwendigen Erkenntnisse stets aus einem gründlichen Studium vergangener Zeiten und Klangwelten. Zu Mozart hegt er eine besondere und intensive Beziehung. Mit ebenso klarem wie nuanciertem Spiel deckt er in dessen Werken immer wieder tiefe, seelenvolle Schichten auf.



Serenade im Zobelhof: Echos aus tiefster Seele

Robert Oberaigner Klarinette

Alinde Quartett:

Eugenia Ottaviano Dandolo Marchesi Violine · **Guglielmo Dandolo Marchesi** Violine

Gregor Hrabar Viola · **Bartolomeo Dandolo Marchesi** Violoncello

F. X. Mozart Quartetto Capriccioso Nr. 4 · **Mozart** Arien aus dem Drama serio
»La clemenza di Tito« KV 621 · **Fontanelli** »Echi dal profondo dell'anima – Omaggio
a Mozart« (Uraufführung) · **Mozart** Klarinettenquintett A-Dur KV 581

Sind Seelen unsterblich? »Unsere Seele übertragen wir am ehesten und am meisten auf unsere Kinder«, ist Robert Oberaigner überzeugt. Wenn das so wäre, müsste man nach Mozarts Seele dann etwa bei Franz Xaver fahnden? Dem Sohn Wolfgang Amadés, den nicht zuletzt das gesamte Mozart-Verklärungsbestreben des 19. Jahrhunderts schier erdrückte? Gemeinsam mit dem Alinde Quartett spürt Oberaigner diesem Gedanken nach. Im ukrainischen Lwiw, Franz Xavers zentraler Wirkungsstätte, hat er Noten eines verschollenen Streichquartetts des Mozart-Sohnes entdeckt. Es offenbart sich darin eine vollkommen eigenständige künstlerische Persönlichkeit. Seelenechos, die aus Wolfgang Amadés eigenen Tönen in die Gegenwart herüberhallen, fängt hingegen der italienische Komponist Simone Fontanelli in seinem neuesten, für das Mozartfest entstandenen Werk *Echi dal profondo dell'anima* ein. Mozarts *La clemenza di Tito* hat ihn dazu inspiriert: eine Oper, in der das Spannungsverhältnis von Schuld und Vergebung klingende Übersetzung erfährt.

Bei unsicherer Wetterlage findet die Serenade in der Mutterhauskirche St. Josef statt.

Bei gutem Wetter sind weitere Sitzplätze zu 20 € an der Abendkasse erhältlich.

Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 16.30 Uhr unter mozartfest.de

40 | 30 €



Nachtmusik

Philharmonisches Orchester Würzburg

Peter Steiner Posaune · **Gábor Hontvári** Leitung

Mozart Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 »Eine kleine Nachtmusik« · **David** Concertino für Posaune und Orchester · **Ravel** Pavane pour une infante défunte (Fassung für Posaune und Orchester) · **Dvořák** Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

Bei unsicherer Wetterlage findet die Nachtmusik im Großen Saal der Hochschule für Musik statt.

Bei gutem Wetter sind an der Abendkasse Promenadenplätze zu 15 € (ermäßigt 10 €) und eine begrenzte Anzahl weiterer Sitzplätze zu 30 € erhältlich.

Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 17.30 Uhr unter mozartfest.de sowie +49 (0) 931 / 37 23 36.

70 | 60 | 55 €

Im 19. Jahrhundert hat sich einer die Mühe gemacht und jedem Orchesterinstrument ein Charakterzeugnis ausgestellt. Es war der Komponist Hector Berlioz, der scharfzüngige Worte fand, doch bei einem Instrument regelrecht ins Schwärmen geriet: »Die Posaune ist, meiner Ansicht nach, das wahre Oberhaupt jener Familie von Blasinstrumenten. Sie besitzt im höchsten Grade Adel und Großartigkeit; sie hat alle ernsten und kräftigen Klanglaute erhabener musikalischer Poesie, von den religiösen, imposanten und ruhigen Akzenten bis hin zu den tobenden Ausbrüchen einer Orgie.« Wenn das Mozartfest mit dem Philharmonischen Orchester Würzburg zu seiner traditionellen Nachtmusik lädt, bekommt in diesem Jahr die Posaune einen programmatischen Ehrenplatz. Im Concertino des Romantikers Ferdinand David darf sie all ihre herausragenden Qualitäten ausspielen und den illuminierten Hofgarten auch musikalisch in festlichen Glanz tauchen. Antonín Dvořáks urböhmische 8. Sinfonie gibt der Nachtmusik einen Abschluss mit überbordenden Orchesterfarben.



10forBrass

»Zu den Sternen«. Werke von Händel, Dvořák, Elgar, Humperdinck, Holst, Mancini, Williams u. a.

Ins All fliegen, sich aufschwingen zu den Sternen: Es zählt zu den großen Sehnsüchten der Menschheit. Fortzufliegen, sich zu erheben, dorthin zu gelangen, wo nach romantischer Vorstellung die Seele zur Ruhe kommt. Unter dem weiten Firmament des abendlichen Sommerhimmels greift 10forBrass nach den Sternen. Mitten in der stimmungsvollen Kulisse einer der schönsten Burgruinen Süddeutschlands machen sich die zehn Blechbläser auf eine Reise in himmlische Sphären. Einen klingenden Bilderbogen spannen sie dabei durch Zeiten und Stile und lassen die musikalischen Gedanken buchstäblich in unendliche Weiten schweifen. Mit musikalischen Werken der Romantik spiegeln sich dabei empfindsame Seelenlandschaften in den Gestirnen. Mit Gustav Holst geht es bis zum Mars, Henry Mancini lädt zur Bootstour im Mondenschein und John Williams malt epische Sternenwelten im Breitwandformat. Auf bald anderthalb Jahrzehnte gemeinsamen Ensemblespiels blickt 10forBrass bereits und zeigt jedes Mal aufs Neue, wie beeindruckend die Klangvielfalt eines zehnfachen Blechbläsersounds sein kann.

Veranstalter:
Stadt Wertheim

Bei anhaltendem Regen
findet das Konzert in der
Stiftskirche Wertheim statt.

Aktuelle Informationen
am Konzerttag unter
mozartfest.de

35 | 25 €

Freie Platzwahl innerhalb
der Preiskategorie



Fauré: Messe de Requiem

Lautten Compagny Berlin
Capella Angelica
Wolfgang Katschner Leitung

Fauré Messe de Requiem d-Moll op. 48
Schütz Musikalische Exequien SWV 279–281
**sowie weitere Werke von Mozart, Saint-Saëns, Schein, Schütz,
Knüpfer und Buxtehude**

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Dörte Reisener
(Lautten Compagny
Berlin)

Auf ein Glas danach
Geselliger Konzert-
ausklang mit den
Künstler:innen des
Abends im Caffè Ottolina

Kaisersaal
110 | 90 | 75 | 40 €
Weißer Saal
27 | 17 | 11 €

»So empfinde ich den Tod: eher als freudige Erlösung und glückliches Streben nach dem Jenseits und weniger als schmerzvollen Weg.« Nichts Schreckendes, nichts Bedrohliches – nein, etwas ganz und gar Freundliches sah Gabriel Fauré im Tod. Nicht von ungefähr wählte er eine überraschende Tonsprache, als er 1887 sein *Requiem* komponierte. Keine erdrückende Klangmacht, sondern durchweg friedvoller Trost spricht aus seinem berührenden Werk. Schon 250 Jahre zuvor hatte auch Heinrich Schütz in seinen *Musikalischen Exequien* dem Lebensende eher lichtetes musikalisches Gewand gegeben. Capella Angelica und Lautten Compagny Berlin wagen die enge Verzahnung von Fauré und Schütz, von Romantik und Frühbarock. In einem dicht gewebten Programm erspüren sie in unterschiedlichen musikalischen Epochen einen optimistischen Umgang mit dem Tod. Ganz im Mozart'schen Sinne. Denn was ist für ihn der Tod? Der »wahre, beste Freund des Menschen«.



Festgottesdienst St. Stephan

Cappella und Camerata St. Stephan

Solist:innen

KMD Christian Heidecker Leitung

Christian Kopp Festpredigt

Mozart Kirchensonate F-Dur KV 244

Bach »Was Gott tut, das ist wohlgetan« BWV 100

Es ist so etwas wie Bachs Leib- und Magentext: »Was Gott tut, das ist wohlgetan« dichtete der Philosoph und Literat Samuel Rodigast wohl in den 1670er-Jahren, um einem schwerkranken Freund Trost zu spenden. Bach hat der Text ganz offensichtlich angezogen und viel beschäftigt, denn gleich dreimal macht er ihn zur Grundlage einer Komposition. Um 1734 ist es die Choralkantate BWV 100, in der alle sechs Sätze fast beschwörend mit den gleichen Worten anheben: »Was Gott tut, das ist wohlgetan«. Wenn die Gemeinde St. Stephan gemeinsam mit dem Mozartfest ihren traditionellen Festgottesdienst feiert, werden Rodigasts Worte und Bachs Musik zum spirituellen Zentrum. Als neuer Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern hält Christian Kopp die Festpredigt.

Eintritt frei

Keine Platzreservierung
möglich



Phaeton Piano Trio

Friedemann Eichhorn Violine

Peter Hörr Violoncello

Florian Uhlig Klavier

Mozart Klaviertrio Nr. 6 C-Dur KV 548 · **Strauss** Klaviertrio Nr. 2 D-Dur AV 53

Mendelssohn Bartholdy Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49

»Die Geburt der Mozartschen Melodie ist die Offenbarung der von allen Philosophen gesuchten menschlichen Seele.« Richard Strauss ließ sein Leben lang keinen Zweifel daran, wo sein künstlerisches Ideal zu suchen ist: bei Mozart. Bis zu seinem Tod war Strauss sein wichtigster Advokat, führender Mozart-Dirigent seiner Zeit und verantwortlich nicht zuletzt dafür, dass *Così fan tutte* im 20. Jahrhundert überhaupt zurück in die Opernspielpläne gelangte. Von der »welterlösenden Mozartschen Melodie« kann man bei Strauss ebenso lesen wie von Mozart als »letzte und höchste Blüte der Kulturgeschichte«. Als der 14-jährige Richard Strauss sich mit Kammermusik befasst, zählen natürlich in vorderster Reihe die Wiener Klassiker zu seinen Vorbildern. Aber noch aus anderer Quelle schöpft er Inspiration: Felix Mendelssohn Bartholdy als begnadeter Melodiker hat hörbaren Eindruck bei Strauss hinterlassen. Zu seinem Mozartfest-Debüt spürt das Phaeton Piano Trio diesen Wahlverwandtschaften nach. Erst seit wenigen Jahren haben sich die drei zum Trio zusammengefunden und bringen Erfahrungen ihrer bedeutenden Solokarrieren in das Ensemblespiel ein.

Bitte beachten Sie:

- Die Mitnahme von Taschen und Rucksäcken in den Konzertsaal ist nicht gestattet. Garderobe und Schließfächer stehen zur Verfügung.
- Der Saal ist nicht klimatisiert.

40 | 34 €



Die Entführung aus dem Serail für Kinder

Anna-Lena Santana Konstanze · **Carla Antonia Trescher** Blonde

Stefan Schneider Belmonte · **Adnan Barami** Pedrillo

Jakob Mack Osmin · **Michaela Schlotter** Klavier

operainstabile Würzburg Dekoration, Kostüme und Requisite

Christian Kabitz Regie, Leitung und Erzähler

Musiktheater nach Wolfgang Amadé Mozart für Kinder ab sechs Jahren

Zu Hilfe! Seeräuber haben die schöne Konstanze, ihre Zofe Blonde und den lustigen Diener Pedrillo entführt und an den großmächtigen Bassa Selim verkauft! Zum Glück ist es Pedrillo gelungen, eine Nachricht an Konstanzes Geliebten Belmonte zu schicken. Und Belmonte kommt geeilt, um die drei zu befreien. Doch leicht ist die Aufgabe nicht, denn mit dem bösen Wächter Osmin ist nicht zu spaßen. Ob Pedrillos listiger Plan aufgeht und alle zusammen nach Hause segeln dürfen? Mit humorvoller, emotionaler, turbulenter und exotischer Abenteuergeschichte zum Mitfiebern ist *Die Entführung aus dem Serail* bestens geeignet, um auch jungen Hörer:innen den ersten Zugang zu Mozarts Opern zu ermöglichen. Der versierte Musikvermittler Christian Kabitz hat das Singspiel kindgerecht bearbeitet und lädt Kinder ab sechs Jahren ein zu musikalischen Neuentdeckungen.

Veranstalter:
Stadt Wertheim

Bei anhaltendem Regen
findet das Konzert in
der Aula Alte Steige
Wertheim statt.

Aktuelle Informationen
am Konzerttag unter
mozartfest.de

5 € (Kinder) | 12 €

Freie Platzwahl



Das Triadische Ballett

Ragna Schirmer Klavier · **Christian Fuchs** Inszenierung und Puppenspiel
Emma Teichert Puppenspiel · **Johann Boehncke** Puppenspiel
Marianne Erbe Puppenbau · **Kurt Erbe** Puppenbau
Andreas Hillger Dramaturgie

»Das Triadische Ballett« von Oskar Schlemmer in einer Fassung für Marionetten. Es erklingt die Musikfolge der Uraufführung 1922, zusammengestellt von Oskar Schlemmer, mit Werken von Tarenghi, Bossi, Debussy, Haydn, Mozart, Paradisi, Galuppi und Händel.

Die Leinwand war Oskar Schlemmer nicht genug: »Zu statisch«, urteilte er über die dort fixierten Formen. Figur und Raum müssten eine Beziehung zueinander eingehen, befand der Bauhaus-Künstler. 1922, zur Gründungszeit des Mozartfestes, brachte Schlemmer mit dem *Triadischen Ballett* seinen Vorschlag zur Verschwisterung der Dimensionen auf die Bühne. Drei Tänzer, zwölf Tänze, 18 eigenwillige Kostüme aus klaren Farben und geometrischen Formen sowie ein ausgeklügeltes Bewegungskonzept waren die Zutaten des wegweisenden Stücks. Ragna Schirmer und Christian Fuchs knüpfen mit ihrer Adaption an Schlemmers eigene Idee an, statt lebendiger Tänzer:innen Marionetten einzusetzen, um das entmenschlichte Moment der Bewegung noch zu verstärken. Nach dem großen Erfolg des *Triadischen Balletts* in der vergangenen Mozartfest-Saison ist diese besondere Produktion auch 2024 in Würzburg zu erleben.



Jupiternacht

hr-Bigband

Sebastian Sternal Klavier

The music of Sebastian Sternal

Jazz trifft Klassik trifft Sternal trifft Mozart, heißt es bei der Jupiternacht, die mit exquisitem Bigband-Sound dem Mozartfest 2024 einen groovigen Ausklang gibt. Mainaufwärts reist dazu die hr-Bigband an. Kaum eine deutsche Bigband hat eine derart lange und reiche Tradition wie sie. Es gab die Band sogar schon, bevor sich die namensgebende Rundfunkanstalt in Frankfurt am Main gründete. Seit je ist dem Ensemble eine ungemeine Offenheit in die DNA eingeschrieben. Mit Homebase im breiten Spektrum des Jazz streckt die hr-Bigband regelmäßig und neugierig ihre Fühler auch aus in Richtung Klassik, Pop und Weltmusik. Damit sind sie bei Sebastian Sternal genau an der richtigen Adresse. Beim Mozartfest machen die Frankfurter erstmals mit dem Pianisten und Komponisten gemeinsame Sache. Sternal liebt den musikalischen Grenzgang. Seine energetischen Grooves verbinden Einflüsse aus Klassik und Jazz, geben eingängigen Melodien ihren Raum und lassen die Klangfarben schillern. Die brandneuen Kompositionen Sternals kommen an diesem Abend zum ersten Mal auf die Bühne. Und auch Mozart gibt sich unter den Spitzenjazzern selbstverständlich die Ehre.

Zum geselligen Festivalausklang im Anschluss an das Konzert sind alle Besucher:innen herzlich eingeladen.

55 | 40 | 30 €

SO 02.06. 18.15 UHR
DO 06.06. 18.15 UHR
SO 16.06. 18.15 UHR

Farinelli – Der Kastrat

Gérard Corbiau Buch und Regie · **Les Talens Lyriques und Christophe Rousset** Soundtrack
mit: **Stefano Diosini, Enrico La Verso, Elsa Zylberstein, Jeroen Krabbé, Caroline Cellier, Omero Antonutti u. a.**

Spielfilm, F/I/B, 1994, 111 Min., FSK ab 12

Schon im Kindesalter zeigt Carlo Broschi ein ausgezeichnetes Gesangstalent. Um seine reine Stimme und den außergewöhnlichen Stimmumfang zu erhalten, wird er gemäß gängiger Praxis im 18. Jahrhundert im Alter von zehn Jahren kastriert. Tatsächlich entwickelt sich Broschi – genannt Farinelli – zu einem der berühmtesten Sänger auf den europäischen Opernbühnen. Das Biopic aus dem Jahr 1994 erzählt in üppigen Bildern nicht nur von der beispiellosen Karriere des bedeutenden Kastraten, die ihn zum Lieblingssänger der tonangebenden Opernkomponisten seiner Zeit macht, sondern auch von der schicksalhaften Verbindung zu seinem Bruder, dem Komponisten Riccardo Broschi. Mit seinem damals noch jungen Ensemble Les Talens Lyriques spielte Christophe Rousset den Soundtrack des Films ein. Und auch fränkische Spuren trägt das Werk: Die Innenaufnahmen wurden unter anderem im Markgrafentheater in Erlangen gedreht.

9,50 | 8,50 € (ermäßigt)

DO 30.05. 18.15 UHR
SO 09.06. 18.15 UHR
DO 13.06. 18.15 UHR

Divertimento – Ein Orchester für alle

Marie-Castille Mention-Schaar Buch und Regie
mit: **Oulaya Amamra, Niels Arestrup, Lina El Arabi, Zinedine Soualem, Nadia Kaci, Laurent Cirade, Zahia Ziouani u. a.**

Spielfilm, F, 2023, 110 Min., FSK ab 6

Zahia Ziouani ist 17 Jahre alt, voller Träume und ehrgeiziger Ziele. Gemeinsam mit ihrer Zwillingschwester Fettouma besucht sie das elitäre Pariser Konservatorium. Seit ihrer Kindheit bestimmt die klassische Musik ihr Leben. Doch Zahia möchte nicht nur spielen, sondern auch den Ton angeben und Dirigentin werden! Dass eine junge Frau ein Sinfonieorchester leiten soll? Noch dazu mit algerischen Wurzeln? Undenkbar! Kurzerhand gründet Zahia ihr eigenes Ensemble – das Orchester »Divertimento«. Die Geschichte des Films beruht auf der Biografie von Zahia Ziouani, die 1978 in Paris geboren wurde, ein Dirigierstudium bei Sergiu Celibidache absolvierte und 1998 in der nordfranzösischen Region Île-de-France das Sinfonieorchester »Divertimento« gründete.

Vorstellungen für
Schulklassen können
unter kino@central-bb.de
angemeldet werden.

9,50 | 8,50 € (ermäßigt)



Mozart unterwegs mit dem Blauen Eumel

Wenn der knallblaue Lastwagen auftaucht, dann kommt Kunst auf Plätze, Wiesen, in Vorgärten oder Hinterhöfe. Keine gefällige Straßenmusik, sondern ein professionelles Streichquartett ist im Anmarsch. Die Ladefläche wird zur Bühne und die Fußgängerzone zum Konzertsaal. Unter dem Motto »Klassik, Jazz, Theater – unterwegs zu Dir« bringt der Kultur-LKW Musik und Schauspiel mitten unter die Menschen: barrierefrei, unentgeltlich, genreübergreifend. Bewusst steuert der Blaue Eumel dabei Gegenden abseits der großen Kulturzentren an, um auch dort ein Stück kulturelle Vielfalt zu gestalten. Angefahren werden große und kleine Orte in Würzburg und Umgebung. Zum Auftakt geht es am 4. Mai 2024 nach Iphofen in die Weinberge des Weinguts Hans Wirsching.

Veranstalter:
Der Blaue Eumel e. V.
in Kooperation mit
Mozartfest Würzburg

Genauere Informationen
über Orte, Zeiten und
Programme werden im
April 2024 unter
mozartfest.de
veröffentlicht.

In Kooperation mit



STRECKER-STIFTUNG





Partner, Sponsoren und Förderer

Unser herzlicher Dank gilt den Partnern, Sponsoren und Förderern, die durch ihr wertvolles Engagement unsere Konzerte und Projekte ermöglichen.

Exzellenz- und Podcastpartner



Premiumpartner



Impulspartner

Festivalpartner



Projektpartner

Konzertpartner



Genusspartner



Modepartner



Instrumentenpartner



Förderer



Dr. Manfred Wittenstein

Stiftungen

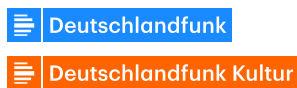


Eine Initiative der BertelsmannStiftung



STRECKER-STIFTUNG

Medienpartner



Zuwendungsgeber

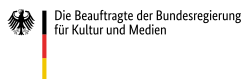
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst



Bayerische Schlösserverwaltung



Gefördert von

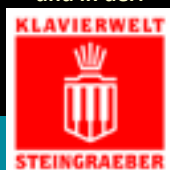


Wir danken darüber hinaus allen Kooperations- und Spielstättenpartnern.



Claire Huangci
im Steingraeber
Kammermusiksaal
Bayreuth

**Einzigartige Klaviere
beim Mozartfest
und in der:**



Im Herzen der Festspielstadt Bayreuth bauen wir seit 1852 Flügel und Pianos der Spitzenklasse in Handarbeit. Wählen Sie Ihr Klavier in Bayreuth und seien Sie Gast in unseren Auswahlräumen und Gästepartments. Vergleichen Sie Modelle und Marken auch außerhalb der Öffnungszeiten und in ungestörter Ruhe.

Besuchen Sie unserer Manufaktur, das Klaviermuseum mit seiner Liszt-Sammlung oder eines unserer rund 100 Konzerte. Erleben Sie auch Bayreuths Opernhäuser und das neue WELTKULTURERBE MUSEUM von 2023.

Wählen Sie Ihr Klavier in Bayreuth, im Steingraeber Haus und der Klaviermanufaktur!

Manufaktur | Einzelhandel | Museum | Kulturzentrum | steingraeber.de

vr-bank-wuerzburg.de

**Entspannt
zurücklehnen.
Morgen kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Die Welt braucht wieder mehr Zuversicht.
Wir unterstützen alle, die ihre Zukunft selbst
in die Hand nehmen.

Wir wünschen klangvolle Momente
beim Mozartfest.



Gemeinsam. Zukunft. Gestalten.





Wir sind fränkische
Unternehmer und das
Mozartfest ist **EIN TEIL**
UNSERER LEBENSFREUDE.
Deshalb unterstützen
wir es gerne.

Andrea Wirsching
Vorsitzende des
Vorstandes

WIR SIND DABEI

Bendel & Partner
Rechtsanwälte mbB

Dr. Thomas Baumann
Hans-Ulrich Sorge

PKF

BEREICHER
Schneller
Rechnung - Programm - Abrechnung

THIES
— GIBS DFFR —

NEUBAU
1826
HANS WIRSCHING

**GOLF CLUB
WÜRZBURG**

E
Eydos GmbH
Agentur für Markenführung
und Design

Allianz BAUER
WIRTSCHAFTS-VERSICHERUNG

Euroshop

Bethmann Bank
ABN AMRO

Stefan und Lucia Rühling
TIMES Beratung & Entwicklung

Im Einklang mit der Umwelt durch einen Vielklang thermischer Energieeffizienz

va-Q-tec ist Pionier der Vakuumisolation: Durch leistungsstarke Dämmung werden Kühlschränke, Warmwasserspeicher, Fahrzeuge und viele weitere Anwendungen energieeffizienter und nachhaltiger.

Mit seiner fortschrittlichen Technologie leistet das Hightech-Unternehmen einen

entscheidenden Beitrag zur Steigerung der thermischen Energieeffizienz verschiedener Industrien.

Seit 2021 ist va-Q-tec mit seinen weltweiten Tochtergesellschaften als klimaneutral zertifiziert.

Mehr Informationen: [va-Q-tec.com](https://www.va-q-tec.com) [@vaQtec](https://twitter.com/vaQtec) [in va-Q-tec](https://www.linkedin.com/company/va-q-tec) [va-Q-tec AG](https://www.youtube.com/channel/UCvaQtec)



Verantwortung zeigen.

Thies Stiftung

Zukunft gestalten.

Bildung und Kultur: Fundament unserer Zukunft und Demokratie.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Mozartfest 2024.

Informationen unter: www.thies-stiftung.de





Schuld & Vergebung

SEELENFORSCHER MOZART

Seit nunmehr 30 Jahren ist krick.com Partner des Mozartfests - anfänglich als Gründungsmitglied des Freundeskreises Mozartfest Würzburg e.V. Unser besonderes Miteinander beruht auf Vertrauen und der Verbundenheit mit unserer mainfränkischen Region.

Das diesjährige Thema „Schuld und Vergebung“ ist ein zentrales Element des menschlichen Zusammenlebens. Schuld bezeichnet dabei die Verantwortlichkeit für eine Verfehlung oder ein Unrecht, während Vergebung den Akt des Loslassens von Groll und das Erlassen von Sühne oder Strafe bedeutet.

Vergebung kann dabei als ein Prozess gesehen werden, der sowohl für den Vergebenden als auch für den Schuldigen heilsam sein kann. Sie trägt zur Konfliktbewältigung bei und kann helfen, das Zusammenleben auf eine neue Grundlage zu heben.

In einer Zeit, die geprägt ist von Unrecht, Rache und Gewalt sind Schuld und Vergebung ein Hoffnungsschimmer am Horizont. Daran erinnert uns Mozart.



KRICK.COM

follow us



@krick_com



krickcom



@krickverlag



@dailyoffice
business

Ein Hoch auf die Kultur und das Mozartfest 2024!

1779 komponierte Mozart in Salzburg seine Krönungsmesse – im gleichen Jahr wurde Kurtz Ersa in Hasloch am Main als einfache Hammerschmiede aus der Taufe gehoben. Seit über 240 Jahren steht unser Name für nachhaltiges Wachstum, stets mit dem Fokus auf Menschen und der Entwicklung von Innovationen.

Soziales, Kunst und Kultur werden von der Anna Göbel und Otto Kurtz Stiftung seit vielen Jahrzehnten unterstützt und konsequent gefördert – auch hier sind wir konsequent nachhaltig.

Dem Mozartfest gutes Gelingen und ein Hoch auf die Kultur und das Mozartfest 2024!

GLOBAL. AHEAD. SUSTAINABLE.



Exzellenter Genuss

ZU ENTDECKEN IM
4.557 m² KELLERLABYRINTH DES
WELTKULTURERBES WÜRZBURGER RESIDENZ.

ZUM BEISPIEL BEI EINEM UNSERER
ZAHLEICHEN EVENTS 2024:

www.hofkeller.de/veranstaltungen



STAÄTLICHER
Hofkeller
WÜRZBURG
SEIT 1128

**„Kultur ist der Anker
einer jeden Gesellschaft.“**

**Wir wünschen Ihnen
schöne Konzerterlebnisse!**

HOFER

Finest Sparkling



www.hofersekt.de

MADE
WITH
PRIDE IN
BAVARIA

Die perfekte Ergänzung zur
Musik: Ihre Übernachtung im
Würzburger Hof



Hotel Würzburger Hof



Würzburgs feines Privathotel

Barbarossaplatz 2 · 97070 Würzburg · T: +49 931 53814 · info@hotelwuerzburgerhof.de



Freudensprünge für Talente.

Erleben Sie Jugend musiziert.

Ob Klassik oder Pop, ob solo oder im Ensemble – Jugend musiziert fördert junge Talente und bringt Musikbegeisterte zusammen. Das unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe aus voller Überzeugung. Mit dem Format „Meisterschüler – Meister“ bringen wir beim Mozartfest Würzburg weltberühmte Virtuosen mit erfolgreichen Nachwuchstalente auf die Bühne.



meisterschüler  meister

Weil's um mehr als Geld geht.



Finanzgruppe



BMW i5

EIN MEISTERWERK DER ELEKTROMOBILITÄT

Der BMW i5 setzt neue Maßstäbe im Bereich der Elektromobilität. Das Fahrzeug vereint atemberaubendes Design, innovative Technologien und eine nachhaltige Performance. Reservieren Sie Ihren persönlichen Probefahrtstermin für ein beeindruckendes Fahrerlebnis. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wir wünschen dem Mozartfest Würzburg ein schönes Veranstaltungsjahr, Inspiration und viele genussvolle Momente.

Rhein
WÜRZBURG

Zweigniederlassung der Heermann und Rhein GmbH
Louis-Pasteur-Straße 14 | 97076 Würzburg
Tel. (0931) 27 885-1110 | www.rhein-wuerzburg.de

BMW i5 eDrive40: Stromverbrauch in kWh/100 km: - (NEFZ) / 18,9–15,9 (WLTP); Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 497–582



Brautradition
zu Würzburg seit 1643



Vorfreude
auf den Genuss!

Modern Bauen. Gesund Leben.

CB OBERSTDORF GmbH

Hoch- und Tiefbau aus einer Hand

Die CB Oberstdorf GmbH ist ein modernes Unternehmen und spezialisiert auf nachhaltigen Hoch- und Tiefbau. Als Teil der ACOS Bergmann Firmengruppe, mit den Gesellschaftern Christian Bergmann, Sascha Müller und Simon Zschau, realisiert sie Bauprojekte auf eigenen Grundstückflächen sowie im Kundenauftrag.

Der Fokus der CB Oberstdorf GmbH liegt bei der kompletten Betreuung und Abwicklung von öffentlichen, gewerblichen und privaten Projekten. Vom Grundstückserwerb, über die Planung bis zur Ausführung. Sie projiziert und plant moderne und klimagerechte Gebäude, wie z. B. Seniorenresidenzen, Wohnanlagen aber auch ganze Siedlungsprojekte.

Als Mitglied im Bayerischen Bauindustrieverband e.V. realisiert die CB Oberstdorf GmbH auch Ihr Projekt. Weitere Infos finden Sie auf www.acos-bergmann.de



ACOS BERGMANN Firmengruppe

www.acos-bergmann.de

Modernes Bauen & Lebenswert Wohnen

- Tief- und Hochbau
- Um- und Ausbau
- Öffentliche Projekte

CB Oberstdorf GmbH

Schleehofstr. 14 • 97209 Veitshöchheim • T 0931.28785922

www.acos-bergmann.de



ÜBERNACHTEN UND GENIESSEN IN WÜRZBURGS KLEINER RESIDENZ

Für Besucher der Mozartfeste ist unser Haus ideal gelegen, denn in nur wenigen Gehminuten erreichen sie unser elegantes Traditionshotel Rebstock mit seiner imposanten Rokokofassade und unseren modernen Neubau Hof Engeltgarten.

Zum Mozartfest bieten wir einen besonderen kulinarischen Rahmen in unserem Salon und in unserem Sternerestaurant KUNO 1408. Sternekoch Daniel Schröder verwöhnt unsere Gäste mit umwerfenden Kompositionen der französisch inspirierten fränkischen Feinschmeckerküche!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Best Western Premier
Hotel Rebstock
Neubaustraße 7
97070 Würzburg

+49 (0) 931-30930
rebstock@rebstock.com
www.rebstock.com





Spielstätten



- A Residenz Würzburg**
Kaisersaal, Weißer Saal, Fürstensaal
Residenzplatz 2, 97070 Würzburg
Parkmöglichkeit auf dem Residenzplatz
Hofkirche, Toscana-Saal Eingang über
den südlichen Innenhof der Residenz
Hofgarten ✨ Eingang über nördliches
und südliches Hofgartentor
- B Staatlicher Hofkeller Würzburg**
Residenzweinkeller
Residenzplatz 2, 97070 Würzburg
Eingang über den nördlichen Innenhof
der Residenz
- C Mozart-Areal**
Hofstr. 11, 97070 Würzburg

- D Hochschule für Musik Würzburg**
Großer Saal
Hofstallstr. 6-8, 97070 Würzburg
Ausweichspielstätte Nachtmusik
- E St. Johannis**
Hofstallstr. 5, 97070 Würzburg
- F Bürgerspital**
Kelterhalle
Theaterstr. 19, 97070 Würzburg
- G Kiliansdom**
Domstr. 40, 97070 Würzburg
- H Burkardushaus**
Kardinal Döpfner Saal
Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg
- I Mutterhaus der Erlöserwestern**
Haupteingang, Kirche, Zobelhof ✨
Domersschulstr. 1, 97070 Würzburg
Festsaal
Bibrastr. 6, 97070 Würzburg

- J St. Stephan**
Wilhelm-Schwinn-Platz 1,
97070 Würzburg
- K Shalom Europa**
David-Schuster-Saal
Valentin-Becker-Str. 11, 97072 Würzburg
Bushaltestelle: Valentin-Becker-Str.
- L St. Burkard**
Burkarderstr. 40, 97082 Würzburg
Straßenbahnhaltestelle:
Löwenbrücke (Linie 3 und 5)
- M Würzburger Hofbräu GmbH**
Verladehalle
Höchberger Str. 28, 97082 Würzburg
Straßenbahnhaltestelle:
Wörthstr. (Linie 2 und 4)
- N Exerzitenhaus Himmelspforten**
Innenhof des Kreuzgangs ✨
Burkardussaal
Mainaustr. 42, 97082 Würzburg



O Bürgerbräu
 Central (Programmokino),
 Frankfurter Str. 87, 97082 Würzburg
 Straßenbahnhaltestelle:
 Bürgerbräu (Linie 2 und 4)

P Gut Wöllried
 Festscheune
 Gut Wöllried 13, 97228 Rottendorf

Q va-Q-tec AG
 Theaterfabrik Blaue Halle
 Alfred-Nobel-Str. 33, 97080 Würzburg
 Bushaltestelle: va-Q-tec u. a.

R Schloss Veitshöchheim
 Hofgarten 🌻
 Würzburger Str. / Obere Maingasse
 97209 Veitshöchheim
 Zugang über Fasanentor

S Golf Club Würzburg 🌻
 Am Golfplatz 2, 97084 Würzburg

T Burg Wertheim 🌻
 Schloßgasse 11, 97877 Wertheim

M PopUp // Raum für Mozart
 Marktplatz 26, 97070 Würzburg

1-15 Festivalhotels, siehe Seite 110/111

Festivalhotels



1 Best Western Premier Hotel Rebstock

★★★★

Hinter denkmalgeschützter Rokokofassade finden Sie die fürsorgliche Atmosphäre eines mit Herz geführten Familienbetriebs. Ob klassisch, romantisch oder moderner Lounge-Stil: Unser Haupthaus und die Hotelerweiterung Hof Engelgarten lassen an Ausstattung und Komfort keine Wünsche offen.

Neubaustr. 7 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/30 93 0
rebstock@rebstock.com · www.rebstock.com



2 Hotel Würzburger Hof

★★★★

Historischer Stuck schmückt die prächtige Fassade, hinter der der Würzburger Hof auf drei Etagen über 34 Zimmer verfügt. Jedes Zimmer des Privathotels hat ein anderes Ambiente. Seit je schätzen die Gäste diese Liebe zum Detail ebenso wie den aufmerksamen Service.

Barbarossaplatz 2 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/53 81 4
info@hotel-wuerzburgerhof.de · www.hotel-wuerzburgerhof.de



3 Hotel Amberger

★★★ Superior

Hinter markanter Jugendstilfassade verfügt das Hotel Amberger – in dritter Generation familiengeführt und unweit der Residenz gelegen – über 70 helle und komfortable Zimmer. Mit zum Hotel gehört das italienische Caffè Ottolina in der Hofstraße, das während des Mozartfestes mit »Auf ein Glas davor/danach« regelmäßig zum geselligen Get-together lädt.

Ludwigstr. 17-19 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/35 10 0
reservation@hotel-amberger.de · www.hotel-amberger.de



4 Exerzitienhaus Himmelsporten

Himmelsporten empfängt mit der Ruhe und Gelassenheit eines ehemaligen Klosters. Die Zimmer sind schlicht, modern-reduziert eingerichtet und bieten fast alle einen Blick ins Grüne, sei es auf Weinberge, Kreuzgang-Innenhof oder Gartenanlage.

Mainaustr. 42 · 97082 Würzburg · Tel. 0931/38 66 80 00
info@himmelsporten.net · www.himmelsporten.net



5 Greifensteiner Hof

★★★★

Zentraler geht's nicht! Die Lage in unmittelbarer Nähe zum Marktplatz bietet einzigartigen Komfort. Sie gehen aus der Tür und erreichen alle Sehenswürdigkeiten der Stadt zu Fuß.

Dettelbachergasse 2 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/35 17 0
info@greifensteiner-hof.de · www.greifensteiner-hof.de



6 Hotel Franziskaner
★★★

Franziskanerplatz 2
97070 Würzburg
Tel. 0931/35 63 0

info@hotel-franziskaner.de
www.hotel-franziskaner.de



11 Hotel Melchior Park
★★★★

Am Galgenberg 49
97074 Würzburg
Tel. 0931/35 90 40 0

info@hotel-melchiorpark.de
www.hotel-melchiorpark.de



7 Burkardushaus
Gästezimmer im Herzen der Stadt

Am Bruderhof 1
97070 Würzburg
Tel. 0931/38 64 40 00

info@burkardushaus.de
www.burkardushaus.de



12 Hotel Lindleinsmühle
★★★★

Frankenstr. 15
97078 Würzburg
Tel. 0931/25 04 90

email@hotel-lindleinsmuehle.de
www.hotel-lindleinsmuehle.de



8 Dorint Hotel Würzburg
★★★★★

Eichstr. 2
97070 Würzburg
Tel. 0931/30 54 0

info.wuerzburg@dorint.com
www.hotel-wuerzburg.dorint.com



13 Hotel am Main
★★★★

Untere Maingasse 35
97209 Veitshöchheim
Tel. 0931/98 04 0

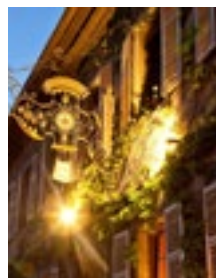
info@hotel-am-main.de
www.hotel-am-main.de



9 GHOTEL hotel & living
★★★★

Schweinfurter Str. 3
97080 Würzburg
Tel. 0931/35 96 20

wuerzburg@ghotel.de
www.ghotel.de



14 Gasthof Bären

Würzburger Str. 6
97236 Randersacker
Tel. 0931/70 51 0

info@baeren-randersacker.de
www.baeren-randersacker.de



10 Schlosshotel Steinburg
★★★★★

Reußenweg 2
97080 Würzburg
Tel. 0931/97 02 0

hotel@steinburg.com
www.steinburg.com



15 Weingut & Hotel Meintzinger

Babenbergplatz 2-4
97252 Frickenhausen
Tel. 09331/87 11 0

info@hotel-meintzinger.de
www.hotel-meintzinger.de

Kartenbüro

Mozartfest Würzburg

Rückermainstr. 2 (Rathaus)
97070 Würzburg

Tel. +49 (0) 931 / 37 23 36

mozartfest.de
info@mozartfest.de

Öffnungs- und Telefonzeiten

Ab 29. Januar 2024

Mo/Di/Do: 9.30–17 Uhr
Mi: 9.30–14 Uhr

Freitags bis sonntags sowie feiertags geschlossen

Während des Festivals ab 24. Mai 2024

Mo bis Sa: 10–14 Uhr
Sa 25. Mai: 10–17 Uhr (Mozarttag)

Sonn- und feiertags geschlossen

Termine Vorverkauf 2024

Online-Vorverkauf und schriftliche Bestellungen ab
25. Januar 2024

Telefonische und persönliche Bestellung
im Kartenbüro ab
29. Januar 2024

Bitte für nächstes Jahr vormerken:

Das Mozartfest-Kartenbüro wird umziehen!

Ab der Saison 2025 begrüßen wir Sie
in unseren neuen Räumlichkeiten im
Mozart-Areal in der Hofstr. 11, gegenüber
der Würzburger Residenz.

Informationen zum Kartenkauf

Online-Vorverkauf

Ab 25. Januar 2024 können Sie Karten im Webshop des Mozartfestes Würzburg unter mozartfest.de erwerben. Im Webshop gekaufte Karten können direkt per PayPal, Kreditkarte oder Online-Überweisung (giropay) bezahlt werden. Der Kartenversand erfolgt schnellstmöglich. Diner-Veranstaltungen sind vom Online-Vorverkauf ausgenommen.

Schriftlicher Vorverkauf

Über den beiliegenden Bestellschein können Karten ab sofort schriftlich per Post oder E-Mail bestellt werden. Die Bearbeitung erfolgt nach Eingang. Als Mitglied des Freundeskreises Mozartfest e. V. genießen Sie exklusiven Zugang zum bevorzugten Vorverkauf.

Öffnung Kartenbüro und persönlicher Vorverkauf ab 29. Januar 2024

Ab diesem Zeitpunkt haben Sie die Möglichkeit, im Mozartfest-Kartenbüro (Rathaus Würzburg) Karten persönlich sowie telefonisch zu erwerben. Schriftlich bestellte Karten können direkt vor Ort bezahlt und abgeholt werden.

Rechnungsversand und Bezahlung

Nach schriftlicher oder telefonischer Bestellung senden wir Ihnen umgehend eine Rechnung zu, der Versand erfolgt entsprechend dem Bestellweg per E-Mail oder postalisch. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag innerhalb von 14 Tagen, danach wird die Reservierung Ihrer Karten automatisch aufgehoben. Per E-Mail verschickte Rechnungen können per Zahlungslink sofort online beglichen werden. Bei Bezahlung und Abholung im Kartenbüro entfällt die Bearbeitungsgebühr.

Im Kartenbüro, an der Abendkasse der Residenz sowie an den meisten Außenspielorten kann in bar, mit Giro- oder Kreditkarte bezahlt werden. An ausgewählten Spielorten ist aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ausschließlich Barzahlung möglich, dies betrifft auch die Abendkassen der Nachtmusiken im Hofgarten.

Preise und Gebühren

Im Kartenpreis ist pro Konzertkarte eine Systemgebühr von 1,- € enthalten, pro Bestellung mit Kartenversand wird eine Bearbeitungsgebühr von 4,- € erhoben. Anspruch auf Kartenrücknahme oder Umtausch bereits bezahlter Karten besteht – auch aufgrund von Programm-/Besetzungsänderungen oder im Falle behördlich angeordneter Zugangsvoraussetzungen – nicht.

Ermäßigungen

Schüler:innen, Auszubildende und Studierende (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr und gegen Vorlage eines gültigen Ausweises) erhalten 50 % Ermäßigung auf den Kartenpreis und können nach Verfügbarkeit Last-Minute-Karten ab 10 Minuten vor Vorstellungsbeginn in allen Kategorien zum Festpreis von 12,- € erwerben.

Inhaber:innen eines Schwerbehindertenausweises (ab 50 GbB) erhalten 50 % Ermäßigung auf den Kartenpreis. Bei Vorliegen des Merkzeichens »B« gilt diese Ermäßigung auch für eine Begleitperson. Diner-Veranstaltungen sind von den Ermäßigungen ausgenommen.

Das Angebot der Last-Minute-Karten (nach Verfügbarkeit) gilt ebenfalls für Inhaber:innen der Bayerischen Ehrenamtskarte.

Warteliste und Kartenbörse

Sollten für eine Veranstaltung keine Karten mehr verfügbar sein, setzen wir Sie auf Wunsch gerne auf die Warteliste und kontaktieren Sie per Telefon oder E-Mail, sofern wir Ihren Kartenwunsch kurzfristig erfüllen können.

Sie suchen Karten für eine bereits ausverkaufte Veranstaltung oder sind verhindert und möchten Ihre Karten zum privaten Verkauf anbieten? Hierzu steht Ihnen ab März 2024 unsere Kartenbörse unter mozartfest.de zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass erworbene Karten nicht teurer als zum Originalpreis angeboten werden dürfen.

Datenschutz-Hinweis

Für die Bearbeitung Ihrer Kartenbestellung sowie für die Zusendung von Informationsmaterial zum Mozartfest Würzburg werden Ihre Daten über unser Ticketsystem Eventim Inhouse gespeichert und ausschließlich zu diesen Zwecken verarbeitet. Sie können den Bezug von Informationen jederzeit mit Wirkung für die Zukunft abbestellen. Unsere vollständige Datenschutzerklärung nach Art. 13 DSGVO können Sie unter mozartfest.de/service/datenschutz einsehen.

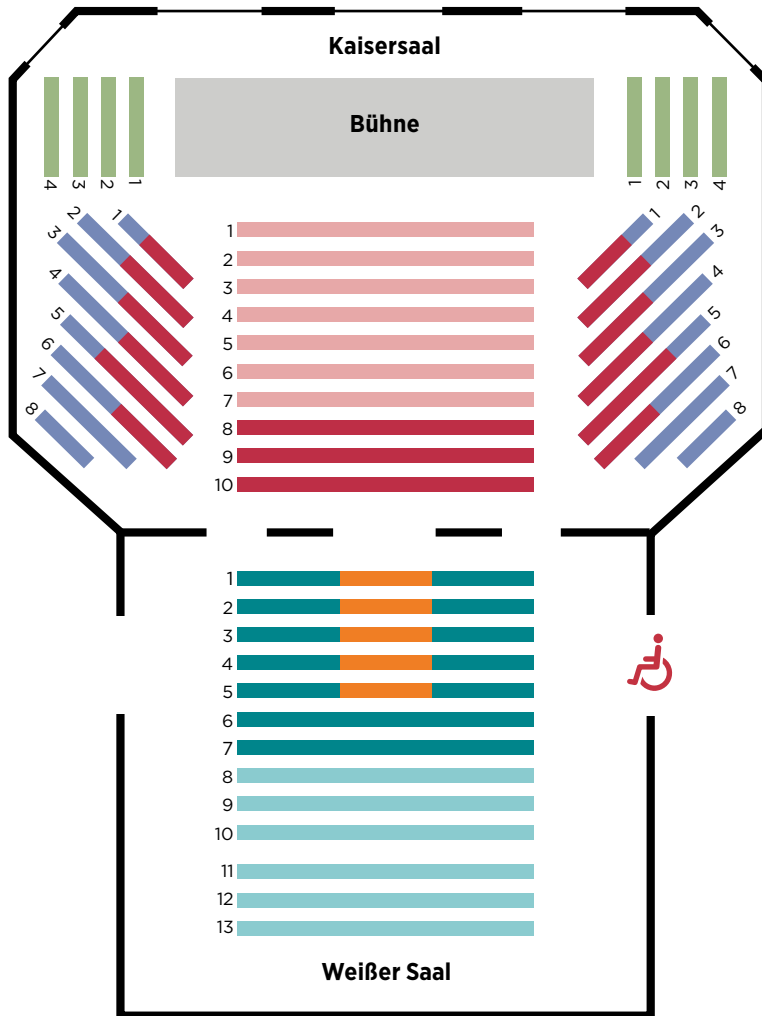
Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Die verbindlichen und vollumfänglichen AGB des Mozartfestes Würzburg finden Sie unter mozartfest.de/service/agb.

English Information

For general information about the Mozartfest Würzburg as well as for terms and conditions please visit mozartfest.de/en.

Kaisersaal der Residenz Würzburg



Kaisersaal

- Kategorie I
- Kategorie II
- Kategorie III
- Kategorie IV*

Weißer Saal

- Kategorie V*
- Kategorie VI**
- Kategorie VII**

* eingeschränkte Sicht auf die Bühne

** ohne Sicht auf die Bühne

Für die Konzerte im Weißen Saal und die Residenz-Gala im Kaisersaal gelten abweichende Kategorie-Einteilungen.

Saalpläne

Detaillierte Saalpläne zu unseren weiteren Spielstätten können Sie im Mozartfest-Webshop unter mozartfest.de einsehen.

Informationen zum Konzertbesuch

Tageskasse und Einlass

Die Abendkasse/Tageskasse öffnet in der Regel eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn, die genaue Einlasszeit entnehmen Sie bitte Ihren Konzertkarten. Kurzfristig reservierte Karten müssen bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn abgeholt werden, danach gehen sie wieder in den freien Verkauf. Verspäteter Einlass nach Konzertbeginn erfolgt nur in den Konzertpausen oder zu einem vom Veranstalter festgelegten Zeitpunkt.

Besonderheiten der Spielorte

Bitte beachten Sie, dass sich unsere Spielorte teilweise akustisch, klimatisch und in baulicher Hinsicht von modernen Konzertsälen unterscheiden. Dies betrifft insbesondere die denkmalgeschützten Räume im Weltkulturerbe Residenz Würzburg, die auch bei sommerlichen Temperaturen aus konservatorischen Gründen nicht klimatisiert werden können. Zudem können durch technische Aufbauten vereinzelt Sichtbehinderungen auftreten, die nicht zur Kartenrückgabe oder zu Ermäßigungen berechtigen.

Garderobe

In der Residenz Würzburg stehen Ihnen eine Garderobe sowie Schließfächer zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Rucksäcke und größere Taschen dort deponiert werden müssen und nicht mit in den Konzertsaal genommen werden dürfen.

☀️ Open-Air-Konzerte

Muss ein Open-Air-Konzert aufgrund der Witterung in der angegebenen Ausweichspielstätte stattfinden, so gilt ein anderer Bestuhlungsplan und es besteht kein Anspruch auf Kartenrücknahme. Bei witterungsbedingtem Abbruch eines Konzertes innerhalb der ersten Programmhälfte ohne Fortsetzung in der Ausweichspielstätte besteht Anspruch auf Rück- bzw. Teilrückerstattung des Kartenpreises. Wird eine laufende Vorstellung abgebrochen, nachdem mindestens die Hälfte des Programms aufgeführt wurde, gilt die künstlerische Leistung als erbracht und es besteht keinerlei Anspruch auf Erstattung oder Umtausch.

Die Mitnahme von Speisen und Getränken sowie Tieren auf das Veranstaltungsgelände der Open-Air-Konzerte ist nicht gestattet.

Bild- und Tonaufnahmen

Private Bild-, Ton- und Videoaufzeichnungen aller Art sind während der Vorstellung untersagt. Mit dem Kartenkauf erklären sich alle Besucher:innen mit Bild- und/oder Tonaufnahmen sowie Video-Livestream-Übertragungen ihrer Person während einer Veranstaltung einverstanden. Eine Verwendung des Materials ist für den Veranstalter ohne Anspruch auf Vergütung möglich.



Barrierefreiheit und Erreichbarkeit

Unter unseren Spielstätten sind zahlreiche historische Gebäude. Viele davon sind barrierefrei erreichbar und ausgebaut, aber leider (noch) nicht alle.

Folgende Spielstätten sind **nicht barrierefrei** erreichbar:

- Residenzweinkeller
- Rundgang auf dem Gelände der Erlösereschwestern (04./05. Juni)

Folgende Spielstätten sind nur **eingeschränkt barrierefrei** ausgebaut:

- Gelände der Würzburger Hofbräu GmbH
- Burg Wertheim
- Rundgang auf dem Gelände des Exerzitenhauses Himmelsporten (13./14. Juni)
- Golf Club Würzburg
- St. Burkard

Gerne stehen Ihnen die Mitarbeiter:innen unseres Kartenbüros persönlich, telefonisch und per E-Mail für Informationen zur Erreichbarkeit der Spielstätten, den Gegebenheiten vor Ort sowie den gewährten Ermäßigungen (siehe Seite 113) zur Verfügung.

Wir bitten Sie herzlich, uns vorab zu kontaktieren, wenn Rollstuhlplätze oder in anderer Weise besondere Hilfe beim Konzertbesuch benötigt werden.

Sie unterstützen uns damit, Ihnen als unseren Gästen einen reibungslosen und entspannten Konzertbesuch sicherzustellen.

Kontakt Mozartfest-Kartenbüro

Telefon +49 (0) 931 / 37 23 36

E-Mail info@mozartfest.de

Die Konzerte im Überblick

FR 24.05.	19.30 UHR	Residenz Kaisersaal	Les Talens Lyriques · Benjamin Appl · Christophe Rousset	S. 29
SA 25.05.	12 – 17 UHR	Innenstadt	Mozarttag	S. 30
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Les Talens Lyriques · Benjamin Appl · Christophe Rousset	S. 29
SO 26.05.	11 UHR	Residenz Fürstensaal	Gilone Gaubert · Christophe Rousset	S. 31
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Scottish Chamber Orchestra · Alina Ibragimova Maxim Emelyanychev	S. 32
MO 27.05.	18 UHR	Mozart-Areal	Allzeit ... seine Liebe, sein Mitleiden: Prof. Dr. Ulrich Konrad · Prof. Dr. Hans-Joachim Sander	S. 34
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Scottish Chamber Orchestra · Alina Ibragimova Maxim Emelyanychev	S. 33
DI 28.05.	17.30 UHR	Martin v. Wagner Museum	Ausstellungseröffnung: Thomas Grochowiak	S. 35
	19.30 UHR	Residenz Kaisersaal	Expedition Mozart I: Kit Armstrong u. a.	S. 36
	22.30 UHR	Residenz Kaisersaal	Expedition Mozart II: Kit Armstrong Mitglieder des Schumann Quartetts	S. 37
MI 29.05.	19 UHR	Residenz Hofkirche und Residenzweinkeller	Hof-Gala mit Diner: The Twiolins	S. 40
	19.30 UHR	Residenz Kaisersaal	Expedition Mozart III: Kit Armstrong u. a.	S. 38
	22.30 UHR	Residenz Kaisersaal	Expedition Mozart IV: Kit Armstrong u. a.	S. 39
DO 30.05.	19 UHR	St. Johannes	Closer to Paradise: Valer Sabadus · Spark	S. 41
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Mozarteumorchester Salzburg · Roberto González-Monjas	S. 42
FR 31.05.	21 UHR	Residenz Hofgarten	Nachtmusik: Mozarteumorchester Salzburg Paul Pitzek · Roberto González-Monjas	S. 43
SA 01.06.– DI 04.06.		Exerzitienhaus Himmelspforten	MozartLabor	S. 45
SA 01.06.	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Gran Partita: Ensemble Zefiro · Alfredo Bernardini	S. 48
SO 02.06.	14.30 UHR	Gut Wöllried	Ein »koffè« mit Mozart: Wiener Melange · Cobario	S. 49
	19 UHR	Gut Wöllried	Spanish Night: Cobario	S. 50
DI 04.06.	18 UHR	Mutterhaus der Schwestern des Erlösers	Hell ist die Nacht	S. 53
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	MozartLabor: Abschlusskonzert	S. 51
	20.30 UHR	Mutterhaus der Schwestern des Erlösers	Hell ist die Nacht	S. 53
MI 05.06.	18 UHR	Mutterhaus der Schwestern des Erlösers	Hell ist die Nacht	S. 53
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Bayerische Kammerphilharmonie · Tobias Feldmann Reinhard Goebel	S. 55
	20.30 UHR	Mutterhaus der Schwestern des Erlösers	Hell ist die Nacht	S. 53
	20.30 UHR	Golfclub Würzburg	Mozart am Grün: Fifty Shades of Amadé Florian Willeitner String Experience	S. 54
DO 06.06.	20 UHR	Kiliansdom	Bruckner im Dom: Bamberger Symphoniker Frank Peter Zimmermann · Andrew Manze	S. 56
FR 07.06.	19.30 UHR	Residenz Kaisersaal	Così fan tutte: Les Talens Lyriques · Christophe Rousset u. a.	S. 59
	20.30 UHR	Bürgerspital Kelterhalle	Tag am Meer: Zucchini Sistaz	S. 57
SA 08.06.	19.30 UHR	Residenz Kaisersaal	Così fan tutte: Les Talens Lyriques · Christophe Rousset u. a.	S. 59
	20.30 UHR	Bürgerspital Kelterhalle	Tag am Meer: Zucchini Sistaz	S. 57

SO 09.06.	10 UHR	Kiliansdom	Pontifikalmesse	S. 60
	11 UHR	Burkardushaus	Meisterschüler – Meister: Nils Mönkemeyer · Antonin Quartett	S. 61
	11 und 14 UHR	Shalom Europa	Die Entführung aus dem Serail für Kinder	S. 62
	20 UHR	Residenz Weißer Saal	Marmen Quartet · Santiago Cañón-Valencia	S. 63
	20.30 UHR	Schloss Veitshöchheim Hofgarten	Serenade Veitshöchheim: Deep Groove European Tuba Power	S. 64
MI 12.06.	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Philharmonisches Orchester Würzburg · Giuseppe Gibboni Enrico Calesso	S. 65
DO 13.06.	19.30 UHR	Exerzitienhaus Himmelsporten	Freispiel: Nimmer noch	S. 66
	19.30 UHR	Staatlicher Hofkeller Residenzweinkeller	De Vienne: Diknu Schneeberger Trio	S. 67
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Bamberger Symphoniker · Jörg Widmann	S. 68
FR 14.06.	19.30 UHR	Exerzitienhaus Himmelsporten	Freispiel: Nimmer noch	S. 66
	19.30 UHR	Staatlicher Hofkeller Residenzweinkeller	De Vienne: Diknu Schneeberger Trio	S. 67
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Bamberger Symphoniker · Jörg Widmann	S. 68
SA 15.06.	19 UHR	Kiliansdom	Mozart: Requiem · Kammerchor am Würzburger Dom Concerto Köln · Alexander Rüh u. a.	S. 71
	19.45 UHR	Residenz Kaisersaal	Residenz-Gala mit Diner: Finnish Baroque Orchestra Tommi Hyytinen · Janne Nisonen	S. 69
SO 16.06.	11 UHR	Residenz Fürstensaal	Leonkoro Quartet	S. 72
	17 UHR	Würzburger Hofbräu	Moments with the Mouse: Gismo Graf Trio and Friends	S. 73
	19 UHR	Shalom Europa	Johannes Martin Kränzle · Hilko Dumno	S. 74
MO 17.06.	18 UHR	Mozart-Areal	Allzeit ... ein gewisses Sehnen: Prof. Dr. Ulrich Konrad · Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Kruse	S. 75
DI 18.06.	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Camerata Salzburg · Ragna Schirmer · Giovanni Guzzo	S. 76
	20 UHR	St. Burkard	Mozart-Requiem oder: End of My Days · Isabel Pfefferkorn Rothko String Quartet	S. 77
MI 19.06.	20 UHR	Exerzitienhaus Himmelsporten	Serenade Himmelsporten: Maruti Quintett	S. 78
	20 UHR	Residenz Weißer Saal	Harlekin sucht Colombine: Barbara Auer · Sebastian Knauer	S. 79
DO 20.06.	20 UHR	Residenz Weißer Saal	Ronald Brautigam	S. 80
	20 UHR	Mutterhaus der Schwestern des Erlösers	Serenade im Zobelhof: Echos aus tiefster Seele Robert Oberaigner · Alinde Quartett	S. 81
FR 21.06.	21 UHR	Residenz Hofgarten	Nachtmusik: Philharmonisches Orchester Würzburg Peter Steiner · Gábor Hontvári	S. 82
SA 22.06.	19 UHR	Burg Wertheim	10forBrass	S. 83
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Fauré: Messe de Requiem · Lautten Compagney Berlin Capella Angelica · Wolfgang Katschner	S. 84
SO 23.06.	10 UHR	St. Stephan	Festgottesdienst St. Stephan	S. 85
	11 UHR	Residenz Fürstensaal	Phaeton Piano Trio	S. 86
	11 UHR	Burg Wertheim	Entführung aus dem Serail für Kinder	S. 87
	11 und 15 UHR	Mutterhaus der Schwestern des Erlösers	Das Triadische Ballett: Ragna Schirmer · Christian Fuchs u. a.	S. 88
	19 UHR	Theaterfabrik Blaue Halle	Jupiternacht: hr-Bigband · Sebastian Sternal	S. 89

Team & Impressum

Team

Intendanz

Evelyn Meining

Geschäftsführung

Katharina Strein

Konzertmanagement/ stellv. Geschäftsführung

Sina Schenk

Presse und Kommunikation

Beate Kröhnert (Leitung)

Elisabeth Jäger (Digitale

Kommunikation)

Kathrin Belke (Volontariat)

Dramaturgische Mitarbeit/ Publikationen

Ilona Schneider

Sponsoring

Christoph Schiebel

Fundraising / Sponsoring

Stephanie Treptau (extern)

Vertrieb / Marketing

Markward Wittmann

Ticketing / Buchhaltung

Britta Wirth

Kartenbüro

Michaela Becker

Konzertmanagement

Helen Gorsuch (Volontariat)

Kuratorium

Prof. Dr. Ulrich Konrad (Vorsitzender)

Dr. Ursula Adamski-Störmer

Marcus Rudolf Axt

David Brandstätter

Enrico Calesso

Oliver Jörg

Achim Könneke

Franz Erich Kollroß

Dr. Klaus D. Mapara

Christian Schuchardt

Dr. Gunther Schunk

Barbara Stamm (†)

Artur Steinmann

Prof. Dr. Klaus V. Toyka

Sabine Unckell

Andrea Wirsching

Impressum

Herausgeber

Mozartfest Würzburg

Rückermainstraße 2

97070 Würzburg

mozartfest.de

info@mozartfest.de

Tel. +49 (0) 931 / 37 23 36

Gesamtverantwortung: Stadt Würzburg

Körperschaft des öffentlichen Rechts,

vertreten durch Oberbürgermeister

Christian Schuchardt

Redaktion und Texte

Ilona Schneider, Evelyn Meining

Die Texte von Wolfgang Stähr und

Richard Lorber sind Originalbeiträge

für diese Veröffentlichung.

Mitarbeit

Beate Kröhnert, Kathrin Belke,

Helen Gorsuch, Christoph Schiebel,

Markward Wittmann

Gestalterisches Konzept und Grafik

Ann-Marie Falk, Christina Hof

hallobuerobuero.de

Corporate Design

Q Kreativgesellschaft, q-gmbh.de

Druck

bonitasprint gmbh



Auflage

21.000

Stand

2. Januar 2024

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Für den Inhalt der Anzeigen übernimmt
der Herausgeber keine Gewähr.



bonitasprint

Umweltfreundlich drucken, ökologisch handeln – das sind die Leitsätze der bonitasprint gmbh. Entsprechend ist die Produktion ausgerichtet. So werden Drucksachen unter strengsten ökologischen Kriterien produziert. Neben klimaneutralem Druck ist das Unternehmen autorisiert, Druckprodukte mit dem Blauen Engel für Druckzeugnisse DE-UZ 195 und dem EU Ecolabel zu fertigen. Beide Siegel kennzeichnen besonders umweltschonend hergestellte Produkte, bei denen die Druckerei umfangreiche Maßnahmen im Bereich der Ökologie zu belegen hat.

Kapiteltrenner

Maxim Emelyanychev und Il Pomo d'Oro (Foto: Dita Vollmond) / Dating Concert (Foto: Dita Vollmond) / Jupiternacht (Foto: Dita Vollmond) / Ragna Schirmer und Ostrobothnian Chamber Orchestra (Foto: Dita Vollmond) / Konzertpause in der Residenz (Foto: Dita Vollmond) / Freispiel (Foto: Fabian Gebert) / Christiane Karg (Foto: Dita Vollmond) / MozartExotikum (Foto: Dita Vollmond) / Renaud Capuçon (Foto: Dita Vollmond) / Rocklounge (Foto: Peter Schuhmann) / Residenz-Gala (Foto: Dita Vollmond) / Nachtmusik (Foto: Peter Schuhmann) / Jörg Widmann und Mozarteumorchester Salzburg (Foto: Dita Vollmond) / Serenade Veitshöchheim (Foto: Peter Schuhmann) / Dating Concert (Foto: Dita Vollmond)

Bildnachweise

Cover: Mozartfest / S. 6 Thomas Berberich / S. 7 krick.com / S. 9 Dita Vollmond / S. 13 AdobeStock / S. 16 Nathanael Mergui / S. 19 Dita Vollmond / S. 21 Nathanael Mergui / S. 22 Dita Vollmond / S. 24 Des Pudels Kern / S. 28 Eric Larrayadiou / S. 30 Mozartfest / S. 31 Nathanael Mergui, Marc Pellerin / S. 32 Andrej Grlic / S. 33 Joss McKinley / S. 34 S. Haigermoser / S. 35 Thomas Grochowiak / S. 36 iStock / S. 37 Marco Borggreve / S. 38 JF Mousseau / S. 39 Harald Hoffmann / S. 40 Anastasiya Lyubichenkovska / S. 41 Gregor Hohenberg / S. 42 Nancy Horowitz / S. 43 Peter Schuhmann / S. 44 Mozartfest / S. 48 Vito Magnanini / S. 49 Manuela Fuchs / S. 50 Manuela Fuchs / S. 51 Mozartfest / S. 52 Archiv Main-Post, Walter Röder / S. 54 Hannes-Buchinger / S. 55 Andrej Grlic / S. 56 Irène Zandel / S. 57 Wattendorf / S. 58 Eric Larrayadiou, Olga Bragida, Raphaëlle Photography, Uwe Arens (Sony Classical), Luca Sage / S. 60 Peter Eberts / S. 61 Irène Zandel / S. 62 Dita Vollmond / S. 63 Marco Borggreve / S. 64 Vincent Ribes / S. 65 Paolo Bibi / S. 66 unplash / S. 67 Christoph Lehner / S. 68 Marco Borggreve / S. 69 Dita Vollmond / S. 70 Thomas Grochowiak / S. 72 Nikolaj Lund / S. 73 Tom Maurer / S. 74 Barbara Aumüller / S. 75 Andreas Kruse / S. 76 Maike Helbig / S. 77 Sophia Hegewald / S. 78 Julia Okon / S. 79 Janine Guldener / S. 80 Marco Borggreve / S. 81 Davide Cerati / S. 82 Peter Schuhmann / S. 83 Christian Schlager / S. 84 Robert Paul Kothe / S. 85 Juergen Dolling / S. 86 Guido Werner / S. 87 Christian Schlager / S. 88 Christian Fuchs / S. 89 hr, Martin Oelze, Dirk Ostermeier / S. 91 Mozartfest / S. 92 Dita Vollmond, Peter Schuhmann



Freundeskreis
Mozartfest Würzburg e.V.

Mozart macht Freu(n)de



Seit 30 Jahren sind die Mitglieder des Freundeskreises beim Mozartfest nicht nur Förderer. Durch die vielfältigen Vorteile erleben Freundinnen und Freunde des Mozartfestes internationales Festivalflair ganz unmittelbar und besonders intensiv.

**Wollen
wir Freunde
werden?**







